



BECKERICH ELL GROSBOUS MERTZIG PRÉIZERDAUL



RAMBROUCH REDANGE SAEUL USELDANGE VICTEN WAHL



**BEWERBUNG zum
LEADER-Programm 2014-2020
in Luxemburg
für die Region ATERT-WARK
REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE
Regionale Kreisläufe fördern, nachhaltig wirtschaften,
sozialen Zusammenhalt leben**

*HINTERLEGT BEIM
MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, WEINBAU UND VERBRAUCHERSCHUTZ
IM OKTOBER 2014*



Verantwortlicher Herausgeber

Interkommunales Syndikat „de Réidener Kanton“
11, grand-rue
L-8510 Redange
Tel. : 26 62 16 47
Email Sekretariat : nico.kraus@reidener-kanton.lu

Kontakt Strategie :
Fons JACQUES – Bureau LEADER
Tel. : 89 95 68-1
Email: rw@leader.lu

Auftragnehmer Territorial-Analyse (Kapitel 1-4):
TAURUS Gesellschaft für Umwelt-, Regional- und
Wirtschaftsentwicklung mbH
Universitätsring 15
D-54296 Trier

ERGÄNZTE FASSUNG MAI 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Darstellung der neuen LEADER-Region Kanton Redange & Gemeinde Mertzig	9
1.1	Veränderungen zur bisherigen LEADER-Region	9
1.2	Größe und Gemeinden der neuen LEADER-Region	10
2	Analyse der sozio-ökonomischen Lage	12
2.1	Bevölkerung	12
2.1.1	Bevölkerungsentwicklung.....	12
2.1.2	Ursachen für Bevölkerungsentwicklung.....	17
2.1.3	Bevölkerungsvorausberechnung.....	19
2.2	Strukturdaten der regionalen Wirtschaft	20
2.2.1	Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Pendler.....	20
2.3	Betriebliche Entwicklung.....	24
2.3.1	Betriebe nach Wirtschaftszweigen und Arbeitsplätzen	24
2.3.2	Gewerbegebiete	24
2.4	Infrastruktur, Versorgung, Mobilität	25
2.4.1	Soziale Infrastruktur und Entwicklung.....	25
2.4.2	Regionalwährung BEKI im Kanton Redange	29
2.4.3	Mobilität	30
2.4.4	Erneuerbare Energien.....	30
2.5	Freizeit, Kultur und Tourismus	32
2.6	Natur und Landschaft	35
2.7	Planungsvorgaben	36
2.8	Transnationale Kooperationen	37
3	SWOT	38
4	Herausforderungen.....	43
5	Strategie für LEADER 2014-2020	45
5.1	Vorgehensweise in der Vorbereitungsphase	45
5.1.1	Erste Schritte in der Vorbereitung.....	45

5.1.2	Projektaufruf	47
5.1.3	Auftakt-Workshop	47
5.1.4	Arbeitstreffen	47
5.2	Partnerschaft (Lokale Aktionsgruppe – LAG)	49
5.2.1	Kohärenz des LEADER-Gebiets Atert-Wark	49
5.2.2	Partner	50
5.2.3	Aufbau	51
5.2.4	Organisationsstruktur	52
5.2.5	Entscheidungsabläufe	53
5.3	Entwicklungsstrategie	55
5.3.1	Leitbild und Ziele	57
5.4	Handlungsfelder und Maßnahmen	67
5.4.1	Projektkriterien	67
5.4.2	Bewertungsmatrix zur Projektauswahl	68
5.4.3	Maßnahmen in den Handlungsfeldern	70
5.5	Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit	109
5.5.1	Interregionale Projekte	110
5.5.2	Transnationale Projekte	112
5.5.3	Wirkungen	114
5.6	Finanzierungsplan	115
5.7	Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung	116
5.8	Ergänzung/Mehrwert in Bezug zu den Mainstream-Programmen	117
5.8.1	Gemeindeentwicklungspläne	117
5.8.2	Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums (PDR)	117
5.8.3	Programm des Office Luxembourgeois de l'Accueil et de l'Intégration	117
5.8.4	Plan Quinquennal Tourisme	117
5.9	Berücksichtigung der EU-Politiken	118
5.9.1	Beschäftigung	118
5.9.2	Forschung und Entwicklung	118
5.9.3	Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft	118
5.9.4	Bildung	119
5.9.5	Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung	119

Anhang.....	120
Literatur-/Bildnachweis	120
Zusammenfassung der LEADER-Entwicklungsstrategie.....	123
Schematische Darstellung der LEADER-Strategie ATERT-WARK - 2014-2020	127
Schéma Stratégie LEADER ATERT-WARK - 2014-2020	128
Weitere Anhänge.....	129

ZUKUNFTSWERKSTATT- PROTOKOLL

PARTNER - KONVENTION LOKALE AKTIONSGRUPPE ATERT-WARK

Abkürzungen

LAG	Lokale Aktionsgruppe
FEADER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
FEDER	Europäischer Fonds für die regionale Entwicklung
FSE	Europäischer Sozialfonds
PDR	Programme de Développement Rural
OLAI	Office Luxembourgeois de l'Accueil et de l'Intégration
SWOT	S trengths (Stärken), W eaknesses (Schwächen), O pportunities (Chancen) und T hreats (Risiken)

1 Darstellung der neuen LEADER-Region Kanton Redange & Gemeinde Mertzig

Die sozio-ökonomische Analyse legt den Grundstein für die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie für die LEADER-Region Kanton Redange & Gemeinde Mertzig für die Förderperiode 2014 – 2020. Ausgewertet wurden beispielhaft Daten zu Themen, die für die Entwicklung einer neuen regionalen Strategie von Bedeutung sind. Neben der sozio-ökonomischen und wirtschaftlichen Lage wurden auch Aspekte aus den Bereichen Infrastruktur, Versorgung, Mobilität, Freizeit, Kultur und Tourismus, Natur- und Landschaft sowie raumordnerische Planungsvorgaben berücksichtigt. Soweit möglich wurden in der folgenden sozio-ökonomischen Analyse Daten auf Gemeindeebene ausgewertet. Zeitreihenanalysen konnten nur für ausgewählte Bereiche durchgeführt werden, da häufig nur Daten aus den Volkszählungen vorlagen, die im 10-Jahresrhythmus erhoben werden. Im Folgenden ist mit „Luxemburg“ stets das Land Luxemburg gemeint.

1.1 Veränderungen zur bisherigen LEADER-Region

Für die Förderperiode 2014 - 2020 werden die LEADER-Regionen neu definiert. Aus der vormaligen LEADER-Region Redange-Wiltz, die Gemeinden der Kantone Redange und Wiltz umfasste, werden sich der gesamte Kanton Redange und die Gemeinde Mertzig zu einer neuen LEADER-Region zusammenschließen. Die Gemeinde Mertzig gehört seit Beginn der Förderperiode 2007-2013 zur LEADER-Region Redange-Wiltz und hatte sich dieser 2007 angeschlossen.

Die geplante LEADER-Region umfasst demnach alle zehn Gemeinden des Kantons Redange (Beckerich, Ell, Grosbous, Préziderdaul, Rambrouch, Redange, Saeul, Useldange, Vichten, Wahl) sowie die Gemeinde Mertzig im Kanton Diekirch.

Seit 2003 sind alle 10 Gemeinden des Kantons Redange Mitglied des 1990 gegründeten interkommunalen Syndikats „De Réidener Kanton“. Durch diesen Zusammenschluss können nach dem Subsidiaritätsprinzip gemeinsam Ziele verfolgt und Strukturen geschaffen werden, die eine einzelne Gemeinde alleine überfordern würde, von denen aber die Bevölkerung aller Gemeinden durch die Zusammenarbeit im Syndikat profitiert.

Hauptziel des Syndikats ist die Aufwertung der Attraktivität des Kantons durch Verbesserungen der Lebensqualität mittels einer nachhaltigen Entwicklung in verschiedenen Bereichen, u.a. Wirtschaft, Soziales, Kultur und Tourismus. Dem Respekt vor der Umwelt wird besondere Beachtung geschenkt. Bestehende Strukturen in Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft sollen erhalten werden. Bei der Umsetzung der Projekte des Syndikats ist es dessen Vertretern sehr wichtig, lokale Akteure einzubeziehen, um eine breite Basis für die Aktionen zu schaffen. Die Projekte sollen auf der Grundlage einer fairen Politik umgesetzt werden; dem gegenseitigen Respekt von Ökologie und Ökonomie kommt besondere Bedeutung zu.

1.2 Größe und Gemeinden der neuen LEADER-Region

Die neue LEADER-Region hat eine Fläche von 278,59 km² und belegt etwa 10 % der Fläche Luxemburgs. Fünf Gemeinden (Préizerdaul, Saeul, Vichten, Wahl und Mertzig) gehören zur zweiten Gemeindegrößenklasse mit einer Fläche von 10 bis 19 km². Die Gemeinden Ell, Grosbous und Useldange sind der Flächenklasse 3 (20 bis 29 km²), Redange ist der vierten Klasse (30 bis 39 km²) zugeordnet. Rambrouch ist eine der sieben luxemburgischen Kommunen, deren Größe mehr als 50 km² beträgt.



Tabelle 1: Flächengröße der Gemeinden

Gemeinde	Fläche in km²	Anteil in pro mille Luxemburg gesamt	Einwohnerdichte in EW/km²
Beckerich	28,41	11,0	82,2
Ell	21,55	8,3	53,4
Grosbous	20,11	7,8	45,4
Mertzig	11,11	4,3	164,5
Préizerdaul	15,60	6,0	90,1
Rambrouch	79,09	30,6	51,4
Redange	31,95	12,4	82,0
Saeul	14,86	5,7	45,6
Useldange	23,92	9,3	65,7
Vichten	12,26	4,7	83,2
Wahl	19,74	7,6	42,0
LEADER-Region	278,59	107,7	66,1

Quelle: Statec, X010 Superficie des cantons et communes (Situation au 1er janvier 2012), Statec X020 Densité de la population par canton et commune (Habitants par km²) 2012

- **Die größte Einwohnerdichte herrscht in der Gemeinde Mertzig. Hier wohnen auf einem km² sehr viel mehr Menschen als in den anderen Gemeinden der LEADER-Region.**

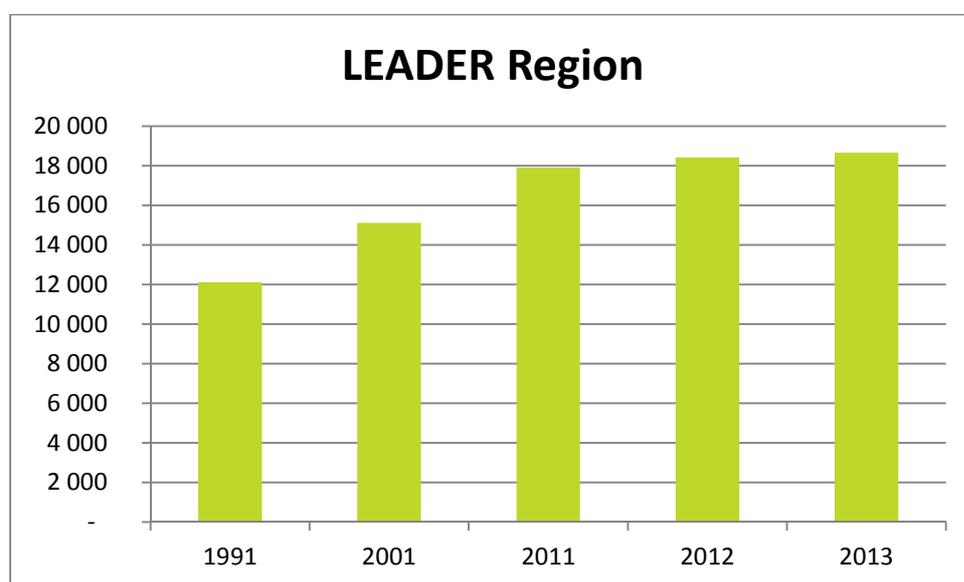
2 Analyse der sozio-ökonomischen Lage

2.1 Bevölkerung

2.1.1 Bevölkerungsentwicklung

In der LEADER-Region Kanton Redange und Gemeinde Mertzig lebten 2013 insgesamt 18.650 Menschen, so dass die Bevölkerung gegenüber 1991 um 35% gewachsen ist.

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung in der LEADER-Region 1991 - 2013



Quelle: Statec, X021 Population par canton et commune 1821 - 2013

Diese positive Bevölkerungsentwicklung gilt für alle Gemeinden. Die mit 4.025 EinwohnerInnen größte Gemeinde Rambrouch hatte 2013 31,9 % mehr Einwohnerschaft als 1991. Die mit 414 EinwohnerInnen kleinste Gemeinde Saeul konnte 38 % zulegen. Den größten prozentualen Zuwachs hatte Ell. Hier lag der Bevölkerungszuwachs bei fast 50 %. Damit ist der Bevölkerungszuwachs in allen Gemeinden deutlich höher als in Luxemburg.

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der LEADER-Region 1991 - 2013

	1991	2001	2011	2012	2013	Veränderung 1991- 2013 absolut	Veränderung 1991- 2013 in %
Beckerich	1.647	2.071	2.293	2.336	2.383	736	30,9
Eil	595	823	1.089	1.151	1.166	571	49,0
Grosbous	623	727	887	913	892	269	30,2
Mertzig	1.033	1.439	1.746	1.826	1.912	879	46,0
Préizerdaul	887	1.244	1.392	1.405	1.469	582	39,6
Rambrouch	2.741	3.332	3.898	4.064	4.025	1.284	31,9
Redange	1.850	2.177	2.564	2.621	2.631	781	29,7
Saeul	440	460	673	677	714	274	38,4
Useldange	1.084	1.301	1.537	1.571	1.575	491	31,2
Vichten	633	831	988	1.020	1.013	380	37,5
Wahl	575	700	825	830	870	295	33,9
LEADER-Region	12.108	15.105	17.892	18.414	18.650	6.542	35,1
Luxemburg	384.634	439.539	512.353	524.853	537.039	152.405	28,4

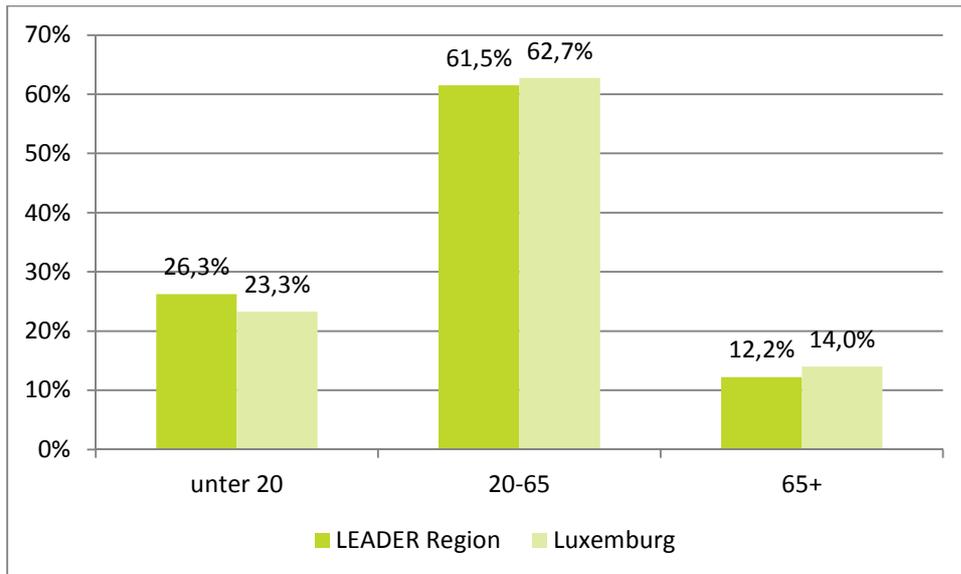
Quelle: Statec, X021 Population par canton et commune 1821 – 2013

- **Sowohl die größeren als auch die kleineren Gemeinden sind im Vergleich zu ganz Luxemburg überdurchschnittlich gewachsen.**

Altersstruktur, Jugend- und Altenquotient 2011

Die Altersstruktur in der LEADER-Region unterscheidet sich kaum von der in Luxemburg. So ist der Anteil der unter 20-Jährigen hier mit 26,3 % um 3 %-Punkte höher als in Luxemburg. Der Anteil der Älteren ist dagegen in der LEADER-Region etwas geringer als in Luxemburg.

Abbildung 2: Altersstruktur in der LEADER-Region 2011



Quelle: Statec, Les communes_Jahresbericht2012.pdf, 29_Les personnes âgées_FR, 28_Les personnes âgées_FR, eigene Berechnungen

Jugend- bzw. Altenquotient setzen die Anzahl der unter 20-Jährigen bzw. der über 65-Jährigen ins Verhältnis zu den 20 – 65-Jährigen. Diese Indikatoren liefern Hinweise auf das Verhältnis der arbeitsfähigen zur noch nicht bzw. nicht mehr arbeitenden Bevölkerung.

Für die LEADER-Region liegt der Jugendquotient 2011 bei 43 %, für Luxemburg bei 37 % und damit deutlich über dem des ganzen Landes. Die Altenquotienten liegen bei 20 % in der LEADER-Region und bei 22 % in Luxemburg.

Tabelle 3: Altersstruktur in den Gemeinden der LEADER-Region 2011

	unter 20 Jahre	20 - 65 Jahre	über 65 Jahre	Gesamt	Jugend- quotient	Alten- quotient
Beckerich	594	1.412	287	2.293	42%	20%
Ell	303	666	120	1.089	45%	18%
Grosbous	231	570	86	887	41%	15%
Mertzig	494	1.071	181	1.746	46%	17%
Préizerdaul	368	866	158	1.392	42%	18%
Rambrouch	1039	2.354	505	3.898	44%	21%
Redange	641	1.504	419	2.564	43%	28%
Saeul	170	439	64	673	39%	15%
Useldange	385	972	180	1.537	40%	19%
Vichten	244	661	83	988	37%	13%
Wahl	229	494	102	825	46%	21%
LEADER-Region	4.698	11.009	2.185	17.892	43%	20%
Luxemburg	119.173	321.438	71.742	512.353	37%	22%

Quelle: Statec. Les communes_Jahresbericht2012.pdf, eigene Berechnungen

- **Der in der LEADER-Region im Vergleich mit Luxemburg hohe Jugendquotient und der niedrigere Altenquotient weisen auf eine im nationalen Vergleich günstige Altersstruktur der LEADER-Region hin.**

In den Gemeinden der LEADER-Region lebten 2011 insgesamt 4.696 Ausländer, das sind 26 % der Bevölkerung. Die meisten davon (1.329) lebten in Rambrouch. Hier ist der Ausländeranteil auch prozentual mit 34% am höchsten. Im Vergleich zu Luxemburg mit einem Ausländeranteil von 43% ist der Ausländeranteil in der LEADER-Region relativ geringer. Der Ausländeranteil in Deutschland beispielsweise lag 2012 bei 8,2 %.

In der LEADER-Region kommt der größte Teil (89 %) der Ausländer aus Mitgliedsländern der EU. Lediglich 11 % stammen aus Nicht-EU-Ländern. Die meisten Ausländer kommen aus Belgien (1.537) und Portugal (1.397). Der hohe Anteil an Ausländern insbesondere portugiesischer Herkunft stellt die LEADER-Region vor besondere Herausforderungen, da diese oft über unzureichende Sprachkenntnisse verfügen.

Tabelle 4: Ausländeranteil in der LEADER-Region

	Luxemburger gesamt	Ausländer gesamt	Anteil Ausländer	EU-Ausländer gesamt	Nicht-EU- Ausländer gesamt
Beckerich	1.669	624	27%	590	34
Eil	788	301	28%	285	16
Grosbous	698	189	21%	180	9
Mertzig	1.272	474	27%	433	41
Préizerdaul	1.123	269	19%	251	18
Rambrouch	2.569	1.329	34%	1.209	120
Redange	1.915	649	25%	549	100
Saeul	533	140	21%	120	20
Useldange	1.180	357	23%	260	97
Vichten	776	212	21%	198	14
Wahl	673	152	18%	105	47
LEADER-Region	13.196	4.696	26%	4.180	516
Luxemburg	291.831	220.522	43%	191.685	28.887

Quelle: STATEC - RP2011

- ▶ **Der Anteil der Ausländer in der LEADER-Region ist im Vergleich zu Luxemburg zwar deutlich geringer, aber mit einem Viertel der Bevölkerung immer noch ein großer Teil der Bevölkerung.**
- ▶ **89 % der Ausländer stammen aus EU-Staaten.**

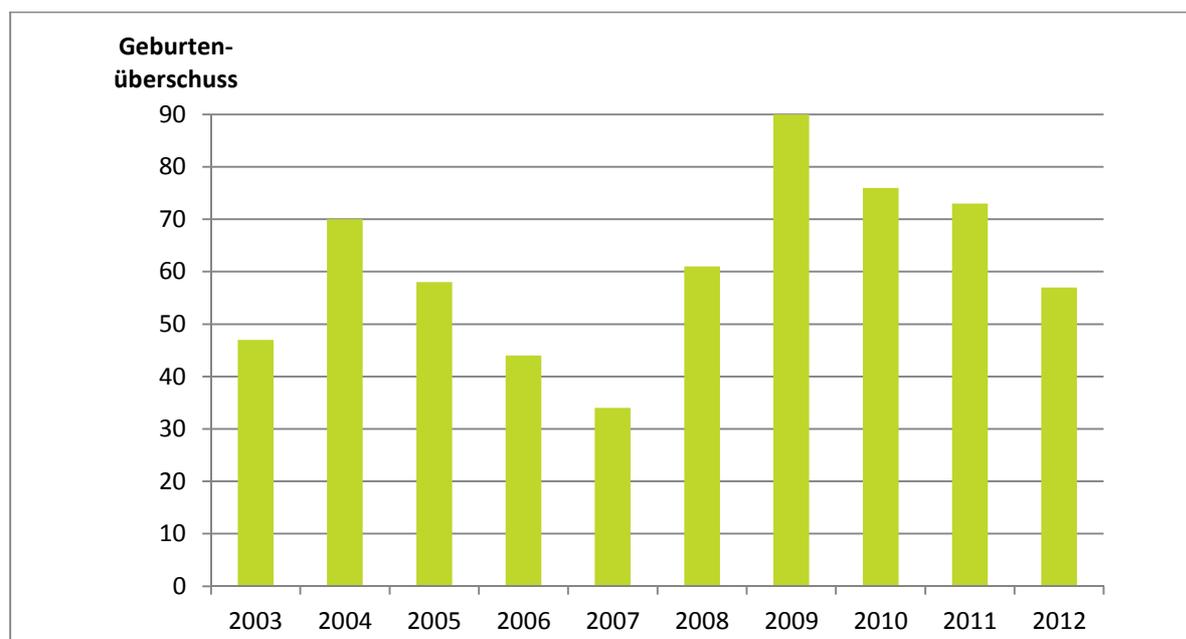
2.1.2 Ursachen für Bevölkerungsentwicklung

Ursache von Veränderungen in der Bevölkerung sind zum einen Veränderungen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, das heißt Geburten- und Sterberaten und zum anderen das Wanderungsverhalten der Bevölkerung, den Zu- und Fortzügen.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

In der Region Kanton Redange & Gemeinde Mertzig ist für die Zeit von 2003 bis 2012, wie auch für Luxemburg insgesamt, stets ein Geburtenüberschuss zu verzeichnen. Lediglich in der Gemeinde Redange gibt es für diese Zeit einen Sterbeüberschuss.

Abbildung 3: Saldo natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 – 2012 in der LEADER-Region



Quelle: Statec: Mouvements naturels de la population par canton et commune 1987 – 2012

Tabelle 5: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der LEADER-Region

	Geburten		Sterbefälle		Geburten-/ Sterbeüberschuss	
	2003	2012	2003	2012	2003	2012
Beckerich	25	18	12	16	13	2
Ell	7	9	4	10	3	-1
Grosbous	3	13	5	9	-2	4
Mertzig	19	28	16	11	3	17
Préizerdaul	10	14	7	8	3	6
Rambrouch	46	32	33	29	13	3
Redange	18	21	21	34	-3	-13
Saeul	7	14	1	2	6	12
Useldange	23	23	15	10	8	13
Vichten	5	16	4	5	1	11
Wahl	11	8	9	5	2	3
LEADER-Region	174	196	127	139	47	57

Quelle : Statec : Mouvement naturels de la population par canton et commune 1987 - 2012

- **Seit 2003 kann in nahezu allen Gemeinden der LEADER-Region ein Geburtenüberschuss gemessen werden, der zum Wachstum der Bevölkerung geringfügig beiträgt.**

Wanderungen

Änderungen der Bevölkerungszahl durch Wanderungen lassen sich unterteilen in Binnen- und Außenwanderungen. Unter Binnenwanderung sind die Wanderungen innerhalb Luxemburgs zu verstehen, während unter Außenwanderungen Wanderungen über die Landesgrenzen hinaus verstanden werden.

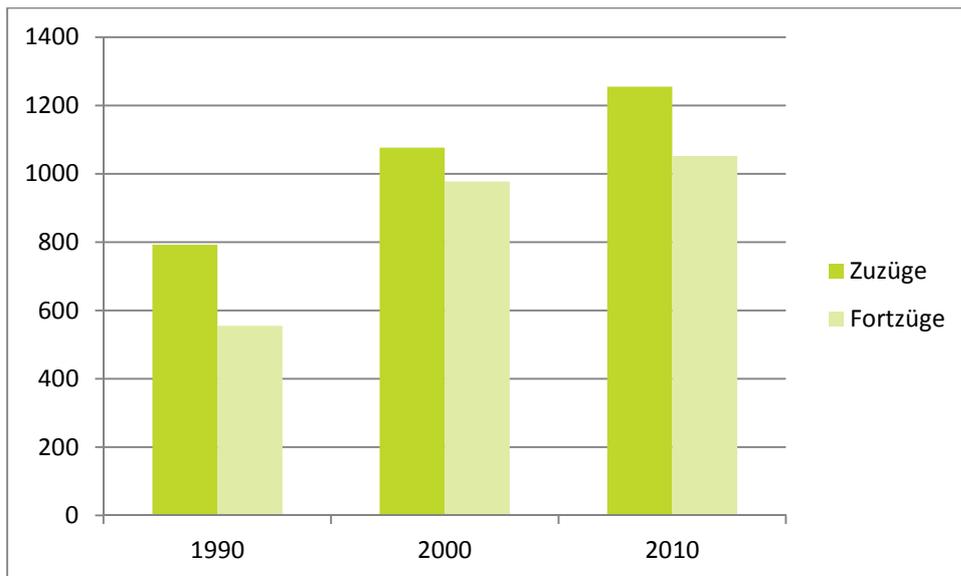
Binnenwanderung

Im Zeitraum von 2010 – 2011 sind für den Kanton Redange 470 Zuzüge und 352 Fortzüge in andere Kantone Luxemburgs verzeichnet. Hauptziele und Herkunftsgebiete waren Esch, Mersch und Diekirch gleichermaßen. (Quelle: Statec, 11-Données-complémentaires_Matrice des migrations internes entre cantons)

Außenwanderung

In der LEADER-Region sind die Zuzüge in die Region aus dem Ausland für alle Gemeinden seit 1990 stets höher als die Fortzüge. Von 2001 – 2010 wuchs die Bevölkerung in der LEADER-Region aufgrund von Wanderungsüberschüssen um 2.247 Personen.

Abbildung 4: Zuzüge und Fortzüge in die LEADER-Region 1990-2010



Quelle: Statec: X025 Mouvement migratoire de la population par canton et commune 1990 - 2010

- ▶ **Die Zuzüge in die Region überwiegen seit 1990 stets gegenüber den Fortzügen.**
- ▶ **Wanderungen haben einen sehr viel größeren Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung als die natürliche Bevölkerungsentwicklung.**

2.1.3 Bevölkerungsvorausberechnung

Für die Gesamtbevölkerung von Luxemburg wurde eine Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 durchgeführt. In dieser Prognose wird von einer abnehmenden Fertilität auf 1,63 Kinder pro Frau und von steigenden Lebenserwartungen für Frauen auf 88,3 und für Männer auf 84,5 Jahre ausgegangen. Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung ist dabei entscheidend abhängig von der Entwicklung der Migrationssalden. Es wird damit gerechnet, dass die Bevölkerung von 2010 bis 2030 aufgrund von Einwanderung um 28,7 % wachsen wird. Somit würde die Bevölkerung von 2010 mit 493.967 EinwohnerInnen bis 2030 auf eine Einwohnerschaft von 634.283 ansteigen.

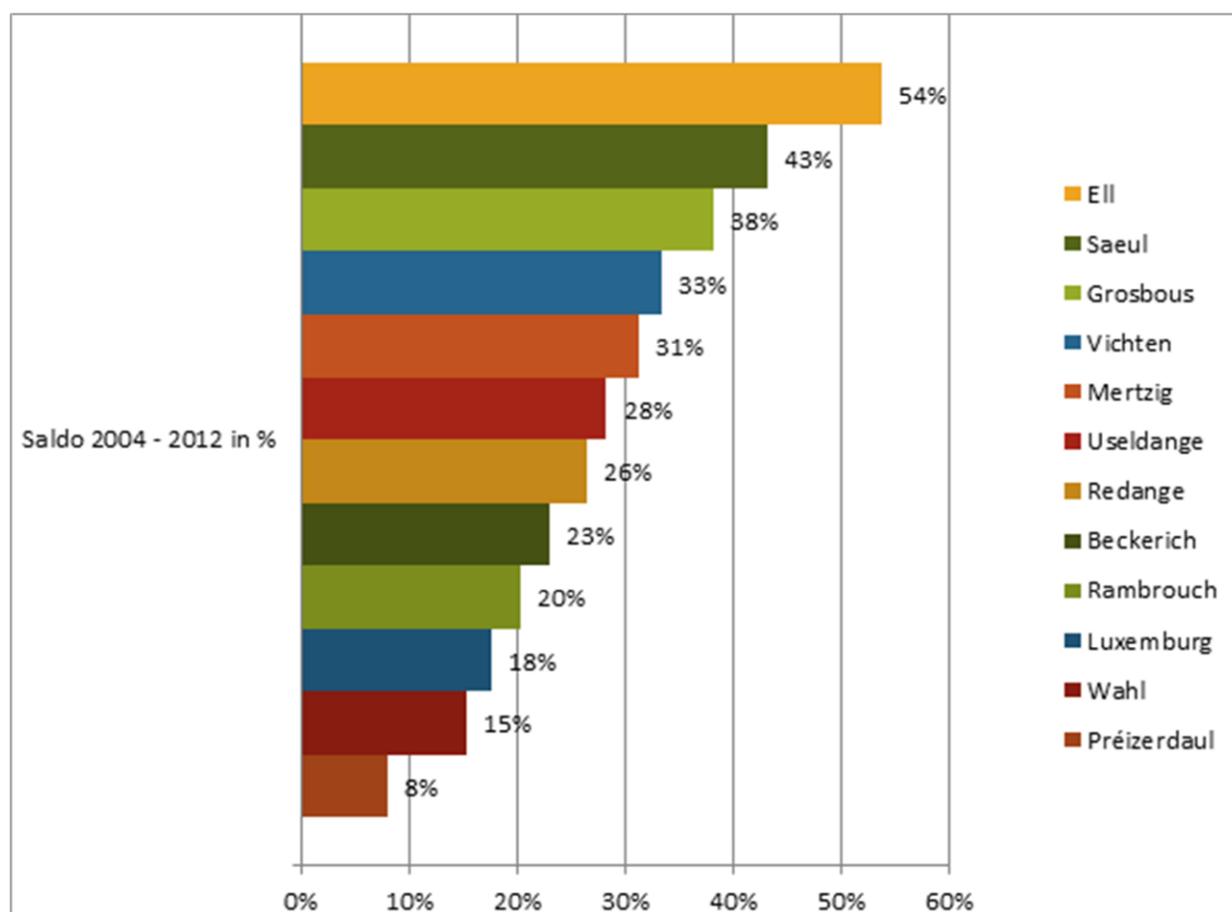
In Luxemburg werden Bevölkerungsvorausberechnungen auf Kantons- oder Gemeindeebene nicht durchgeführt.

2.2 Strukturdaten der regionalen Wirtschaft

2.2.1 Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Pendler

Seit 2004 ist die Zahl der Erwerbstätigen nicht nur in Luxemburg, sondern auch in allen Gemeinden der LEADER-Region gestiegen. Dabei war der Anstieg der Beschäftigung in der LEADER-Region prozentual oft sehr viel höher als in Luxemburg. Besonders groß war der Anstieg der Beschäftigung in Ell mit einem Plus von 54 %. Lediglich in Préizerdaul und Wahl ist der Anstieg der Beschäftigung geringer als in Luxemburg.

Abbildung 5: Prozentuale Entwicklung der Beschäftigung in den Gemeinden der LEADER-Region 2004-2012



Quelle: Statec, F1206 Emploi et chômage par canton et commune 2001 – 2012, eigene Berechnung

Tabelle 6: Beschäftigte insgesamt 2004 - 2012

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Beckerich	821	798	831	862	897	927	945	993	1.010
Ell	339	381	413	443	448	464	489	514	521
Grosbous	312	317	382	391	400	426	422	428	431
Mertzig	645	659	666	708	751	720	744	811	846
Préizerdaul	611	632	574	598	612	621	625	651	660
Rambrouch	1.366	1.395	1.452	1.479	1.482	1.556	1.557	1.629	1.643
Redange-	873	892	960	1.000	1.028	1.050	1.072	1.087	1.104
Saeul	223	221	267	289	310	291	298	298	319
Useldange	577	619	624	646	649	690	690	730	740
Vichten	369	376	387	434	458	468	477	491	492
Wahl	315	337	332	344	354	362	350	352	363
LEADER-Region	6.451	6.627	6.888	7.194	7.389	7.575	7.669	7.984	8.129
Luxemburg	186.325	187.380	192.095	197.486	202.203	204.127	207.923	214.094	219.168

Quelle: Statec, F1206 Emploi et chômage par canton et commune 2001 – 2012, eigene Berechnungen

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

In der LEADER-Region waren in 2012 insgesamt 440 Menschen arbeitslos. Fast ein Drittel davon, nämlich 117 Menschen, lebten in Rambrouch.

Die Arbeitslosenquote in Luxemburg ist im Zeitraum 2004 - 2012 von 4,8 % auf 7,2 % gestiegen. In der LEADER-Region stieg die Arbeitslosenquote im gleichen Zeitraum von 2,3 % auf 5,1 %. Damit liegt die Arbeitslosenquote 2012 in der LEADER-Region noch um 3 % Punkte unter der des Landesdurchschnitts, allerdings ist die Geschwindigkeit der Veränderung der Arbeitslosenquote sehr unterschiedlich. In Beckerich, Ell, Préizerdaul und Vichten stieg die Arbeitslosenquote langsamer als im Landesdurchschnitt. Am schnellsten stieg die Arbeitslosenquote in Saeul. Hier stieg die Arbeitslosenquote von 2004-2012 um 5,9 %.

Tabelle 7: Arbeitslosenquote 2004 - 2012

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Beckerich	2,6	4,1	4,7	2,9	4,0	3,4	3,7	5,2	4,7
Eil	1,7	1,0	2,1	1,6	2,4	2,3	2,0	2,7	3,9
Grosbous	2,5	2,8	3,8	3,2	3,8	4,5	4,3	6,6	5,1
Mertzig	2,6	4,9	3,5	3,5	4,1	5,0	5,0	4,5	4,9
Préizerdaul	2,4	1,6	4,2	2,9	2,9	3,7	4,3	3,1	3,8
Rambrouch	4,1	4,5	4,1	4,6	5,2	6,4	6,6	7,0	6,6
Redange-	2,2	1,9	2,3	2,3	3,2	3,9	3,5	5,0	4,4
Saeul	1,3	3,1	2,6	3,0	3,1	5,8	7,2	6,0	7,3
Useldange	1,5	2,7	3,4	2,4	2,3	4,2	4,6	4,1	4,5
Vichten	3,1	3,6	4,2	2,0	5,2	5,6	5,0	6,1	5,2
Wahl	1,6	2,3	2,6	2,3	3,8	4,5	4,6	4,9	5,5
LEADER-Region	2,3	2,9	3,4	2,8	3,6	4,5	4,6	5,0	5,1
Luxemburg	4,8	5,4	5,1	4,7	5,4	6,8	7,0	7,0	7,2

Quelle: Statec, F1206 Emploi et chômage par canton et commune 2001 – 2012, eigene Berechnungen
Anmerkung: rot markiert: Wert gleich oder über Landesdurchschnitt

► **Zwar steigt auch in der LEADER-Region die Arbeitslosigkeit wie in Luxemburg insgesamt, dem steht aber ein Wachstum der Beschäftigung gegenüber.**

Jugendarbeitslosigkeit

In Luxemburg ist die Jugendarbeitslosigkeit (Jugendliche von 15 bis 24 Jahren) in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Lag die Jugendarbeitslosenquote 1992 noch bei 3,7 %, stieg sie auf 7,0 % im Jahr 2002 und auf 18,8 % im Jahr 2012.

Die Zahl der Jugendlichen von 15-24 Jahren ist in den vergangenen 20 Jahren insgesamt in der LEADER-Region stärker gestiegen als in Luxemburg. Da sich viele der Jugendlichen für eine längere schulische Ausbildung oder ein Studium entschieden haben und ihr Eintritt ins Berufsleben immer später erfolgt, wird der Anteil der bereits im Berufsleben aktiven Jugendlichen immer kleiner und entsprechend wächst auch der prozentuale Anteil der arbeitslosen Jugendlichen.

Der steile Anstieg der Jugendarbeitslosenquote ist daher nicht nur durch den Mangel an geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen zu erklären, sondern auch der kleineren Zahl an im Berufsleben aktiven Jugendlichen geschuldet.

Auch in der LEADER-Region ist diese negative Entwicklung des Arbeitsmarktes für Jugendliche zu beobachten. In allen Gemeinden der LEADER-Region ist die Jugendarbeitslosigkeit seit 1991 um ein vielfaches angestiegen. 2011 lag sie in der LEADER-Region bei 9,6 %.

Tabelle 8: Jugendarbeitslosigkeit

Gemeinde	alle Jugendlichen 15-24 J. (absolut 2011)	Jugendliche in Arbeit (absolut 2011)	arbeitslose Jugendliche (absolut 2011)	Quote Jugendarbeitslosigkeit 2011	Quote Jugendarbeitslosigkeit 1991
Beckerich	360	109	10	8,4%	1,5%
Eil	139	36	6	14,3%	3,2%
Grosbous	117	38	3	7,3%	2,4%
Mertzig	232	53	2	3,6%	1,2%
Préizerdaul	185	43	1	2,3%	-
Rambrouch	514	132	8	5,7%	4,6%
Redange	357	97	11	10,2%	0,0%
Saeul	95	14	5	26,3%	3,4%
Useldange	212	42	10	19,2%	4,2%
Vichten	121	41	7	14,6%	2,4%
Wahl	93	18	3	14,3%	2,1%
LEADER-Region	2.425	623	66	9,6%	2,5%
Luxemburg	61.753	14.481	2.571	15,1%	4,0%

Quelle: STATEC - RP2011, RP1991

► **Die Jugendarbeitslosigkeit steigt in der LEADER-Region wie in Luxemburg.**

Pendler

In der LEADER-Region stieg die Zahl der Berufspendler in den vergangenen Jahren stetig an, wobei die Zahl der Auspendler die der Einpendler weit übersteigt. In den Kanton Redange pendelten 2001 ca. 1.000 Beschäftigte ein, die Zahl der Auspendler betrug etwa 4.500. Im Jahr 2011 war die Zahl der Auspendler auf über 5.000 gestiegen, während die Zahl der Einpendler sich kaum veränderte. Innerhalb des Kantons pendeln die meisten Beschäftigten in den zentralen Ort Redange. In Mertzig waren es im Jahre 2001 220 Einpendler und 511 Auspendler. Für 2011 liegen für Mertzig keine Zahlen vor. Luxemburg-Stadt ist das bevorzugte Ziel der Berufspendler aus der LEADER-Region.

► **Die Zahl der Berufspendler stieg in den vergangenen Jahren stark an.**

► **Die Zahl der Auspendler aus der Region übersteigt die Zahl der Einpendler bei weitem.**

2.3 Betriebliche Entwicklung

2.3.1 Betriebe nach Wirtschaftszweigen und Arbeitsplätzen

Mit Tabelle 9 wird ein grober Überblick über die Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation in der LEADER-Region aus dem Jahr 2005 gegeben.

Tabelle 9: Anzahl der Betriebe und Arbeitsplätze in der LEADER-Region

	Agrar	Industrie	Baugewerbe	Dienstleistung	Gesamt
Anzahl der Betriebe	280	39	78	523	920
Anzahl der Arbeitsplätze	1.119	305	821	2.538	4.783

Quelle: STATEC 2005

Die Zahl der Beherbergungsbetriebe ist in den vergangenen stets weniger geworden. Gab es im Jahr 2005 im Kanton Redange/Gemeinde Mertzig noch 21 Beherbergungsbetriebe, so waren es 2013 nur noch 14.

- ▶ Sowohl die Anzahl der Betriebe als auch die der Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich überwiegen.
- ▶ Die Anzahl der Beherbergungsbetriebe ist in den letzten Jahren stark rückläufig.

2.3.2 Gewerbegebiete

Im Plan Directeur Sectoriel „Zones d’activités économiques“ (PS ZAE) sind in der LEADER-Region drei regionale Gewerbebezonen ausgewiesen, die die Aufgabe übernehmen, kleine und mittlere Unternehmen im ländlichen Raum zu halten, Arbeitsplätze zu erhalten, bzw. neue zu schaffen, um die Lebensqualität in den Dörfern sicherzustellen: Es sind die Zone d’activités économiques et artisanales auf Riesenhof in der Gemeinde Rambrouch, die Zone d’activités économiques à caractère régional SOLUPLA in Redange und die Zone industrielle in Mertzig.

Das Gewerbegebiet Riesenhof liegt an der Verkehrsverbindung Luxembourg-Bastogne-Arlon-Metz. Dieser verkehrsgünstige Standort stellt einen Vorteil für international tätige Unternehmen dar, mit dem geworben wird.

- ▶ In der LEADER-Region gibt es drei Gewerbegebiete.

2.4 Infrastruktur, Versorgung, Mobilität

Die Gründung des interkommunalen Syndikats „De Réidener Kanton“ hat die Erhöhung der Attraktivität des Réidener Kantons, die Verbesserung der Lebensbedingungen im Kanton sowie die Steigerung der Lebensqualität seiner Bevölkerung zum Ziel.

Durch interkommunale Zusammenarbeit sollen in dem ländlichen Raum Strukturen geschaffen werden, die sonst nur im urbanen Raum vorhanden sind. Es werden gemeinsam Ziele verfolgt und Projekte realisiert, deren Umsetzung für eine Gemeinde allein nicht möglich wäre.

Durch die Nutzung von Synergieeffekten soll eine Verbindung zwischen regionaler Wirtschaft, Kulturlandschaft, Land- und Forstwirtschaft hergestellt und die regionale kulturelle Identität gestärkt werden.

Aufgrund der Gründung des interkommunalen Syndikats „De Réidener Kanton“ wurden die Umsetzung einer Vielzahl von erfolgreichen und heute nicht mehr wegzudenkenden Strukturen und Maßnahmen in der Region erst möglich, die nicht selten eine Vorreiterrolle in Luxemburg innehatten.

2.4.1 Soziale Infrastruktur und Entwicklung

Kinder und Jugendliche

Die vorschulische, schulische und außerschulische Bildung ist in der LEADER-Region mit **Crèches, Kindertagesstätten, Maison-Relais** gewährleistet.

Die **Musikschule** besteht seit 1978 und wird vom interkommunalen Syndikat des Kantons Redange betrieben und ist somit ein nationales Pionierprojekt. Die Musikschule bietet allen Bewohnern die Möglichkeit zu moderaten Preisen ein Instrument zu erlernen, zu singen, Spaß an der Musik zu haben. Durch die qualitativ hochwertige Ausbildung sorgt die Musikschule für Nachwuchs der örtlichen Musik- und Gesangsvereine.

Der „**Sport-Krees Atert**“ ist als Pilotprojekt einer „Maison relais pour enfants – sport“ 2009 gestartet und bietet ein altersgerechtes und abwechslungsreiches Bewegungs- und Sportprogramm als Ergänzung zum Vereinssport in den Gemeinden des Kantons Redange an.

Das **Atert Lycée Redange** (ALR) wurde 2008 eröffnet. Im Schuljahr 2008/2009 waren dort 352 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Die Schülerzahlen stiegen stark an. Im Schuljahr 2012/2013 besuchten 1.114 Jugendliche das ALR, von denen sich 656 für das Enseignement Secondaire Technique (EST), 354 für das Enseignement Secondaire (ES) und 93 für das Régime Préparatoire (PREP) entschieden hatten. Im laufenden Schuljahr 2013/2014 besuchen 1.190 Jugendliche das Lycée. In diesen sechs Jahren hat sich die Schülerzahl fast verdreifacht. Für das Schuljahr 2014/15 wird ein weiteres Ansteigen der Schülerzahl auf 1.250 erwartet. Das EST ist der am häufigsten gewählte Bildungsgang am ALR. Im Schuljahr 2012/2013 waren in den beiden Jahrgangsstufen 2e/12e und 1e/13e nur Jugendliche im EST. Im Schuljahr 2010/11 waren 56 % der Schülerschaft

männlich, im Schuljahr 2012/13 waren es 55 %. Im nationalen Vergleich liegt der Anteil der männlichen Schüler bei 50 % bzw. 51 %.

Parallel zur Entwicklung der Schülerzahlen wuchs der Anteil der ausländischen Schülerschaft. Im Schuljahr 2012/13 waren im PREP 39 %, im ES 15 % und im EST 19 % nicht luxemburgischer Nationalität. Zur Eingliederung dieser Jugendlichen und um deren Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erhöhen, gibt es im ALR seit 2012 eine Klasse „ACCU“ (classes d'accueil), für 12- bis 15-jährige SchülerInnen, die weder die französische noch die deutsche Sprache beherrschen. In diesen „ACCU“-Klassen findet intensiver Sprachunterricht mit 15 Wochenstunden Französisch und 3 Wochenstunden Luxemburgisch statt.

- ▶ **Die Schülerzahlen im Atert Lycée Redange steigen stark.**
- ▶ **Die Eingliederung ausländischer Jugendlicher in die luxemburgische Gesellschaft und die Erhöhung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt wird durch spezielle ACCU – Klassen gefördert.**

Seit 2010 wird am ALR die **Ausbildung zum „EQ-Techniker“** (technicien de l'équipement énergétique et technique des bâtiments), angeboten. Die Techniker der energetischen und technischen Gebäudeausrüstung sind für die Bereiche der Energieerzeugung, Energieverteilung sowie der Versorgungstechnik in Gebäuden zuständig. Für die zukünftige Entwicklung dieses Berufes sprechen die Herausforderungen eines sinnvollen Einsatzes der verfügbaren Techniken in Alt- und Neubauten, eine Energieeffizienzsteigerung bestehender Anlagen sowie die Förderung von erneuerbaren Energien.

- ▶ **Der Ausbildungsgang zum „EQ-Techniker“ stellt ein Alleinstellungsmerkmal im Bereich Energie dar.**

Im April 2012 startete das **Projekt „Youth4Work“** im Kanton Redange auf Initiative des interkommunalen Syndikats „De Réidener Kanton“ mit dem Ziel, der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken und qualifizierte Jugendliche auf den Arbeitsmarkt zu entlassen. Das Projekt wird finanziert vom Europäischen Sozialfonds und dem Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Integration und stellt eine Schnittstelle zwischen Schule und Arbeitsleben dar, in dem es Jugendliche bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche unterstützt. „Youth4Work“ hat das erste interaktive Jugendportal in Luxemburg aufgebaut. Im ALR finden regelmäßig „Job Days“ statt, mit dem Ziel, Kontakte zwischen SchulabgängerInnen und Unternehmen herzustellen. Für 2014 wird ein besonderer Fokus auf die zukunftssträchtigen Handwerksberufe im Energie- und Umweltsektor gelegt.

- ▶ **Youth4Work stellt eine Schnittstelle zwischen Schule und Arbeitsleben dar und unterstützt Jugendliche bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche.**
- ▶ **„Youth4Work“ hat das erste interaktive Jugendportal in Luxemburg aufgebaut.**

Réidener Jugendtreff

Seit Ende der 1990er Jahre gibt es den Réidener Jugendtreff mit zwei Standorten in Kanton Redange. Hier können Jugendliche „einfach“ ihre Freizeit verbringen, aber auch mit Unterstützung von qualifiziertem Personal Projekte ausarbeiten. Ein erwähnenswertes Projekt ist „The planet said to me“, ein transnationales LEADER-Projekt, dessen Ziel darin bestand, die Jugendlichen für nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz zu sensibilisieren. Mit einer dreijährigen Laufzeit (2011-2013) war das Thema Nachhaltigkeit in diesem Projekt für die Jugendlichen greifbar und erlebbar.

Der Jugendtreff bietet vielfältige Freizeitangebote für Jugendliche, um ihre Fähigkeiten und Kompetenzen mit qualifizierter Unterstützung zu entdecken und auszubauen.

► **In der LEADER-Region hat Jugendarbeit einen hohen Stellenwert.**

Geschlechtergleichstellung

Das **Genderhaus**, als LEADER-Projekt im Jahr 2003 gestartet, ist das regionale Chancengleichheitsbüro der Gemeinden Beckerich, Ell, Redange, Saeul und Useldange. Ziel des Genderhauses ist, die Gleichstellung und die Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen. Organisationen, Vereinen und Betrieben der Region wird eine Vernetzungsplattform geboten. Das Genderhaus informiert und berät z.B. in Einzelberatungen, Konferenzen und Seminaren zu Themen wie Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt, Elternurlaub oder Kinderbetreuung.

► **Mit der Einrichtung des Genderhauses wird die Chancengleichheit von Frauen und Männern aktiv auf allen Ebenen gefördert.**

Senioren

In der LEADER-Region gibt es ein **Alten- und Pflegeheim in Redange**, das 2002 um- und ausgebaut wurde, um den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner gerecht zu werden. Die Angebote werden sowohl von den Heimbewohnern als auch von Gästen der angegliederten Tagesstätte genutzt. Für Bewohner des Heims, die an Demenz erkrankt sind, gibt es ein eigenes Konzept.

Das interkommunale Syndikat übernahm 20 % der Kosten des Ausbaus. Der Hauptgrund für die Beteiligung an den Kosten war, dass in dieser Einrichtung ausschließlich BewohnerInnen des Kantons Redange leben werden, so dass diese im Alter ihr vertrautes Umfeld nicht mehr verlassen müssen. Das „Centre Intégré pour personnes âgées“ (CIPA) steht in engem Kontakt mit dem Réidener Jugendtreff, der Musikschule und der Crèche a Butzen, um gemeinsam Projekte anzugehen und Veranstaltungen durchzuführen.

Der **Club Senior** ist ein national unterstütztes Programm für alle BürgerInnen ab 50 Jahren. Das interkommunale Syndikat „De Réidener Kanton“ initiierte 2011 eine Club Senior-Struktur im Rahmen dieses Programms in Colpach-Bas (Gemeinde Ell), an dem sich ältere Menschen – egal ob im CIPA oder zu Hause wohnend – treffen, um gemeinsam, begleitet von fachkundigem Personal, ihre Freizeit

gestalten und vielfältige Angebote wahrnehmen zu können. Mit diesen Möglichkeiten wird der „Altersvereinsamung“ gegengesteuert.

Die **Seniorenresidenz für betreutes Wohnen in Mertzig** verfolgt das Ziel, für die zukünftigen BewohnerInnen ein Wohnumfeld zu schaffen, in dem sie individuell und selbstbestimmt bis ins hohe Alter leben können. Dies wird durch barrierefrei und behindertenfreundlich ausgestattete Wohnungen, aber auch durch ein abgestimmtes Waren- und Dienstleistungsangebot in der unmittelbaren Umgebung und nicht zuletzt durch ein bedarfsgerechtes Betreuungs- bzw. Pflegeangebot in den eigenen vier Wänden erreicht.

- ▶ **Durch altersgerechte Bau- und Wohnformen können alte Menschen in ihrem gewohnten Umfeld bleiben.**

Lebenslanges Lernen

Die Landakademie ist ein regionaler Dachverband im Bildungsbereich in vier LEADER-Regionen (Redange-Wiltz, Clervaux-Vianden, Müllerthal, Lëtzebuerg-West). Sie versteht Bildung als Schlüsselfaktor regionaler Entwicklung und bündelt/erschliesst regionale Weiterbildungsangebote, regt regionale Initiativen an, organisiert Symposien und Projekte, um neues Know-how zu erschließen und wirkt als Impulsgeber für eine dynamische Regionalentwicklung.

- ▶ **Die Vernetzung von Bildungsanbietern in der Landakademie fördert dezentrale bedürfnisorientierte Bildungsangebote.**

Integration

Im Jahr 2012 wurde eine **Zusammenarbeit zwischen den kommunalen Integrationsberatungskommissionen (CCI)** in der LEADER-Region angestoßen, um MultiplikatorInnen in der Region für Integrationsthemen in den Gemeinden zu sensibilisieren und gemeinsame Aktionen anzugehen. Die regionale Zusammenarbeit der CCIs brachte unter anderem das Projekt „Caramba – Integrationsmentoring“ hervor. Es zielt darauf ab, NeubürgerInnen, Alleinstehenden sowie bildungsfernen, behinderten oder staatenlosen/asylsuchenden Personen Unterstützung bei der Inklusion in die Gemeinde zu geben. Ziel ist es, einen Pool von MentorInnen vorzuhalten, die beispielsweise praktische Unterstützung bei Behördengängen oder dem Vermitteln passender Vereine leisten. Die MentorInnen geben außerdem eine Einführung in lokale Feste sowie Bräuche und beantworten Fragen zum kulturellen und sozialen Leben in der Gemeinde.

- ▶ **Das Mentoring-Projekt Caramba zur Integration nimmt in Luxemburg eine Vorreiterrolle ein.**

Soziale Unterstützung

Für die Gemeinden des Kantons Redange ist das **Office Social du Canton de Redange (OS CARE)** verantwortlich. Die Gemeinde Mertzig hat sich dem Office social Nordstad (OsNos) angeschlossen.

Der Tätigkeitsbericht 2011-2012 des OS Care führt auf, dass im Jahr 2011 269 Personen erstmals Unterstützung beim OS CARE beantragten, 2012 waren es 299 Personen. Durchschnittlich 50 % der Anträge betrafen Personen, die zur Altersgruppe der 20-59-Jährigen gehören, ca. 40 % der angelegten Dossiers betraf unter 18-Jährige.

Die Mehrheit der Personen, die im OS CARE Unterstützung beantragten, waren luxemburgischer Nationalität (49 % im Jahr 2011, 46 % im Jahr 2012). Unter den Ausländern waren Portugiesen mit 20 % bzw. 23 % die größte Gruppe, die um Unterstützung beim OS CARE anfragte, gefolgt von Belgiern (7 % bzw. 8 %).

Die meisten AntragstellerInnen leben in Rambrouch (31 % im Jahr 2011, 24 % im Jahr 2012). Der geringere Anteil in Rambrouch im Jahr 2012 geht einher mit einem Mehr von Antragstellerschaft aus Useldange (9 % in Jahr 2011, 14 % im Jahr 2012).

Mehr als ein Drittel der AntragstellerInnen üben eine Erwerbstätigkeit aus (35 % im Jahr 2011, 36 % im Jahr 2012), gut ein Fünftel sind Bezieher der Grundsicherung (RMG) bzw. sind in einer beruflichen Eingliederungsmaßnahme (ATI).

Finanzielle Unterstützung und das Thema Wohnen sind die beiden Bereiche, mit denen das OS CARE am meisten konfrontiert ist. Gut 20 % der Beratungen betrafen den Bereich Wohnen und ca. 25 % die finanzielle Unterstützung zur Bewältigung der Lebenshaltungskosten, insbesondere für Nahrungsmittel, für Wohnungskosten und zur Begleichung von Rechnungen für Strom und Heizung sowie für die medizinische Versorgung und Versicherung.

- ▶ **Ein Großteil der Beratung Suchenden wohnt in Rambrouch.**
- ▶ **Ca. 35 % der Beratung Suchenden gehen einer Erwerbstätigkeit nach.**
- ▶ **Wohnen und finanzielle Hilfen sind die wichtigsten Themen, der im OS Care Beratung Suchenden.**

2.4.2 Regionalwährung BEKI im Kanton Redange

Im Rahmen eines LEADER-Projekts wurde zu Beginn des Jahres 2013 die erste Regionalwährung in Luxemburg eingeführt. Damit wurde ein Instrument geschaffen, das einen Beitrag leistet, regionale Wirtschaftskreisläufe zu stimulieren und auszubauen. Mit der Bindung der Kaufkraft an die Region wird eine Nachfrage nach regionalen Angeboten geschaffen und somit Produktion und Absatz regionaler Angebote gefördert. Dieser regionale Wirtschaftskreislauf trägt u.a. dazu bei, dass die

Umwelt durch kurze Wege geschont wird und dass die Zusammenarbeit sowie der Zusammenhalt in der Region gestärkt werden.

Bei Rücktausch von BEKIs in Euro fällt eine Gebühr an, die sozialen Projekten zu Gute kommt. Im Jahr 2013 waren dies mehr als 2.500 EUR.

Der BEKI wird sehr gut angenommen. Im ersten Jahr des Umlaufs (2013) zählte der Verein „De Kär a.s.b.l.“, der das Zahlssystem organisiert, 370 Mitglieder, darunter 71 Unternehmen, die den BEKI als Zahlungsmittel akzeptieren. 160.000 BEKI wurden bereits im Laufe von 2013 in Umlauf gebracht.

► **Die Regionalwährung BEKI unterstützt die Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe.**

► **Die fällige Gebühr beim Rücktausch von BEKI in Euro kommt sozialen Projekten zu Gute.**

2.4.3 Mobilität

Der Erreichbarkeit der Regionalen Zentren wird im Integrativen Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept (IVL) eine bedeutende Rolle zugeschrieben. Von vielen Gemeinden aus sind sie mit dem PKW besser erreichbar als mit dem ÖPNV.

Seit 1995 verkehren die Busse zwischen den Gemeinden der LEADER-Region wie auch zu den Ballungsgebieten Luxemburg und Ettelbrück im Stundentakt. Der Bummelbus, der nach dem Prinzip der Ruf-Sammel-Taxis funktioniert, und der Late-Night-Bus sind besondere Mobilitätsangebote in der LEADER-Region.

Das interkommunale Syndikat „De Réidener Kanton“ erarbeitet derzeit ein Konzept für eine „weiche Mobilität“, den Aufbau eines Netzes mit Strom-Aufladestationen an strategischen Punkten, um die Attraktivität von Elektrofahrzeugen für Kurzstrecken zu steigern.

► **Seit 1995 verkehren Busse im Stundentakt.**

► **In der LEADER-Region werden verschiedene Mobilitätskonzepte angeboten, die die Schwächen des konventionellen Öffentlichen Personennahverkehrs minimieren.**

2.4.4 Erneuerbare Energien

Seit Ende der 1990 Jahre gewinnt die Produktion von erneuerbaren Energien an Bedeutung. Die Produktion von Windenergie wurde 1997 mit 9,87 Terajoule (TJ) in Luxemburg zum ersten Mal statistisch erfasst; sie stieg auf 278,9 TJ im Jahr 2012 an. Die Produktion von Biogas stieg von 0,43 TJ im Jahr 1997 auf 208,1 TJ im Jahr 2012. Mit Photovoltaikanlagen wurden 2000 0,1 TJ erzeugt, im Jahr 2012 waren es 137,8 TJ.

Das Thema Energie hat einen sehr hohen Stellenwert in der LEADER-Region. In den Gemeinden des Kantons Redange hat dieses Thema Tradition. Durch Energieeinsparung und Nutzung der erneuerbaren Energiequellen wird zur nachhaltigen Energieversorgung der Weg einer energetischen Eigenversorgung verfolgt. In der Vergangenheit wurden schon zahlreiche Projekte realisiert, u.a. Biogasanlagen (erste gemeinschaftliche Biogasanlage Luxemburgs in Redange, eine weitere in Beckerich), Kampagnen, und mit dem **Energieatelier** – „Komm spuer mat“ wurde die erste kostenlose professionelle Energieberatung in Luxemburg angeboten. Dieses Angebot stand Modell für das nationale Beratungsstellen-Netzwerk „MyEnergy Infopoint“. Die Gemeinden des Kantons Redange fördern die Anschaffung energiesparender Haushaltsgeräte mit der Vergabe von finanziellen Anreizen.

Der „Energipark Réiden“, eine größtenteils aus Privatinvestoren bestehende Aktiengesellschaft, verfolgt das Ziel, innovative Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz auf professioneller Basis zu entwickeln.

Das **ClimEEC** ist eine Kooperationsgemeinschaft (Cluster) von klein- und mittelständischen Betrieben der Öko(energie)-Branche und des Baugewerbes. Das LEADER-Projekt zielt darauf ab, nachhaltige Entwicklungsansätze zur Bewältigung des Klimawandels auszubauen und die Wettbewerbsfähigkeit der Cluster-Mitglieder zu stärken. Die ClimEEC-Strategie beinhaltet sowohl die Förderung des Angebots als auch der Nachfrage nach ökologischen Technologien im ländlichen Raum. ClimEEC dient dem Kunden als neutrale Anlaufstelle, bei der ihm jederzeit kompetente und zuverlässige Experten bereit stehen und eine hohe Qualität der „grünen Dienstleistungen“ gewährleisten. Heute sind über 20 verschiedene Firmen Mitglied im Cluster. Diese decken ein breites Spektrum von „grünen Dienstleistungen“ ab. Zu den Mitgliedern gehören Baufirmen, Beratungsdienste mit einem Schwerpunkt im Bereich erneuerbare Energien und Ressourcenmanagement sowie Handwerksbetriebe mit Schwerpunkt nachhaltiges und umweltfreundliches Bauen. Zusätzlich gibt es Kooperationen und Vernetzungen mit nationalen sowie internationalen Partnern zum gemeinsamen Ideen- und Erfahrungsaustausch.

Mit dem ClimHOUSE wurde das Konzept eines Energie-Plus-Hauses geschaffen, das durch seine erneuerbaren Energiequellen übers Jahr gesehen, mehr Energie produziert als es verbraucht. Die Häuser werden schlüsselfertig ohne Küche von Unternehmen des ClimEEC-Clusters gebaut.

Die Gemeinden der LEADER-Region haben sich mit der Unterzeichnung des **Klimapakts** verpflichtet, das Qualitätsmanagementsystem EEA (European Energy Award) umzusetzen. Sie verfolgen dabei das Ziel des Energieersparens, der Steigerung der Energieeffizienz und der Steigerung des Einsatzes von erneuerbaren Energien. Im Gegenzug erhalten die Gemeinden vom Klimapakt, der vom Ministère du Développement Durable et des Infrastructures gefördert wird, technische und finanzielle Unterstützung.

► **In der LEADER-Region war die erste professionelle Energieberatungsstelle Luxemburgs, die Modell für das nationale Beratungsstellen-Netzwerk „My Energy Infopoint“ stand.**

- ▶ **Mit der Ausrichtung der regionalen Wertschöpfungskette auf die Energie- und Ökonomie hat die LEADER-Region ein Alleinstellungsmerkmal und nimmt landesweit eine Vorreiterrolle ein.**
- ▶ **Mit der Unterzeichnung des Klimapaktes stärkt die LEADER-Region ihr Engagement im Energiebereich, um durch Energieeffizienzsteigerung und Energieersparnis dem Klimawandel entgegenzustehen.**

2.5 Freizeit, Kultur und Tourismus

Die LEADER-Region ist Teil zweier touristischer Regionen: Der Region „Luxemburg, Hauptstadt und Umgebung“ und der Region „Ardennen und ihre Naturparks“. Zur touristischen Region „Luxemburg, Hauptstadt und Umgebung“ gehören Vichten, Useldange, Saeul, Redange, Beckerich; zur touristischen Region „Ardennen und ihre Naturparks“ gehören Grosbous, Mertzig, Rambrouch und Wahl. Die LEADER-Region bildet die Randbereiche dieser beiden touristischen Regionen und wird nicht als Ganzes wahrgenommen. Es besteht die Gefahr, dass die LEADER-Region mit ihren Sehenswürdigkeiten im „touristischen Niemandsland“ verschwindet.

Beckerich erhielt 1996 für seinen restaurierten Dorfkern den europäischen Preis für Landesentwicklung und Dorferneuerung. Die Beckericher Mühle, bereits in den 1770er Jahren auf Karten zu finden, kann mit seinen vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen mit mehr als 3.000 BesucherInnen jährlich als der Ausgangspunkt für sanften Tourismus gesehen werden. Rund um Beckerich gibt es mehrere Rundwege, die zu Wanderungen und Radtouren einladen.

Das Schiefermuseum in Obermartelingen bietet Führungen durch die Büro- und Werks-Gebäude mit ihren Ausstellungen sowie über das weitläufige Gelände. Es zeigt Modelle und Geräte aus der Zeit der Schieferförderung und behandelt die generelle Entwicklung der Schieferindustrie: vom Abbau unter Tage über die Verarbeitung über Tage bis hin zur Produktpalette sowie den Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter. Das Museum wurde mit dem „Henry Ford European Conservation Award“ ausgezeichnet. Die Schiefergruben stehen unter Denkmalschutz.

Der historische Ortskern von Useldange wurde mit dem Europa Nostra-Preis für sein wertvolles ländliches Kulturerbe ausgezeichnet. Die mittelalterliche Burg, die moderne Villa der 1930er Jahre und die zeitgenössische Architektur des kommunalen Museums bilden ein ungewöhnliches und einzigartiges Zusammenspiel der Architektur der Jahrhunderte. Die im Jahr 1934 erbaute „moderne“ Villa, steht an der Stelle des alten Palais und beherbergt heute das Rathaus. Rund um die Schlossanlagen befinden sich u.a. ein Kulturweg und Kräutergarten für Sehbehinderte.

Die Gemeinde Préizerdaul wurde 2004 mit dem Preis Eurosolar ausgezeichnet; vier erneuerbare Energiequellen werden hier miteinander verbunden: Wasserkraft, Holzhackschnitzelverbrennung, solare Warmwasseraufbereitung und Photovoltaik. Das in Reimberg stehende Luciusmuseum befindet sich im Geburtshaus des Geologen Michel Lucius. Hier wird die Erinnerung an die Lebens- und Arbeitsweise von Lucius aufrecht erhalten und seine Erkenntnisse und Forschungsergebnisse

weitergegeben. Das renovierte Geburtshaus dient deswegen nicht nur als Museum, sondern auch als Konferenz- und Tagungsort.

Das Landmuseum „Thillenvogtei“ in Wahl bietet Gelegenheit zum praktischen Kennenlernen von landwirtschaftlichen Arbeiten von früher.

Mit dem LEADER-Projekt „Randschleider Pad“, einem attraktiven Themenpfad in Rindschleiden, sind ein Begegnungsraum und ein Weg der Ruhe und Besinnung geschaffen worden. Der Meditationsweg bietet den BewohnerInnen der Region Erholung und Entspannung vor der Haustür und ermöglicht eine kulturelle und auch wirtschaftliche Belebung durch die hohe touristische Attraktivität des Projekts. Als Partizipationsprojekt trägt der Wanderweg zur Stärkung der regionalen Identität bei und fördert gleichzeitig die Profilierung der Region als „Slow Travel“-Destination.

In Mertzig wurde im Rahmen eines partizipativen LEADER-Projekts ein interaktiver Themenweg rundum die Mertziger Geschichte (Dorfgeschichte, Geologie, Steinbrüche, Natur und Wasser) mit den EinwohnerInnen gestaltet. Am Startpunkt soll im alten Postgebäude späterhin ein Sosthène Weis-Museum entstehen.

Touristische „Highlights“ der LEADER-Region sind die Einbindung in das nationale Wanderwegenetz zum Beispiel mit dem Préizerdaul-Pfad und dem Attert-Pfad. Touristische Attraktionen, wie das römische Mosaik in Vichten, die Beckericher Mühle sind an die überregionalen Wanderungen bisher unzureichend angeschlossen.

► **Wanderwege vernetzen die touristischen Attraktionen unzureichend. Es fehlen Zubringer von vielen Gemeinden an das nationale Wanderwegenetz.**

Die LEADER-Region ist auch an das nationale Radwegenetz angeschlossen. Hier sind die nationalen Radwege von Colmar nach Useldange und der Radweg de l'Attert (PC 12), die Piste cyclable de l'Ouest (PC 17), die auf der alten Bahntrasse verläuft, zu nennen. Die Piste cyclable des Ardoisières (PC 18), ebenfalls auf der alten Bahntrasse verlaufend, stellt die Verbindung zwischen der PC 17 und der Grenze zu Belgien bei Martelange her.

Die Vernetzung der Radwege und die Anbindung an touristische Attraktionen sind noch nicht zufriedenstellend vorhanden. Dem steuert das gemeinde- und kantonübergreifende LEADER-Projekt „Regional mobil mam Velo am Westen“ zum Ausbau des regionalen Radwegenetzes im Westen Luxemburgs entgegen. Die Erstellung eines Fahrradwegekonzeptes (inklusive eines Beschilderungskonzeptes) für den Westen Luxemburgs hat das Ziel, die touristische Attraktivität der Region aufzuwerten. Die in der Region verlaufenden nationalen Radwege werden in dieses Konzept eingebunden. Neben der Ausweisung und Beschilderung der Radwege finden Weiterbildungen von GästeführerInnen und die Ausarbeitung von Touren mit GruppenleiterInnen statt. Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, die Region für einheimische Radfahrer im Alltag zu erschließen. Die regionalübergreifende Anbindung und Vernetzung soll ausgebaut werden, um eine bessere Alltagsbewegung zwischen den Ortschaften zu gewährleisten. Das Konzept sieht ein Knotenpunktsystem vor und berücksichtigt ebenfalls die zukünftig mögliche Nutzung von E-Bikes und

deren Anbindung an Ladestationen. Besonders interessant sind für Einheimische und Touristen die Mountainbike-Strecken in Saeul und Préizerdaul.

- ▶ **Für die Ausweitung des Radtourismus sind eine Vernetzung der Radwege und der Aufbau von Verleihstationen und Aufladestationen auch für Elektrofahräder unabdingbar.**

Die „Réidener Schwemm“ in Redange ist ein Freizeit- und Familienbadzentrum mit überregionaler Ausstrahlung und für Einheimische und Touristen aller Altersgruppen eine besondere Attraktion. Die Anlage zeichnet sich durch konsequente Nutzung regenerativer Energien, auch aus der Biogasanlage in Redange und der Solartechnik als ökologisch orientierte Einrichtung, aus. Die Renovierung des Bades mit Neueröffnung im Jahre 2003 war eine der ersten Maßnahmen des interkommunalen Syndikats „De Réidener Kanton“.

- ▶ **Die „Réidener Schwemm“ war das erste Spaß- und Erlebnisbad Luxemburgs.**
- ▶ **Es sind in der LEADER-Region zu wenige Freizeitangebote für Schlecht-Wetter-Perioden vorhanden. Es fehlen weitere Indoor-Angebote.**

Das Naturschutzsyndikat SICONA bietet unter anderem Weiterbildungen an für Köchinnen und Köche zu regionalen, biologischen und fair gehandelten Produkten in Großküchen sowie für Führungskräfte und pädagogisches Personal zu den Themen Ernährung sowie Umwelt- und Klimaschutz. Die Gemeinden Beckerich, Grosbous, Mertzig, Préizerdaul, Redange, Saeul, Useldange, Vichten sind Mitglied im SICONA-Centre.

Das transnationale Projekt CultTrips zeigte sozio-kulturelle und touristische Potenziale ländlicher Regionen Europas auch abseits bekannter und gut ausgebauter touristischer Zentren auf. Vertreter von LEADER-Regionen aus Luxemburg, Österreich, Italien, Finnland und Estland waren Gast und Gastgeber. Sie konnten durch intensiven Dialog während der Reisen, in der Vor- und Nachbereitung und durch den Einsatz verschiedener innovativer Kommunikationsplattformen voneinander und miteinander lernen, die touristischen und kulturellen Potentiale auch der eigenen Region zu entdecken und Strategien zur Vermarktung der Region zu entwickeln. Der interkulturelle Dialog führte nicht nur zur Entdeckung der kulturellen Vielfalt, sondern auch zur Neubewertung und Stärkung der eigenen Identität.

- ▶ **Transnationale Projekte sind nicht nur geeignet „fremde Kulturen“ kennen zu lernen. Sie schärfen auch den Blick auf die eigenen Potentiale und tragen zur Stärkung der eigenen Identität bei.**

Mit den „Regional Self-Discovery Tours“ wird das LEADER-Projekt „CultTrips“ praktisch fortgeführt und dessen Philosophie auf eine neue Produktpalette übertragen. Es werden drei Erlebniskonzepte entwickelt, die es Individualtouristen ermöglichen, die Region, in Eigenregie auf innovative Art und

Weise zu erkunden. Die Touristen werden für nachhaltige und sozio-kulturelle Aspekte sensibilisiert. Zudem findet eine Aufwertung, Einbeziehung und Inszenierung der lokalen bzw. regionalen Spezifika sowie bereits bestehender touristischer Infrastrukturen statt. Die lokalen Akteure sollen in einem dynamischen partizipativen Prozess in die Entwicklung mit eingebunden werden, sodass die Gäste während ihres Aufenthalts vom „Consumer“ zum „Prosumer“ werden. Dies soll mittels Inszenierungsinstrumenten, wie beispielsweise dem „Story-Telling“, geschehen. Die Gäste haben die Möglichkeit aus einem eher klassischen, passiven Konsumentendasein (traditionelle, übliche Sicht des Tourismus) in eine pro-aktive Rolle zu schlüpfen (Prosumer), und das eigene Erlebnis mitzugestalten.

► **Mit den „Regional Self-Discovery Tours“ wird das LEADER-Projekt „CultTrips“ praktisch fortgeführt und dessen Philosophie auf eine neue Produktpalette übertragen.**

Das LEADER-Projekt „Synergie“, die zweisprachige Regionalzeitung, ist als Public-Private-Partnership konzipiert. Sie lebt von der Zusammenarbeit zwischen der LEADER-Gruppe und den Kommunen, Vereinen und Organisationen, Gruppen und Schulen, die über ihre Projekte und Aktivitäten berichten und informieren.

In der LEADER-Region besteht ein reges Vereinsleben mit über 100 Vereinen, in denen die Bevölkerung aktiv ist und sich engagiert.

2.6 Natur und Landschaft

Zur Erhaltung einer vielfältigen und strukturreichen Landschaft mit einer hohen Biodiversität gewinnt der konsequente Arten- und Biotopschutz weiter an Bedeutung.

In der LEADER-Region liegen 10 Schutzgebiete: Internationale Schutzgebiete (Natura 2000-Gebiete), nationale Schutzgebiete (Naturschutzgebiete), sowie pauschal geschützte Landschaftsbestandteile (bemerkenswerte Bäume). Neun weitere nationale Schutzgebiete sollen im Gebiet des Kantons Redange ausgewiesen werden.

Die Schutzgebiete sind zum einen „natürliche“ und „quasi-natürliche“ Lebensräume wie Buchen-Eichenwälder, andererseits sind es durch Bearbeitung und Nutzung entstandene Lebensräume, wie magere Mähwiesen, Feuchtwiesen, Heckenlandschaften und „Bongerten“, die Habitate für seltene Tierarten (u. a. Wimperfledermaus, Eisvogel) sind.

Im Rahmen der Umsetzung des „Plan national pour la protection de la nature (PNPN)“ aus dem Jahr 2007 kommt den Arten- und Biotopschutzprogrammen eine große Bedeutung zu, um Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität gezielt und effizient umzusetzen.

Ein flächendeckender Beitritt der Gemeinden in die Naturschutzsyndikate, ist von der Regierung erwünscht. Acht Gemeinden der LEADER-Region sind Mitglied im Naturschutzsyndikat SICONA-Centre, das sich als Instrument für den kommunalen Naturschutz versteht. Es sind die Gemeinden Beckerich, Grosbous, Mertzig, Préizerdaul, Redange, Saeul, Useldange, Vichten.

- ▶ **10 Schutzgebiete nationaler und internationaler Bedeutung sind in der reich strukturierten Landschaft der LEADER-Region ausgewiesen.**

- ▶ **Die meisten Gemeinden der LEADER-Region beteiligen sich aktiv im Naturschutz.**

Mit dem Attert-Kontrakt („Contrat de rivière“) verpflichten sich die luxemburgischen und belgischen Gemeinden des Attert-Tals, die Verwaltungen und regionalen Organisationen konzentrierte Aktionen in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus umzusetzen und für eine nachhaltige Entwicklung des Einzugsgebietes der Attert zu sorgen. Die „Maison de l’Eau“ in Redange ist Verwaltungssitz der grenzübergreifenden Kooperation. Von hier werden Kampagnen wie die Aktion „Saubere Bäche“ gestartet bzw. Exkursionen und umweltpädagogische Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Element Wasser angeboten.

- ▶ **Die luxemburgischen und belgischen Gemeinden des Attert-Tals erarbeiten erfolgreich konzentrierte Aktionen in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus.**

2.7 Planungsvorgaben

Das Programme Directeur und auch das Raumentwicklungskonzept für die Großregion SaarLorLux+ (REK SLL+) setzen Schwerpunkte in der Raumentwicklung, der grenzüberschreitenden Agglomeration, der Naturparke und des NATURA 2000-Netzwerkes.

Die LEADER-Region ist im Programme Directeur als Ländliches Entwicklungsgebiet definiert, in dem sowohl Flächen für Urbanisierung, u.a. entlang der Erschließungsstraße N7, ausgewiesen sind, als auch Kernflächen für den Schutz von Natur und Landschaft.

Die Gemeinden der LEADER-Region gelten als „Gemeinden im ländlichen Raum“ und fallen unter die Bestimmungen des Gesetzes zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes. Sie können finanzielle Förderung für Projekte, die den Fördermaßnahmen entsprechen, beantragen.

Das Integrative Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept (IVL) sieht die „Eigenentwicklung mit einzelnen Siedlungsschwerpunkten (zentrale Orte)“ als Entwicklungsperspektive für den ländlichen Raum an. Redange, der zentrale Ort in der LEADER-Region, ist als räumlicher Schwerpunkt mit Versorgungsfunktion auszubauen, in dem ein verstärkter Einwohnerzuwachs gelenkt werden soll. Als Instrument zur Umsetzung des IVL dienen die Regionalpläne. Redange ist als regionales Zentrum (centres régionaux) ausgewiesen. Der Erreichbarkeit dieser Zentren wird eine hohe Wichtigkeit beigemessen. Laut IVL ist Redange von allen Gemeinden aus innerhalb einer Viertelstunde zu erreichen, sowohl mit dem PKW als auch mit ÖPNV. Das trifft in der Realität nicht zu.

Die Plans sectoriels primaires präzisieren das Programme Directeur für spezifische Handlungsfelder.

Der Plan Sectoriel Zones d’activités économiques (PS ZAE) koordiniert die Planung und Entwicklung von Gewerbe- und Industriezonen mit der Raumentwicklungspolitik und integriert diese in ein kohärentes räumliches Gerüst. Zwei der 16 bestehenden regional genutzten Gewerbebezonen,

festgelegt als „Zone d’activités artisanales à caractère régional“ TYPE I liegen im Kanton Redange: in Rambrouch-Riesenhaff und in Redange/Attert. Diese Gewerbezone sind betrieblichen Aktivitäten aus dem Sektor der Leichtindustrie, des Handwerks, des Transportwesens, der Logistik und Servicefunktionen, die den Aktivitäten direkt zugeordnet werden können, vorbehalten. Im PS ZAE sind Kriterien zur Ausweisung neuer Gewerbezone genannt, wenn zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf nachgewiesen wird.

Vor dem Hintergrund des wachsenden Wohnbedarfs und den sich ändernden Anforderungen an den Wohnungsbau ist der Plan Sectoriel Logement (PSL) ein Instrument zur Steuerung des Wohnungsbaus. Redange ist laut PSL eine Wohnvorrangsgemeinde, die für eine verstärkte Entwicklung geeignet ist. Für diese Vorrangsgemeinden gelten bestimmte Regelungen bezüglich der Aktivitäten zur Wohnbauförderung, zur Baulandbereitstellung und zum Ausbau der ergänzenden Infrastrukturen.

Der Plan Sectoriel Paysage widmet sich der Sicherung, Entwicklung und Gestaltung der Landschaftsqualitäten und formuliert verbindliche Vorgaben für den Schutz und die Entwicklungen von Natur und Landschaft auf der Ebene der Landesplanung. Der nördliche Teil der LEADER-Region wird dem Entwicklungsraum „ländliche geprägte Räume des Öslings“ zugeordnet, der Süden dem „noch weitgehend ländlich strukturierten nördlichen Gutland mit der entstehenden Agglomeration der Nordstad“. Teile der LEADER-Region gehören den Grands ensembles paysagers (GEP) an: der nördliche Teil gehört zum Entwicklungsgebiet „Obersauer-Kiischpelt“, der südliche Teil zählt zum „Eisch-Mamer-Tal“. Redange ist als „Site d’intégration paysagère“ ausgewiesen; ein punktueller und bandartiger Schwerpunkt der Siedlungs- und Gewerbeentwicklung in den ländlichen Räumen. Sowohl der Öslinganstieg als auch die Attert werden als zones d’importance particulière „Landschaften als Kulturerbe“ geführt.

- **Die Regionalentwicklung der LEADER Region wird beeinflusst durch übergeordnete Planungen.**

2.8 Transnationale Kooperationen

Auf Initiative von fünf Gemeinden des Attert-Tals (Attert in Belgien, Beckerich, Ell, Prézérdaul und Redange in Luxemburg) fand 1998 das Musik-Festival „Musique dans la Vallée“ zum ersten Mal statt. Konzerte klassischer und anspruchsvoller Musik werden jährlich von Ende August bis Ende September in den Gemeinden des Attert-Tals veranstaltet.

Mit dem transnationalen Projekt „VallEnergie“ wollen die Partner, Au Pays de l’Attert (asbl), Réidener Energieatelier (asbl), d’Millen (asbl) und die Universität Lüttich, Campus Arlon, einen Beitrag zur energetischen Autonomie des Attert-Tals leisten. Das zweieinhalbjährige Projekt wird mit FEDER-Mitteln sowie mit Geldern der Région Wallonne und des interkommunalen Syndikats „De Réidener Kanton“ gefördert.

3 SWOT

Bevölkerung

Stärken	Schwächen
Bevölkerungswachstum	teils noch unzureichend integrierte Ausländer
Chancen	Risiken
ausreichendes Potential für Infrastruktur	stark steigende Zuwanderungen erfordern adäquate Anpassungen von Arbeitsplätzen und Infrastruktur
Einbindung von Zugezogenen in das Gemeindeleben	zu geringe Zuwanderungen führen zu Unterauslastung der Infrastruktur
Schaffen von Strukturen, die eine Bildung von Parallelgesellschaften verhindern	Integrationsprobleme bei starker Zuwanderung
Gemeinden sensibilisieren, dass Bevölkerungsgruppen mit spezifischen Bedarfen existieren und entsprechende Strukturen schaffen	Bildung von Parallelgesellschaften

Wirtschaftliche Entwicklung

Stärken	Schwächen
Förderung für Strukturen der KMUs	fehlende Balance zwischen Bedarf und Angebot bestimmter Arbeitsplätze
moderates Bevölkerungswachstum	Zunahme der Arbeitslosigkeit insbesondere der Jugendlichen
Zunahme der Beschäftigung	Abhängigkeit von Ausländern und Pendlern auf dem Arbeitsmarkt
Regionalwährung BEKI	Abfluss der jungen qualifizierten Arbeitskräfte nach Luxemburg-Stadt
Chancen	Risiken
Beschäftigtenzuwachs ist höher als Zunahme der Arbeitslosigkeit	steigende Jugendarbeitslosigkeit
Arbeitsplatzerhalt durch drei Gewerbegebiete	Abwanderung in Ballungszentren
steigende regionale Wertschöpfung durch BEKI	Strukturwandel in der Landwirtschaft (wegen Wettbewerbsdruck einerseits Aufgabe der Nutzung, andererseits Intensivierung der Nutzung)
gemeinsame Vermarktung von qualitativ hochwertigen landwirtschaftlichen Produkten aus der Region in der Region	
Schaffung von Nischenprodukten	
durch Aufbau neuer Strukturen (z.B. im Tourismus) entstehen neue Arbeitsplätze	
Schaffung von (Teilzeit-)Arbeitsplätzen in der Region, die an die Lebensentwürfe angepasst sind	
innovative Betriebsumstellungen mit Zertifizierungen	
Mentoring für Existenzgründungen	
Bildung von Kooperationen und gemeinsame Nutzung von Strukturen (z.B. Sekretariat)	
Bündelung des Potentials	
Schaffung alternativer Finanzierungen	

Energie

Stärken		Schwächen	
Dezentrale Energieproduktion			
Vorreiterrolle in Bezug auf nachhaltige Energienutzung			
Umsetzung Qualitätsmanagementsystem EEA (European Energy Award)			
Know-how und konsequente Nutzung der nachhaltigen Energien			
Ökostromlieferant in der Region ansässig			
Chancen		Risiken	
Mitgliedschaft aller Gemeinden im „Klimapakt“ bedeutet finanzielle und technische Unterstützung		drohender Klimawandel	
energetische Gebäudesanierung			
Zukunftsperspektive in der Region für am ALR ausgebildete EQ-Techniker			

Soziale Infrastruktur und Entwicklung

Stärken	Schwächen
Zeitgemäße soziale Einrichtungen mit innovativen Projekten	
ACCU-Klassen im ALR mit Intensiv-Sprachunterricht für Ausländer	mangelnde Sprachkompetenz der zugezogenen Ausländer
Ausbildung im ALR im zukunftsträchtigen Energiebereich, EQ-Techniker	mangelnde Gendergerechtigkeit bei der Schwerpunktsetzung auf zukunftsträchtige Handwerkerberufe im Energiebereich
Youth4Work als Schnittstelle Schule – Arbeitsleben	Zuzug sozial Schwacher wegen, im Vergleich zu den Ballungsgebieten, moderaten Mietkosten
zahlreiche Bildungsangebote und umweltpädagogische Aktivitäten	oftmals schlechter Wohnungszustand, nicht dem Standard und Bedarfen entsprechender Wohnraum
Chancen	Risiken
sinnvolle Vernetzung der Aktivitäten	
Vernetzung von Bildungsanbietern als Mitglied der Landakademie	steigende Mietkosten, steigende Heizkosten
Gleichstellung und Chancengleichheit von Männern und Frauen	Obdachlosigkeit und Verwahrlosung
Schaffen von alternativen Finanzierungsmöglichkeiten für eine energetische Gebäudesanierung	Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung
Schaffen von Strukturen für Bevölkerung mit spezifischen Bedarfen	

Mobilität

Stärken	Schwächen
Seit 1995 Busverkehr im Stundentakt	geringe Einwohnerdichte
Elektro-Aufladestationen – Stromtankstelle	
verschiedene Mobilitätskonzepte	
Chancen	Risiken
Erstellen eines Mobilitätskonzeptes (in Zusammenhang mit dem Klimapakt)	weitere Ausdünnung des ländlichen Raumes
steigende Nutzung von Elektrofahrzeugen	
Ausbau des Stromtankstellennetzes	
Schaffen einer regionalen Mobilitätszentrale mit einem Car-Sharing-Pool	

Freizeit, Kultur und Tourismus

Stärken	Schwächen
Transnationale Projekte tragen zur Stärkung der eigenen Identität bei (z.B. CultTrips)	Lage der LEADER-Region an den Rändern zweier nationaler touristischer Regionen
nationale, lokale Wanderwege und Themenwege	fehlende Vernetzung von Wanderwegen
überregionales Radwegenetz	fehlende Anbindung der Radwege an touristische Attraktionen
aktives Vereinsleben	fehlende vereinsunabhängige Indoor-Angebote für Sport und Freizeit
LEADER als Motor für Initiativen in Kultur und Tourismus	unzureichendes Angebot für Radtourismus
Ausarbeiten von Tourismuskonzepten zur Steigerung der touristischen Attraktivität der LEADER-Region	unzureichende bzw. fehlende touristische Dienstleistungen (Restaurants, Beherbergung)
	mangelhafte Bündelung und Vernetzung der bestehenden touristischen und kulturellen Angebote
	kein eigenes ORT in der Region Westen
	fehlende Kommunikation der Akteure
	fehlendes Marketing der Attraktionen und Aktivitäten
Chancen	Risiken
Verbesserung des Radwegenetzes der Region	Saison- und Wetterabhängigkeit im Tourismus
Konzept von Themenwegen auf andere Gemeinden übertragen	Versinken der Region im touristischen Niemandsland
Förderung von Qualitätstourismus	erfolgreiche Maßnahmen müssen am Ende der Projektförderung wegen fehlender Finanzmittel auslaufen
Aufladestationen für Elektrofahrräder	ohne Zusammenarbeit keine touristische Zukunft
Rad-Verleihstationen (auch für Elektrofahrräder)	
Vernetzung von Angeboten	
Aufbau touristischer Strukturen für „Energietouristen“	
Bündelung und Vernetzung der Angebote und einheitliche bzw. themenbezogene Vermarktung	
Aufbau innovativer touristischer Angebote	
Steigerung der touristischen Wertschöpfung	

Natur und Landschaft

Stärken	Schwächen
Hohe Biodiversität	Restriktionen für wirtschaftliche Entwicklung aufgrund der hohen Wertigkeit der Landschaft mit Schutzstatus
aktives Engagement der Gemeinden im Naturschutz	
natürliche Attraktivität durch reich strukturierte Landschaft	
Chancen	Risiken
Naturerlebnisangebote ausbauen	Interessenskonflikt Wirtschaft – Natur

4 Herausforderungen

Bevölkerung

- Infrastruktur und Arbeitsplätze müssen mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung adäquat und vorausschauend angepasst werden.
- Die Integration der Zuwanderer in die Gesellschaft muss gefördert werden, um die Chancen, die eine vielfältige, offene Gesellschaft bietet, zu nutzen und die mögliche Bildung von Parallelgesellschaften zu verhindern.
- Die Eingliederung ausländischer Jugendlicher in die Gesellschaft und die Verbesserung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt sollte gewährleistet sein, um gesellschaftliche Disparitäten und Spannungen zu minimieren.
- Schaffen von Infrastrukturen für Bevölkerung mit spezifischen Bedarfen

Wirtschaftliche Entwicklung

- Schaffung neuer Arbeitsplätze zur Verringerung der Arbeitslosigkeit
- Förderung der Bereitschaft junge Menschen einzustellen, zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit
- Schaffung auch von Teilzeitarbeitsplätzen, die besonders für Frauen attraktiv sind
- Schaffung von Arbeitsplätzen für die in der Region lebenden Menschen, um Berufspendeln zu reduzieren und zu minimieren
- Schaffung der „richtigen“ Arbeitsplätze, um Abwanderung, besonders der jungen Menschen, zu verhindern
- Motivation und Unterstützung für Existenzgründungen geben

Energie

- Der Ausbildungsgang zum „EQ-Techniker“ am Atert-Lycée sollte genutzt werden, um mit qualifiziertem Personal die Herausforderungen, die sich aus dem Ziel einer nachhaltigen Energieversorgung in der Region ableiten, zu meistern.
- Durch den Aufbau eines umfassenden Elektrotankstellennetzes wird ein Beitrag zur angestrebten energetischen Eigenversorgung geleistet.

Soziale Infrastruktur und Entwicklung

- Im Atert-Lycée sollte auch ein zusätzlicher Ausbildungsgang, welcher für Frauen attraktiv ist, angesiedelt werden. Nur so kann Gleichstellung und Förderung der Chancengleichheit gewährleistet werden.
- Durch die Problembereiche Wohnen und Armut steht die LEADER-Region vor neuen Aufgaben, denen sie sich stellen muss. Besonders betroffen sind alleinerziehende Mütter, gering qualifizierte Ausländer und arbeitslose Jugendliche ohne familiäres Netz.

Freizeit, Kultur und Tourismus

- Für die Ausweitung des Radtourismus sind eine Vernetzung der Radwege und der Aufbau von Verleihstationen und Aufladestationen auch für Elektrofahrräder unabdingbar.
- Es sind in der LEADER-Region zu wenige Freizeitangebote für Schlecht-Wetter-Perioden vorhanden. Es fehlen weitere Indoor-Angebote.
- Dem Aufbau innovativer touristischer Angebote und deren Vernetzung für eine einheitliche Vermarktung sollte eine Priorität eingeräumt werden.

Alle Handlungsfelder betreffend als Querschnittsaufgabe:

- Regionales Corporate Identity
- Austausch über Aktivitäten durch Vernetzung
- Verstärken der Zusammenarbeit
- Nutzen von Synergien durch Kooperationen verschiedener Akteure

5 Strategie für LEADER 2014-2020

5.1 Vorgehensweise in der Vorbereitungsphase

5.1.1 Erste Schritte in der Vorbereitung

Ab September 2012 wurden bereits Sondierungsgespräche für die kommende LEADER-Periode zwischen den LEADER-Regionen Clervaux-Vianden und Redange-Wiltz geführt.

In den letzten Jahren haben sich viele Voraussetzungen für eine Neuauflage in identischer Form für die beiden Nordregionen geändert. Verschiedene Gemeinden haben sich zusammengeschlossen, eine Gemeinde hat eine Region verlassen, um sich der anderen anzuschließen, die beiden Naturparke Obersauer und Our planen auch mittelfristig zu verschmelzen. Mit all diesen Änderungen lag es auf der Hand, die territoriale Konstellation der zukünftigen LEADER-Regionen im Norden zu überdenken. In offenen Gesprächen und reiflichen Überlegungen (siehe hierzu Chronologie-Skizze), wurde sich mit sämtlichen Partnern im Konsens entschlossen, folgende Neuaufstellung anzugehen: LEADER-Gebiet "Éislek", mit den Gemeinden der Region Clervaux-Vianden sowie dem Kanton Wiltz, LEADER-Gebiet „Atert-Wark“ mit den Gemeinden des Kantons Redange und der Nachbargemeinde Mertzig.

Das LEADER-Büro in Eschdorf zeichnete verantwortlich für die Umsetzung der Vorbereitungsarbeiten in der Region Atert-Wark. Alle Gemeinden, welche neu im LEADER-Prozess waren (Ell, Préizerdaul, Saeul, Useldange, Vichten) wurden persönlich vom LEADER-Manager besucht und die Initiative im Gemeinderat vorgestellt und ausführlich diskutiert. So nahmen bis November 2013 sämtliche 11 Gemeinden eine positive Prinzipienentscheidung im Gemeinderat. Speziell in Anbetracht der territorialen Kohärenz einer kleineren LEADER-Region mit um die 19.000 EinwohnerInnen, war dies ein wichtiger Meilenstein, um definitiv in die konkreten Planungen für eine zukünftige LEADER-Strategie in dieser Region einzusteigen.

Chronologie:

11/09/2012: Besprechung der beiden Exekutiv-Vorstände der LEADER-Regionen Redange-Wiltz und Clervaux-Vianden betreffend der zukünftigen Ausrichtung der LEADER-Territorien im Norden Luxemburgs

16/10/2012: Entscheidung im LEADER Vorstand Redange-Wiltz die Gespräche zu einer Aufteilung der LEADER-Region Redange-Wiltz weiterzuführen

13/12/2012: Treffen des Exekutiv-Vorstands Redange-Wiltz mit dem "Bureau" des Naturparks Obersauer

21/01/2013: Treffen des Exekutiv-Vorstands Redange-Wiltz mit dem Vorstand des interkommunalen Syndikats "De Réidener Kanton"

28/01/2013: Zwischenbilanz der Gespräche mit den beiden Exekutiv-Vorstände der LEADER-Regionen Redange-Wiltz und Clervaux-Vianden

28/02/2013: Grundsatzentscheidung im Vorstand der LEADER-Region Redange-Wiltz für die Aufteilung Kantone Wiltz /Clervaux/Vianden als zukünftige LEADER-Region "Éislek" und Kanton Redange/Gemeinde Mertzig als zukünftige LEADER-Region „Atert-Wark“

16/04/2013: Zustimmung der Schöffenräte der Gemeinden des Kantons Wiltz betreffend zukünftige LEADER-Region-Aufteilung

Mai-Juli 2013: Besuch der neuen zu LEADER stoßenden Gemeinden im Kanton Redange / Positive Prinzipien-Entscheidung in 10 der 11 Gemeinderäte zu LEADER Atert-Wark

07/11/2013: Besuch im Gemeinderat Vichten und positiver Prinzipienentschluss zu LEADER Atert-Wark

04/12/2013 :Projektaufruf an über 50 Akteure der Region / Veröffentlichung des Aufrufs in dem Regional-Magazin "Synergie" und auf der Internet-Seite der LEADER-Region

01/03/2014:Auftaktworkshop mit den Akteuren

28/04/2014: Arbeitstreffen mit den Akteuren

Mai-Juni 2014: Bilaterale Gespräche mit verschiedenen Schlüsselakteuren

14/07/2014: Besprechung und Absegnung des LEADER-Strategie-Papiers sowie der Konvention mit den zukünftigen LEADER-Partnern

August-September 2014: Definitive Verabschiedung des Strategie-Papiers durch LEADER-Partner

Anfang Oktober 2014: Einreichung beim Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz

5.1.2 Projektaufruf



Anfang Dezember 2013 sind vom LEADER-Büro in Eschdorf sämtliche Gemeinden im Kanton Redange (10) sowie die Gemeinde Mertzig inklusiv deren Gemeindekommissionen, das interkommunale Syndikat „De Réidener Kanton“, 44 Vereinigungen/Dachverbände aus den unterschiedlichsten Bereichen sowie die Landwirtschaftskammer angeschrieben worden, um ihr Interesse an LEADER zu bekunden bzw. Projektvorschläge einzureichen. Parallel wurde der Ideenaufruf auch im Regionalmagazin „Synergie“ und über Internet unter www.rw.leader.lu veröffentlicht. Über 60 Projektvorschläge wurden hierüber eingereicht.

Im Vorfeld hatte im speziellen die Gemeinde Useldange alle Vereine und Gemeindekommissionen zu einem Brainstorming in Präsenz des LEADER-Managers eingeladen. Dort konnten eine ganze Reihe Ideen besprochen werden.

5.1.3 Auftakt-Workshop

Um gemeinsam mit allen Partnern, die im Vorfeld Interesse am LEADER-Programm geäußert haben, die Ziele und Strategien für die nächste LEADER-Periode (2014-2020) zu erörtern, wurde am 1. März 2014 eine ganztägige Zukunftswerkstatt, unter der Moderation von der Agentur TAURUS, organisiert.

Ziele des Workshops waren, die Territorial-Analyse, welche die Agentur TAURUS in den vorangegangenen Monaten erstellt hatte, zu diskutieren und die Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken zu reflektieren. Dies wurde während des Tages in verschiedenen Arbeitsgruppen ausführlich getan. Darauf aufbauend wurden die von der EU vorgegebenen Themenbereiche soziale Inklusion, Verringerung der Armut und ökonomische Entwicklung sowie Klimawandel mit den im Vorfeld eingereichten Projektideen konfrontiert. Am Ende des Tages konnten so bereits konkrete Vorstellungen über das zukünftige „LEADER-Leitbild“ herauskristallisiert werden (sh. hierzu das Workshop-Protokoll im Anhang).

Das hervorragende Arbeitsklima bei dieser Zukunftswerkstatt, mit der Vielfalt an teilnehmenden Organisationen zusammen mit den Gemeindevertretern, konnte eine gesunde Basis für die weiteren Gespräche legen. Das gezeichnete Bild ließ bereits ermutigende Ansätze zu einer anregenden regionalen Zusammenarbeit zu, welche auf dem bisher Geleisteten aufbaut und zu neuen Ansätzen Auftrieb gibt. Die Reflektionen aus dem Workshop sowie die eingereichten Projektvorschläge ermöglichten eine zielstrebige konkrete Ausarbeitung des Strategie-Papiers.

5.1.4 Arbeitstreffen

In einem Folgetreffen am 28. April 2014 konnte das LEADER-Büro in Eschdorf bereits ein erstes Arbeitspapier der zukünftigen LEADER-Strategie vorstellen (inklusive Schlüsselprojekten) und in Arbeitsgruppen reflektieren lassen. Über das Leitbild „Regionale Kreisläufe fördern, nachhaltig wirtschaften, sozialen Zusammenhalt leben“ herrschte Einstimmigkeit und so konnte das LEADER-Büro in den Folgemonaten den Feinschliff vornehmen. Mehrere bilaterale Gespräche mit Akteuren

von Schlüsselprojekten erlaubten eine Sicherstellung von deren Grundphilosophie im Gesamtkontext. Am 14. Juli 2014 wurde dann ein soweit fertiges Strategiepapier inklusiv der Konvention einer zukünftigen Lokalen Aktionsgruppe, den Akteuren vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Nach letzten Schliffen am Papier und an der Konvention der zukünftigen Aktionsgruppe konnten dann die Gemeinden und die zukünftigen Partner aus dem öffentlichen und privaten Bereich über die Sommermonate das Papier in ihren Gremien absegnen lassen. Anfang Oktober 2014 wurde die „Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020“ offiziell zur Bewerbung beim Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz hinterlegt.

5.2 Partnerschaft (Lokale Aktionsgruppe – LAG)

5.2.1 Kohärenz des LEADER-Gebiets Atert-Wark

Da die für die Ausarbeitung der LEADER-Strategie berücksichtigte Gebietskulisse auf der Region des Kantons Redange sowie der Gemeinde Mertzig basiert, stellen sich die Kommunen des LEADER-Gebiets in einem unmittelbaren räumlichen Zusammenhang dar. Der Kanton Redange arbeitet bereits seit Anfang der 90er Jahre auf Kantonebene zusammen und hat durch die Kandidatur beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2014 anschaulich bewiesen, dass dem Motto „Besser leben“ keine leeren Worthülsen zugrunde liegen, sondern „gelebter“ Alltag ist.

Die territoriale Kohärenz der Region Atert-Wark ist durch die Zusammenarbeit aller Gemeinden des Kantons Redange im interkommunalen Syndikat fest verankert. Das Syndikat fördert seit seinem Bestehen aktiv die regionale Entwicklung im wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, touristischen und im Bildungsbereich, wie aus der Territorialanalyse ersichtlich ist. Die Gemeinde Mertzig ist als Nachbargemeinde zu Grosbous und Vichten am östlichen Rand des Kantons sehr oft in gemeinsamen Entwicklungsprojekten beteiligt, sei es auf gemeindepolitischer Ebene oder auf Regionalebene mit dem Kanton (Vernetzung Fahrradwege, Vernetzung der Integrationskommissionen u.a.). Die Gemeinde Mertzig hatte bereits Ende 2007 angefragt bei der LEADER-Gruppe Redange-Wiltz mitmachen zu dürfen und so war die Teilnahme an einer Aufstellung der neuen LEADER-Region Atert-Wark selbstverständlich.

Alle betroffenen Gemeinden haben bereits 2013 ihr Einverständnis zu einer gemeinsamen Kandidatur für die neue LEADER-Periode 2014-2020 gegeben.



5.2.2 Partner

Die lokale Aktionsgruppe LEADER für die Region Atert-Wark setzt sich aus 32 lokalen, regionalen und nationalen Partnern zusammen.

Partner aus dem öffentlichen Bereich

Auf Gemeindeebene haben sich die folgenden 11 Gemeinden für eine direkte Mitarbeit in der LEADER-Gruppe entschieden:

Gemeinde	Kanton	km ²	Einwohner (STATEC 05.14, 01.01.2014)	Einw./km ²
Beckerich	Redange	28,41	2 405	84,65
Ell	Redange	21,55	1 191	55,27
Grosbous	Redange	20,11	919	45,70
Préizerdaul	Redange	15,60	1 574	100,90
Rambrouch	Redange	79,09	4 071	51,47
Redange	Redange	31,95	2 631	82,35
Saeul	Redange	14,86	697	46,90
Useldange	Redange	23,92	1 639	68,52
Vichten	Redange	12,26	1 038	84,67
Wahl	Redange	19,74	921	46,66
Mertzig	Diekirch	11,11	1 952	175,70
Insgesamt 11		278,60	19 038	68,33

Daneben sitzen 3 weitere öffentliche Partner mit am Tisch:

Organisation	Typ
„De Réidener Kanton“	Interkommunales Syndikat
Lycée Atert	Bildungseinrichtung
OS CARE	Kantonales Sozialamt

Partner aus dem nicht-öffentlichen Bereich:

N°	Organisation	Typ
1.	ClimEEC asbl	Wirtschaft
2.	Chambre d'Agriculture	Primärsektor - Landwirtschaft
3.	Lëtzebuenger Privatbësch asbl	Primärsektor - Forstwirtschaft
4.	de Kär asbl	Solidarwirtschaft
5.	Centre for Ecological Learning Luxembourg asbl (CELL)	Solidarwirtschaft / Weiterbildung
6.	Energiatelier asbl	Umwelt
7.	Autisme Luxembourg asbl	Soziales
8.	Op der Schock asbl	Soziales
9.	RBS - Center fir Altersfroen asbl	Soziales
10.	Réidener Jugendtreff asbl	Jugend
11.	Service à l'Égalité Redange asbl – Genderhaus	Chancengleichheit
12.	A'Musée asbl	Bildung / Weiterbildung / Kultur
13.	Buergfrënn Uselding asbl	Tourismus/Kultur
14.	d'Frënn vun der Lee asbl	Tourismus/Kultur
15.	d'Millen asbl	Tourismus/Kultur
16.	Entente des Syndicats d'Initiative et des Communes des Vallées de l'Eisch, de la Mamer et de l'Attert (ASIVEMA asbl)	Tourismus
17.	Historic Medieval Battle Luxembourg asbl (HMB)	Kultur
18.	Viichter a Maerzeger Geschichtsfrënn asbl	Kultur

5.2.3 Aufbau

Von der LAG wird eine vertragliche Vereinbarung (**Konvention sh. Anhang**) unterzeichnet, welche die Rolle und Aufgaben der einzelnen Partner definiert. Zu den Aufgaben zählen (inklusive derer welche in der EU-VERORDNUNG Nr. 1303/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013) erwähnt sind:

- Ausarbeitung der konkreten Projektvorschläge im Rahmen des LEADER-Programms 2014-2020;
- Verfolgen einer innovativen Strategie zur Entwicklung des Eigenpotentials, welche auf die konkreten Bedürfnisse des Gebietes abgestimmt ist und sich auf vor Ort entwickelte Projekte stützt;

- Konzeption und Umsetzung von Projekten im Rahmen einer überregionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit;
- aktive Beteiligung an dem nationalen bzw. dem europäischen Netz für ländliche Entwicklung;
- Bereitstellung der zur Programmauswertung notwendigen Informationen.

Außerdem kann die Gruppe bei anderen Programmen und Aktionen im Bereich der ländlichen Entwicklung teilnehmen, soweit diese das LEADER-Gebiet betreffen.

5.2.4 Organisationsstruktur

Auf regionaler/lokaler Ebene plant und gestaltet die **lokale Aktionsgruppe** die LEADER-Projekte in ihrem Gebiet. Durch die örtliche Partnerschaft zwischen öffentlichem und privatem Sektor wird gewährleistet, dass das LEADER-Programm sich auf konkrete Bedürfnisse und Projekte stützt, die die Aktionsträger vor Ort erarbeitet haben, um die Lebensqualität in ihrer Region weiter zu erhöhen.

Die Gruppe gibt sich eine verwaltungs- und finanztechnische Leitung, den sogenannten '**chef de file administratif et financier**', dem folgende Aufgaben zufallen:

- das Einstellen und das Zur-Verfügung-Stellen des administrativen Personals zur Umsetzung des Programms;
- die Verwaltung und Finanzierung der LEADER-Koordinationsstelle;
- die Vertretung der lokalen Aktionsgruppe im öffentlichen Leben.

Diese Funktion wird das **interkommunale Syndikat „de Réidener Kanton“** übernehmen. Seit über 20 Jahren hat sich das interkommunale Syndikat als verlässlicher Partner im regionalen Geschehen bewiesen. Die Ziele dieses interkommunalen Syndikats kommen der LEADER-Philosophie sicherlich zugute:

- die Attraktivität vom Kanton Redange durch Verbesserung der Lebensqualität aufwerten;
- die handwerklichen, geschäftlichen und landwirtschaftlichen Aktivitäten erhalten;
- die Bereiche Wirtschaft, Soziales, Kultur, Erziehung, Tourismus, usw. weiterentwickeln, immer im Respekt der Umwelt;
- an allen öffentlichen und privaten Initiativen mitwirken, welche den genannten Zielen entsprechen;
- sich um die direkten oder indirekten Probleme von öffentlichem Nutzen kümmern;
- diese Projekte mit einer fairen Politik auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene und im gegenseitigen Respekt von Ökologie und Ökonomie umsetzen.

Im **Vorstand (,comité')** der Gruppe ist jeder Partner direkt mit einer Stimme vertreten. Der Forderung der EU auf mehr als 50% nicht-öffentliche Vertreter wurde Rechnung getragen: in der aktuellen Konstellation kommen weit über die Hälfte der Partner aus dem Privatbereich. Weiters wird darauf geachtet, die Partner dazu anzuregen, vermehrt Frauen als Delegierte in den Vorstand zu

entsenden. Dem interkommunalen Syndikat wird aufgrund der direkten Repräsentation der einzelnen Gemeinden kein direktes Stimmrecht zufallen.

Ein **Exekutiv-Vorstand (,comité exécutif‘)** wird sich aus der Präsidentschaft (aus den Reihen des chef de file), 2 Vize-Präsidenten/innen, 1 finanztechnischen Verwaltungsdelegierte(n) sowie zwei weiteren Mitgliedern aus den Reihen des Vorstands zusammensetzen. Drei der Mitglieder kommen aus dem Bereich der nicht-öffentlichen Partner.

Ad hoc-Arbeitsgruppen bearbeiten und koordinieren die einzelnen Projekte, die im Rahmen der LEADER-Strategie umgesetzt werden sollen. Die Arbeitsgruppen versuchen je nach Wirtschaftszweig oder Gesellschaftsbereich, betroffene Aktionsträger und Fachleute an einem Tisch zu vereinen, um die Projekte konzertiert auszuarbeiten und zu begleiten. Die verschiedenen Arbeitsgruppen werden vom Vorstand je nach Komplexität und Umfang des anzugehenden Projekts eingesetzt und sind zeitweilig bis zu dessen Umsetzung begrenzt.

Das **LAG-Management** (1 verantwortlicher Leiter sowie 1 technische Hilfskraft) unterstützt die LAG in ihrer Arbeit, setzt die dort gefassten Beschlüsse und Strategien um und hat darüber hinaus noch weitere Aufgaben u.a. in der Abwicklung der Förderung, Projektbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit.

Das LAG-Management teilt sich in 2 Aufgabenbereiche:

- Regionalmanagement --- fachlich-inhaltliche Gestaltung des Entwicklungsprozesses, Umsetzung der Strategie, Weiterentwicklung der Projekte, Beratung und Betreuung der Antragsteller, Einbindung und Vernetzung der Akteure in der Region, Bündelung der Ideen und Ansätze auf regionaler Ebene, Vorbereitung von Kooperationen inter-regional und grenzüberschreitend
- Geschäftsführung der LAG --- Organisation, Verwaltung, Vorbereitungen für die Projekt-Beschlussfassungen in der LAG (Bewilligung, Abrechnung), Schriftverkehr, usw.

5.2.5 Entscheidungsabläufe

Die Entscheidungsabläufe der LAG Atert-Wark stehen in engem Zusammenhang mit den Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 5.4.1).

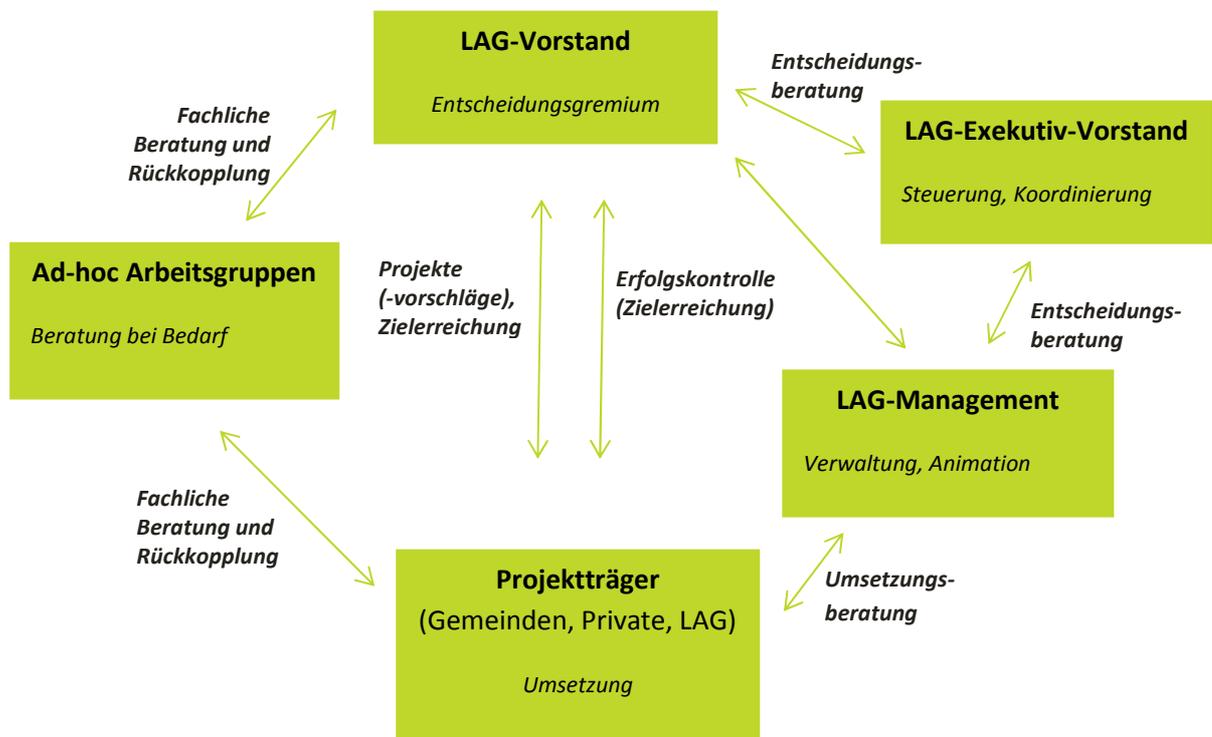
Die Entscheidungsfindung bei der Auswahl förderwürdiger Projektvorschläge bedarf von Anfang an einer klaren Strukturierung. Über alle eingereichten Projektvorschläge befindet grundsätzlich der LAG-Vorstand.

Bevor ein Projekt im LAG-Vorstand präsentiert wird, erfolgt eine Vorprüfung hinsichtlich der Vereinbarkeit mit den Zielen der regionalen Entwicklungsstrategie sowie die Klärung der grundsätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten (LEADER-Manager und relevante Fachbehörden). Grundlage ist, dass bei allen Projekten, die dem LAG-Vorstand vorgelegt werden, eine grundsätzliche Förderfähigkeit vorausgesetzt werden kann.

Der LAG-Vorstand entscheidet, inwieweit ein Projekt beantragt wird oder nicht und in welchem Maße Fördergelder aus dem Budget der LAG freigegeben werden. Bereits parallel dazu stellt die

Projekträgerschaft die Kofinanzierung sicher. Neben der grundsätzlichen Entscheidung gibt der LAG-Vorstand auch inhaltliche Verbesserungs- oder Ergänzungsvorschläge an die Projekträger weiter.

Entscheidungsabläufe LAG Atert-Wark



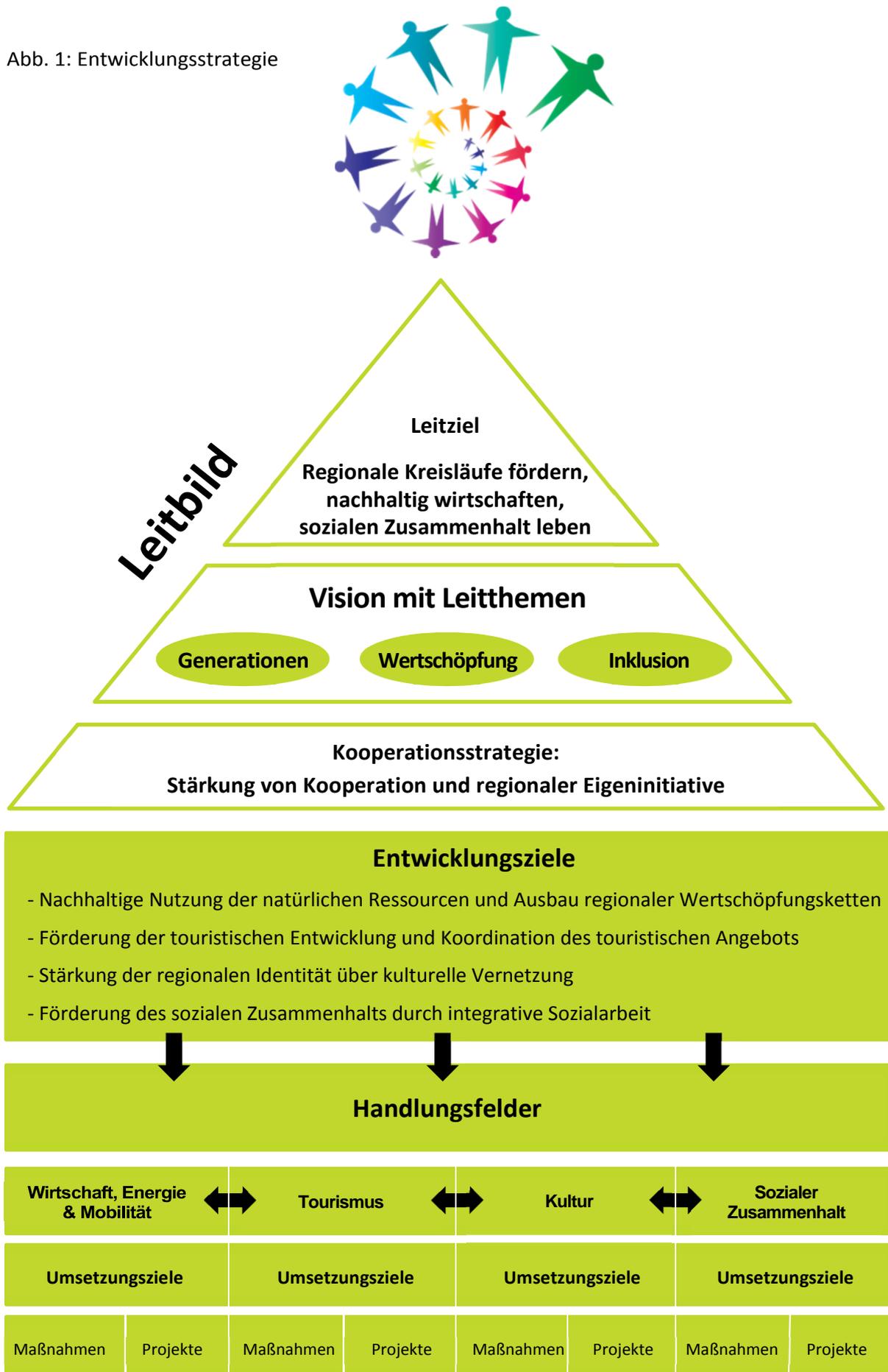
5.3 Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der Atert-Wark-Region gliedert sich in **drei strategische Bereiche** (siehe Abb. 1): Leitbild, Ziele und Handlungsfelder. Ein übergeordnetes und themenübergreifendes, verbindendes Leitziel (strategisches Oberziel) sowie Leitthemen beschreiben den angestrebten Zukunftszustand in der Atert-Wark-Region (Vision). Leitbild, Ziele und Handlungsfelder wurden aus der SWOT-Analyse und den Erfahrungen mit LEADER abgeleitet und berücksichtigen Aussagen der übergeordneten Planungen. Sie verdeutlichen die strategische Ausrichtung des regionalen Entwicklungskonzepts. Zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie benennt die Lokale Aktionsgruppe Entwicklungs- und Umsetzungsziele sowie Maßnahmen und Schlüsselprojekte für vier zentrale Handlungsfelder (vgl. Kapitel 5.3 und 5.4.3). Für die Entwicklungs- und Umsetzungsziele werden Wirkungs- bzw. Ergebnisindikatoren benannt, die eine Überprüfung der Zielerreichung ermöglichen.

Der inhaltliche Rahmen der Entwicklungsstrategie der LAG Atert-Wark basiert hinsichtlich Handlungsfeldern, Zielvorstellungen und Projektüberlegungen konsequent auf:

- den Vorgaben zu Priorität 6 (ökonomische Entwicklung, Armutsbekämpfung, soziale Inklusion) des Programme de Développement Rural (PDR) sowie in weiten Teilen auf der Problematik des Klimawandels und dem Respekt der Umwelt,
- den sich aus der Ausgangslage und der SWOT-Analyse ergebenden Entwicklungspotenziale und Handlungsanforderungen,
- den Erfahrungen aus den vorangegangenen LEADER-Strategien, sowie
- den Ergebnissen des Projektauftrufs und der Arbeitstreffen.

Abb. 1: Entwicklungsstrategie



5.3.1 Leitbild und Ziele

5.3.1.1 Leitbild

Das Leitbild enthält die gemeinsam erarbeiteten Kernaussagen zur angestrebten Entwicklung der Region. Es setzt sich aus dem übergeordneten Leitziel sowie einer Vision mit querschnittsorientierten Leitthemen zusammen. Ergänzend setzt die LAG Atert-Wark zur erfolgreichen Zielerreichung auf eine konsequente Umsetzung der Kooperationsstrategie. Die beteiligten Akteure verwirklichen mit dieser Strategie den Ansatz von interkommunaler Kooperation, stärken ehrenamtliches Engagement sowie die Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Akteuren und fördern somit regionale Identität und Innovation gleichermaßen.

Es wird angeregt, sich an den Kriterien der Slow City-Bewegung zu orientieren. „Slow City“ wurde 1999 in Italien gegründet und verfolgt das Ziel, die Lebensqualität in Städten und des Umlandes zu verbessern, kulturelle Diversität mit den eigenen und speziellen Werten zu betonen und zu unterstützen. Themenbereiche der Bewegung sind: Umweltpolitik, Infrastrukturpolitik, Aufwertung der einheimischen Erzeugnisse, Gastfreundschaft, Bewusstsein und landschaftliche Qualität.

Leitziel: Regionale Kreisläufe fördern, nachhaltig wirtschaften, sozialen Zusammenhalt leben

Vision mit Leitthemen: Generationen – Wertschöpfung – Inklusion

Kooperationsstrategie: Stärkung von Kooperation und regionaler Eigeninitiative

Vision mit Leitthemen

Leitthema Generationen



Unsere Vision:

Die Atert-Wark-Region bietet allen Generationen ein attraktives, lebenswertes Umfeld. Es gibt zahlreiche Freizeit- und Mobilitätsangebote für die verschiedenen Altersgruppen. Kinder, Jugendliche, Senioren und Familien können ihre vielfältigen Bedürfnisse in der Region erfüllen. Die Region fördert durch generationsübergreifende Angebote den Austausch und die gegenseitige Wertschätzung. Die Atert-Wark-Region gewährleistet eine vorbildliche Versorgungsstruktur, besonders auch für ältere Menschen. Familie und Beruf lassen sich durch eine familienunterstützende soziale Infrastruktur einfach miteinander vereinbaren. In der Atert-Wark-Region kommt das Wissen und die Erfahrung von nachhaltigem Wirtschaften im Umgang mit

allen Bevölkerungsschichten aktiv zur Geltung.

Traditionelles Wissen sowie bestehendes Know-how sind ein in der Region hoch geschätztes Gut, das im regen Erfahrungs- und Wissensaustausch erfasst sowie in Planungen und Projekte einbezogen und offensiv genutzt wird.

Leitthema Wertschöpfung



Unsere Vision:

Die Atert-Wark-Region ist durch ein konsequentes, gemeinsames Marketing ein attraktiver, gefragter Wirtschaftsstandort für nachhaltig wirtschaftende Unternehmen und Existenzgründer.

Ortsansässige Unternehmen haben einen hohen Stellenwert und steigern die Attraktivität der Atert-Wark-Region auch für die Ansiedlung neuer Familien. Eine vorbildliche Infrastruktur garantiert eine optimale Mobilität und Erreichbarkeit und trägt zur Sicherung regionaler Wertschöpfung bei.

Die Atert-Wark-Region bietet ihren Bewohnern ein vielfältiges Angebot an zukunftsfähigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen in den Bereichen Handel, Gewerbe und Dienstleistungen. Durch die konsequente Nutzung historischer, kultureller sowie landschaftlicher Besonderheiten bekommt die Atert-Wark-Region eine höhere Bedeutung und Beliebtheit als Urlaubsregion und steigert insbesondere in der Tourismusbranche das Arbeitsplatzangebot. In Partnerschaften setzen Landwirtschaft und Tourismus gemeinsame Projekte um und erhöhen dadurch die Wertschöpfung in der Region.

Die Atert-Wark-Region nimmt eine Vorreiterrolle bei der Nutzung regenerativer Energien ein und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Dies hat auch Nutzen für die heimische Wirtschaft, denn der Ausbau des Wirtschaftszweiges sowie die Errichtung und Wartung der Anlagen binden heimische Betriebe (z.B. Handwerk) mit ein und ermöglichen ihnen neue Betätigungsfelder. Landwirte arbeiten in einem Netzwerk als Energieproduzenten mit Kommunen und Stromerzeugern aktiv zusammen.

Leitthema Inklusion



Unsere Vision:

Die Atert-Wark-Region ist eine Region wo soziale Inklusion gelebt wird: Ein Netzwerk der sozialen Dienste erlaubt frühzeitige Erkennung von Problemen und kann lösungsorientierte Hilfestellungen anbieten, sei es im schulischen, sozialen oder beruflichen Kontext.

Hierbei soll auch das Potenzial erkannt werden, was bei gut ausgebildeten und motivierten Fachkräften mit

Behinderung schlummert, da diese es leider viel zu selten auf den sogenannten ersten Arbeitsmarkt schaffen. Und dabei ist Fachkräftemangel in Luxemburg ein ständiges Thema. Besonders junge und mittelständische Unternehmen haben es oft schwer neue Fachkräfte zu finden.

Weiters soll sich stärker an den Fähigkeiten und Begabungen von sozial benachteiligten Menschen orientiert und Ihnen vielfältige Gelegenheiten gegeben werden, ihre kreativen Potenziale zu entwickeln und zu fördern.

Kooperationsstrategie: Stärkung von Kooperation und regionaler Eigeninitiative

Die Kommunen der Atert-Wark-Region setzen ihre bisherige Kooperation fort, stärken ihre Zusammenarbeit und stimmen sich untereinander ab. Dies führt zu einer flexiblen Anpassung an sich verändernde öffentliche Aufgaben und einer effizienten Nutzung gemeinsamer Infrastruktur. Auch lokale Kooperationen sind auf regionaler Ebene vernetzt.

Die Region zeigt sich bürgerorientiert und die Kommunen ermöglichen ein breites Angebot zur Mitgestaltung. Die Menschen der Atert-Wark-Region identifizieren sich mit ihrer Region und zeigen eine hohe Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement. Dies ist auch in Bezug auf z.T. begrenzte Handlungsspielräume der Kommunen ein wichtiger Aspekt, da es das öffentliche Angebot ergänzt. Durch die Beteiligung der verschiedenen Akteure werden Kräfte der Atert-Wark-Region gebündelt und neue Potenziale erschlossen.

Unternehmen der Atert-Wark-Region kooperieren miteinander in den verschiedensten Bereichen. Sie erreichen eine Bündelung ihrer Initiativen und tragen eigenverantwortlich zur Entwicklung der Atert-Wark-Region bei.

Die enge Kooperation der Wirtschaft mit dem Atert-Lyzeum gewährleistet nicht nur praxisnahe Ausbildungen sondern auch die Auslotung neuer Ausbildungspotentiale .

Die Bereiche Landwirtschaft, Naturschutz, Handel und Gewerbe kooperieren eng miteinander, um eine abgestimmte Entwicklung aller vier Bereiche zu ermöglichen. So wird der größtmögliche Nutzen für alle Felder erreicht und Synergien werden genutzt. Dabei bauen die beteiligten Akteure auf eine rege Kommunikation, um Konflikte zu vermeiden, bzw. auszuräumen.

5.3.1.2 Entwicklungs- und Umsetzungsziele

Aus der SWOT-Analyse leitete die Atert-Wark-Region anknüpfend an das oben beschriebene Leitbild der Entwicklungsstrategie folgende Entwicklungsziele ab:

Entwicklungsziele

- **Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten** in der Atert-Wark-Region
- **Förderung der touristischen Entwicklung und Koordination des touristischen Angebots** in der Atert-Wark-Region
- **Stärkung der regionalen Identität über kulturelle Vernetzung** in der Atert-Wark-Region
- **Förderung des sozialen Zusammenhalts durch integrative Sozialarbeit** in der Atert-Wark-Region

Aus diesen Entwicklungszielen ergeben sich vier zentrale Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung der Atert-Wark-Region:

- Wirtschaft, Energie & Mobilität
- Tourismus
- Kultur
- Sozialer Zusammenhalt

Bei der Abgrenzung der Handlungsfelder wurden die Ergebnisse aus dem Ideenwettbewerb berücksichtigt.

Die Handlungsfelder wirken im Hinblick auf die Erreichung der Entwicklungsziele zusammen. Zahlreiche Maßnahmen der einzelnen Handlungsfelder tragen gleichermaßen dazu bei, Arbeitsplätze in der Region zu erhalten bzw. neue zu schaffen, die Wertschöpfung zu erhöhen und die Lebensqualität zu sichern und entsprechen damit letztlich dem Leitziel „Regionale Kreisläufe fördern, nachhaltig wirtschaften, sozialen Zusammenhalt leben“ in der Atert-Wark-Region.

Für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie haben die regionalen Akteure Umsetzungsziele festgelegt, die die Atert-Wark-Region durch Maßnahmen und Projekte erreichen will. Die folgende Übersicht stellt zusammengefasst die Entwicklungs- und Umsetzungsziele nach Handlungsfeldern sowie die entsprechenden Wirkungs- bzw. Ergebnisindikatoren dar.

Handlungsfeld Wirtschaft, Energie & Mobilität

Entwicklungsziel: Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten in der Atert-Wark-Region



Die Atert-Wark-Region knüpft an die laufenden Bestrebungen der Region für nachhaltiges Wirtschaften an (Komm spuer mat, ClimEEC-Initiative, Regional-Geld,...) an und baut sie weiter aus, unterstützt die Vermarktung lokaler Wertschöpfung sowie die Sensibilisierung für regionales Bewusstsein.

Weiterentwicklung der bereits getätigten Initiativen im nachhaltigen (ökologischen) regionalen Wirtschaften.

Mittels Kooperationen, Netzwerken und Mentoring könnten Existenzgründungen unterstützt werden.

Ein regionales Mobilitätskonzept soll die Anbindung in und aus der Region zum Vorteil der Einheimischen und BesucherInnen ermöglichen.

Die Atert-Wark-Region setzt auch zukünftig auf einen weiteren Ausbau des Bereichs "Regenerative Energien" und somit zur Autarkie der Region.

Die Atert-Wark-Region erwartet, mit den geplanten Maßnahmen und Projekten bzw. Schlüsselprojekten einen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation in der Region, insbesondere für Frauen und Jugendliche, leisten zu können. Darüber hinaus möchte die Region mit den geplanten Maßnahmen und Projekten dazu beitragen, die ortsansässigen Betriebe in der Region zu halten bzw. neue Unternehmen in die Region zu holen und weitere Wirtschaftszweige zur Stärkung einer nachhaltigen Regionalwirtschaft zu entwickeln.

Indikatoren zur Erfassung der erwarteten Wirkungen auf Ebene des Entwicklungsziels:

- Wirtschaftliche Entwicklung (zusätzliche Bruttowertschöpfung)
- Neu geschaffene Arbeitsplätze (netto)
- Positive Veränderung des Pendlersaldos
- Entwicklung des Anteils der regenerativen Energien am Primärenergieverbrauch
- Entwicklung gemeinschaftlicher Transportmittel

Die folgende Übersicht stellt die angestrebten Umsetzungsziele im Handlungsfeld Wirtschaft, Energie & Mobilität sowie die entsprechenden Indikatoren zur Messung der erwarteten Ergebnisse und Wirkungen auf Ebene der Umsetzungsziele dar:

Umsetzungsziele	Ergebnisindikatoren
Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte und Erzeugnisse	Anzahl neuer Produkte und Vermarktungsinitiativen
Sensibilisierung der Bevölkerung für nachhaltige regionale Wertschöpfung	Anzahl der durch Bildungs- bzw. Informationsmaßnahmen erreichten Personen
Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien (z.B. gemeinschaftlich betriebene Anlagen)	Anzahl neu geschaffener Anlagen und Nahwärmenetze
Nachhaltige Wohnraumsanierung und -gestaltung	Anzahl der Gebäudeumnutzungen
Aufbau einer Mobilitätszentrale	Anzahl der NutzerInnen

Handlungsfeld Tourismus

Entwicklungsziel: Förderung der touristischen Entwicklung und Koordination des touristischen Angebotes in der Atert-Wark-Region



Der Aufbau des Tourismus spielt eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Atert-Wark-Region. Daraus resultierende Potenziale will die Atert-Wark-Region ausschöpfen und sich um eine Positionierung innerhalb der Destination Luxemburg bemühen. Dazu ist es notwendig einen Office Régional de Tourisme im Westen Luxemburgs aufzubauen, Angebote zu vernetzen und professionell, auch pauschal, zu vermarkten sowie dafür zu sorgen, dass Qualität und Service gleichermaßen sichergestellt werden. Die Atert-Wark-Region ist sich der Chancen bewusst, die sich aus ihren Alleinstellungsmerkmalen (z.B. Themen-, Rad-, Mountainbike- und Wandertourismus sowie Nachhaltigkeitsinitiativen) ergeben. Sie will diese Chancen nutzen, um sich zu profilieren und neue Zielgruppen zu erschließen. Die Atert-Wark-Region erkennt die Chancen, die sich ihr durch die Besetzung neuer Nischen erschließen und bindet dabei den Reichtum an natur- und kulturhistorischen Elementen, in einer attraktiven Kulturlandschaft, als eine ihrer Stärken, ein.

Die Atert-Wark-Region erwartet als Ergebnisse und Wirkungen, dass die geplanten Maßnahmen und Projekte bzw. Schlüsselprojekte dazu beitragen, die touristische Entwicklung der Region zu

unterstützen und ungenutzte Potenziale zu nutzen. Die geplanten Maßnahmen und Projekte sollen daher auch dazu beitragen, die touristischen Angebote zu verbessern und sie miteinander zu vernetzen, um den Tourismus als Wirtschaftsfaktor für die Region nachhaltig aufzubauen.

Indikatoren zur Erfassung der erwarteten Wirkungen auf Ebene des Entwicklungsziels:

- Wirtschaftswachstum (zusätzliche Bruttowertschöpfung)
- Neu geschaffene Arbeitsplätze (netto)
- Entwicklung der Übernachtungszahlen, der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer, der Anzahl der Tagestouristen und des Bettenangebots

Die folgende Übersicht stellt die angestrebten Umsetzungsziele im Handlungsfeld Tourismus sowie die entsprechenden Indikatoren zur Messung der erwarteten Ergebnisse und Wirkungen auf Ebene der Umsetzungsziele dar:

Umsetzungsziele	Ergebnisindikatoren
Aufbau Vermarktung, Vernetzung und Koordination der Atert-Wark-Region und ihrer touristischen Angebote	Anzahl der Aktivitäten zur Vernetzung, Vermarktung, Koordination von Tourismusdienstleistungen Einrichtung eines ORT Westen
Positionierung im Nachhaltigkeits-Tourismus	Anzahl von Initiativen
Erschließung von Zielgruppen für die Atert-Wark-Region und Entwicklung passender Themen	Anzahl gesicherter, neu geschaffener und/- oder verbesserter Angebote/Produkte im Tourismussektor, differenziert nach Zielgruppen und Tourismusbereichen (u.a. Wander-, Rad-, Mountainbike-, Aktiv-, Themen-, Kulturtourismus)
Entwicklung von buchbaren und innovativen (Pauschal-) Angeboten	
Sicherstellung von Qualität und Service touristischer Angebote sowie im Bereich Übernachtungen und Gastronomie	Anzahl neuer Übernachtungsangebote und Betriebe mit Qualitätsstandards (Gütesiegel) Anzahl neuer Serviceeinrichtungen und Dienstleistungsangebote Anzahl geschulter Personen
Zielgruppenorientierter Ausbau und Verbesserung der touristischen Infrastruktur	Anzahl geschaffener und verbesserter Infrastrukturen (differenziert nach Zielgruppen und Tourismusbereichen)

Handlungsfeld Kultur

Entwicklungsziel: **Stärkung der regionalen Identität über kulturelle Vernetzung** in der Atert-Wark-Region



Erst mit dem Bewusstseinsmachen unserer eigenen kulturellen Identität, dem Wertschätzen und der Inwertsetzung der Regionalität, können wir uns nach innen orientieren (Selbstreflexion und Innovationskraft der Gesellschaft) und nach außen positionieren. Die Regionalität soll in der Region herausgearbeitet, identifiziert, wertgeschätzt, gestärkt und als profilgebender Bestandteil in die Gestaltung der Angebote, Produkte und Leistungen sowie der Marketing-Kommunikation eingesetzt werden. Hierdurch sollen auf regionaler und lokaler Ebene mehr Wertschöpfung ausgelöst und mehr Attraktivität und Alleinstellung im Wettbewerb erreicht werden.

Die Erhaltung des vorhandenen materiellen und immateriellen Kulturerbes sowie der überlieferten Kenntnisse sind hierbei eine wichtige Stütze. Denn wie heisst es so schön: Nur wenn wir unsere Wurzeln kennen, können wir uns weiterentwickeln. Hierzu gehört auch die Unterstützung der modernen Kultur sowie der Pflege und Weiterentwicklung der regionalen und lokalen Traditionen im Bereich der Ausdrucks- und Darstellungsformen (Bräuche, Literatur, Musik, Tanz, Theater, Kommunikationsformen usw.).

Aufrechterhaltung eines breit gefächerten ganzjährigen Kulturangebots und nach Möglichkeit eines angemessenen ganzjährigen Freizeitangebotes für die ortsansässige Bevölkerung.

Die Atert-Wark-Region erwartet, mit den geplanten Maßnahmen und Projekten bzw. Schlüsselprojekten einen Beitrag zur Verbesserung einer besseren Inwertsetzung der regionalen Identität.

Indikatoren zur Erfassung der erwarteten Wirkungen auf Ebene des Entwicklungsziels:

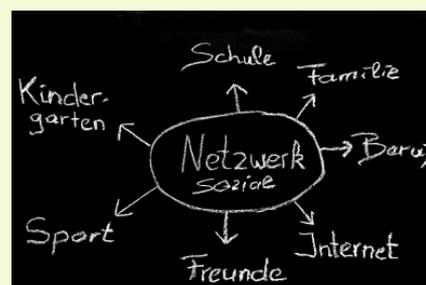
- Akteure, die an der Vernetzung mitwirken
- Steigerung gemeinsamer Auftritte der Region

Die folgende Übersicht stellt die angestrebten Umsetzungsziele im Handlungsfeld Kultur sowie die entsprechenden Indikatoren zur Messung der erwarteten Ergebnisse und Wirkungen auf Ebene der Umsetzungsziele dar:

Umsetzungsziele	Ergebnisindikatoren
Digitales Dokumentationszentrum schaffen	Anzahl archivierter Dokumente Anzahl dokumentierter Zeitzeugen
Gemeinsame Geschichte der Atert-Wark-Region aufarbeiten (Zusammenhang der einzelnen Dörfer innerhalb der Region)	Anzahl lokal aufgearbeiteter Themen
Vernetzung der Kulturakteure in der Region	Anzahl vernetzter Akteure Anzahl Austauschtreffen
Förderung von Traditionen, Bräuchen	Anzahl Angebote / Events, Anzahl beteiligter Personen
Inwertsetzung von historischer Architektur	Anzahl Plätze/Bauten, Anzahl geschulter Personen

Handlungsfeld Sozialer Zusammenhalt

Entwicklungsziel: Förderung des sozialen Zusammenhalts durch integrative Sozialarbeit in der Atert-Wark-Region



Der Mangel an politischer Sensibilität für die real existierenden sozialen Probleme könnte verhindern, dass Strukturen geschaffen werden, die dem Entstehen von Parallelgesellschaften gegensteuern. Die Gemeinden sollten sensibilisiert werden, dass Teile der Bevölkerung spezifische Bedarfe haben. Diesen Bevölkerungsteilen sollten spezifische Einzelhilfe angeboten und entsprechende spezifische Infrastrukturen zur Verfügung gestellt werden.

Bisher haben gering qualifizierte Jugendliche wenig Perspektiven auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt der Atert-Wark-Region. Weitere Herausforderungen bestehen in der Abwanderung qualifizierter Fachkräfte, die keinen entsprechenden Arbeitsplatz in der Region finden. Die Atert-Wark-Region will sich verstärkt sowohl für die Befähigung gering qualifizierter Jugendlicher zur Ausbildung und ihrer Vermittlung als auch für die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze einsetzen.

Chancen sieht sie dabei in den lokalen Unternehmen, die bereits in der Vergangenheit Arbeitsplätze geschaffen haben und somit den Standort Atert-Wark-Region gestärkt haben. Der Wirtschaftszweig "Regenerative Energien" stellt nach wie vor auch einen Wachstumsmotor für lokale Handwerker und Dienstleistungen dar. Daher will die Atert-Wark-Region diesen Bereich weiter etablieren und ausbauen (Verknüpfung mit Handlungsfeld Wirtschaft, Energie & Mobilität).

Die Atert-Wark-Region plant Maßnahmen und Projekte durchzuführen, die einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten. Dazu gehört die Steigerung der Attraktivität für Familien ebenso wie die Unterstützung von Ehrenamt und aktiver Beteiligung für ein ausgeprägtes "Wir-Gefühl" und eine starke regionale Identität der Bevölkerung.

Indikatoren zur Erfassung der erwarteten Wirkungen auf Ebene des Entwicklungsziels:

- Entwicklung der Zusammenarbeit der Akteure im Sozialbereich
- Abgestimmtes Dienstleistungsangebot für sozialbedürftige Personen
- Jugendarbeitslosigkeit, Anteil der Arbeitslose mit geringer Qualifizierung (jeweils Verringerung)

Die folgende Übersicht stellt die angestrebten Umsetzungsziele im Handlungsfeld Sozialer Zusammenhalt sowie die entsprechenden Indikatoren zur Messung der erwarteten Ergebnisse und Wirkungen auf Ebene der Umsetzungsziele dar:

Umsetzungsziele	Ergebnisindikatoren
Einrichtung neuartiger sozialer Dienste	Anzahl Dienste, Anzahl betreuter Personen
Verbesserung des Informationsflusses über verfügbaren Wohnraum	Wohnvermittlungsstelle
Bessere Integration von Jugendlichen in den regionalen Arbeitsmarkt	Proaktiver Beratungsservice für Jugendliche
Sensibilisierung der Bevölkerung und der Jugendlichen im speziellen für nachhaltige Entwicklung	Anzahl Initiativen
Jugendliche entdecken ihre Region	Anzahl Initiativen, Anzahl beteiligter Jugendliche
Chancengleichheit	Anzahl Initiativen, Anzahl beteiligter Personen

Das **Zusammenwirken der Handlungsfelder** machen auch folgende Beispiele deutlich:

Mit dem Ziel einer nachhaltigen regionalen Kreislaufwirtschaft können Verbindungen zwischen den Handlungsfeldern aufgebaut werden.

Für die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte in der Atert-Wark-Region liegen Absatzpotenziale im Tourismus.

Mit der Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes wird die Mobilität in der Region verbessert und die dadurch optimierte Erreichbarkeit wird auch positive Auswirkungen auf den Tourismus haben.

Eine Verbindung zwischen Wirtschaft und gesellschaftlichem Bereich wird über die Schaffung von alternativen Finanzierungsmodellen möglich: die Landwirtschaft für regionale Lebensmittel kann z.B. über das Prinzip CSA (community supported agriculture) unterstützt werden. Im Bereich der energetischen Gebäudesanierung könnten alternative Finanzierungsmöglichkeiten einen Anreiz zu einer innovativen und zertifizierten Umstellung geben.

Mit der Inwertsetzung der Regionalität, können wir unseren Gästen authentische, regionstypische und sinnerfüllte Urlaubserlebnisse bieten.

5.4 Handlungsfelder und Maßnahmen

Für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie in der Atert-Wark-Region hat die LAG Atert-Wark Schwerpunkte gesetzt (vgl. Kapitel 5.3.1) und zu den zentralen Handlungsfeldern ein Bündel von Maßnahmen entwickelt. Ergänzend hat sich die LAG auf prioritäre Projekte mit Bedeutung für die gesamte Atert-Wark-Region verständigt, die als Schlüsselprojekte im Folgenden dargestellt sind. Die LAG Atert-Wark-Region knüpft an die bisherigen erfolgreichen Kooperationen (im Rahmen der früheren LAG Redange-Wiltz) an und setzt durch die Formulierung konkreter zukünftiger Entwicklungsansätze einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der regionsübergreifenden Kooperation. Die finanzielle Realisierung der geplanten Maßnahmen und Projekte erfolgt durch die Verbindung von Leader-Mitteln mit anderen Fördermöglichkeiten aus FEDER, FSE resp. nationalen Programmen. Die Gegenfinanzierung erfolgt aus kommunalen und privaten Mitteln.

5.4.1 Projektkriterien

Die LAG entscheidet über die Auswahl von Projekten für die Realisierung von Maßnahmen (siehe unter Kapitel 5.2.5 Entscheidungsabläufe).

Die Auswahl der einzelnen Projekte erfolgt auf der Basis eines transparenten regionsspezifischen Kriterienrahmens, den sich die LAG vorgibt. Dieser kommt auch bei den Projekten in dieser Entwicklungsstrategie zum Einsatz und wird in der weiteren LEADER-Prozessphase benötigt.

Die Kriterien sind dabei teilweise durch LEADER vorgegeben und wurden durch regionsspezifische Kriterien ergänzt. Dadurch wird gewährleistet, dass stets eine transparente Begründung für die Annahme oder Ablehnung eines Projektes erfolgen kann bzw. deutlich wird, wie ein Projekt noch weiter zu qualifizieren ist. Die Bewertungsmatrix (siehe Kapitel 5.4.2) wird im laufenden Prozess ggf.

anzupassen sein, wenn sich Zielstellungen verschieben oder bei den Rahmenbedingungen Änderungen auftreten.

Darüber hinaus wird durch die Festlegung der Projektkriterien in Kombination mit der Formulierung der Handlungsfelder und deren inhaltlicher Ausgestaltung sichergestellt, dass auch den übergreifenden Zielsetzungen soziale Inklusion, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Gebieten hinreichend Rechnung getragen wird.

Grundsätzlich müssen die Projekte Ziele der Entwicklungsstrategie Atert-Wark unterstützen sowie den Auswahlkriterien entsprechen (siehe Kapitel 5.4.2).

Projektanträge können jederzeit erfolgen (kontinuierliche Antragstellung). Die LAG behält sich jedoch vor, bei Bedarf auch eine stichtagsbezogene Antragstellung einzuführen z.B. betreffend Teilprojekte unter Regenschirmprojekt in Maßnahme D.5 (siehe Kapitel 5.4.3).

5.4.2 Bewertungsmatrix zur Projektauswahl

Die nachfolgende Bewertungsmatrix gibt einen nachvollziehbaren Überblick zur Kriterien-Gewichtung. Im Rahmen der Selbstevaluierung wird zu prüfen sein, ob und inwieweit diese Bewertungsmatrix anzupassen ist.

Die Bewertungsmatrix ist Entscheidungsgrundlage für das Projektranking. Die Budgetzuteilung für die zurückbehaltenen Projekte erfolgt von dem LAG-Vorstand auf Basis der Budgetreserven und der kontinuierlichen Budgetverwaltung - Schlüsselprojekte aus der Entwicklungsstrategie werden gemäss ihrem bereits indikativ veranschlagten Budget in der Budgetreserve berücksichtigt.

Sind bei Projektanträgen Kriterien nicht ausreichend erfüllt, wird die Projektidee ausgesondert und kann nicht im Rahmen der LEADER-Entwicklungsstrategie realisiert werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, die Projektidee nach Weiterentwicklung noch einmal der LAG zur Prüfung vorzulegen.

Projektbewertungsmatrix:

Basiskriterien (alle 6 Punkte müssen positiv bewertet werden)		Ja	Nein
1	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele der LEADER-Strategie Atert-Wark und unterstützt mindestens eine Massnahme in einer der vier Handlungsfelder.		
2	Eine schlüssige Projektkonzeption liegt vor (Problembeschreibung, Ziele, Maßnahmen, Umsetzungsplan, Projektdauer, Budgetplanung...).		
3	Das Projekt ist im Hinblick auf Trägerschaft und Finanzierung gesichert.		
4	Das Projekt ist innovativ bzw. bietet neue Ideen und Lösungsansätze für die Region.		
5	Das Projekt wird in einem offenen, partnerschaftlichen Ansatz entwickelt und		
6	Das Projekt ist übertragbar auf andere Regionen.		

Inhaltliche Projektreife	Punkte: trifft nicht zu = 0 trifft teilweise zu = 3 trifft vollständig zu = 5
---------------------------------	---

A. Beitrag zur eigenständigen regionalen Entwicklung (in diesem Bereich sollten mind. 13 Punkte erreicht werden)

1	Regionale (d.h. überörtliche) Wirkung des Projektes	
2	Beitrag zur regionalen Identität	
3	Vernetzung mit anderen Projekten, Synergieeffekte	
4	Breite Kooperationen (Überörtlichkeit bzw. regionaler Charakter - Netzwerkaufbau / Zusammenarbeit bisher getrennt agierender Wirtschaftssektoren)	
TOTAL		

B. Ökonomische Dimension (in den Bereichen B-C-D sollten global mindestens 20 Punkte erreicht werden)

5	Erhalt oder Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze / Einkommensmöglichkeiten	
6	Verbesserung regionaler Wettbewerbsfähigkeit	
7	Anwendung nachhaltiger Technologien	
8	Erzielung indirekter Effekte hinsichtlich Wertschöpfung, Verbesserung der Einkommenssituation, Qualifikation	

C. Ökologische Dimension

9	Schutz, Erhaltung von Arten / Lebensräumen	
10	Verringerung des Ressourcenverbrauchs / von Umweltbelastungen	
11	Nutzung erneuerbarer Ressourcen	
12	Förderung einer umweltbewussten Mobilität	
13	Förderung des Bewusstseins in Umweltfragen	

D. Soziokulturelle Dimension

14	Förderung der Integration von Neubürgern, Ausländern, Behinderten bzw.	
15	Förderung der Gleichstellung der Geschlechter	
16	Erhöhung der Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger	
17	Förderung der kulturellen Identität / kulturellen Erbes	
GESAMTTOTAL (B-C-D)		

Annahme des Projekts als LEADER-Projekt:

- ja
 nein
 zur Überarbeitung / Ergänzung / Neuformulierung an den Projektträger zurückgeleitet

Auflagen:

5.4.3 Maßnahmen in den Handlungsfeldern

Maßnahmen und konkrete Schlüsselprojekte sind in den folgenden Abschnitten den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet dargestellt.

Übersicht der Handlungsfelder und Maßnahmen

A Maßnahmen im Handlungsfeld Wirtschaft & Energie & Mobilität

- A.1 Regionale Vermarktung und Sensibilisierung für nachhaltige regionale Wertschöpfung
- A.2 Aufbau gemeinschaftlicher Finanzierungsmodelle
- A.3 Unterstützung von Existenzgründern
- A.4 Aufbau einer Mobilitätszentrale

B Maßnahmen im Handlungsfeld Tourismus

- B.1 Aufbau Vermarktung, Vernetzung und Koordination der Atert-Wark-Region und ihrer touristischen Angebote
- B.2 Erschließung von Zielgruppen für die Atert-Wark-Region und Entwicklung passender Themen
- B.3 Entwicklung von buchbaren und innovativen (Pauschal-) Angeboten
- B.4 Sicherstellung von Angebot, Qualität und Service

C Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur

- C.1 Digitales Dokumentationszentrum schaffen
- C.2 Gemeinsame Geschichte der Region Atert-Wark aufarbeiten
- C.3 Förderung von Traditionen, Bräuchen
- C.4 Inwertsetzung von historischer Architektur

D Maßnahmen im Handlungsfeld Sozialer Zusammenhalt

- D.1 Aufbau neuartiger sozialer Dienste
- D.2 Bessere Integration von Jugendlichen in den regionalen Arbeitsmarkt
- D.3 Sensibilisierung der Bevölkerung und der Jugendlichen im speziellen für nachhaltige Entwicklung
- D.4 Jugendliche entdecken ihre Region
- D.5 Chancengleichheit

E Maßnahme (horizontal): Partizipative Projekte in den Gemeinden fördern unter Bezug zu den Schwerpunkten der 4 Handlungsfelder

F Maßnahme (horizontal): Kommunikation

A Maßnahmen im Handlungsfeld Wirtschaft & Energie & Mobilität

A.1 Regionale Vermarktung und Sensibilisierung für nachhaltige regionale Wertschöpfung

An die Erfahrungen aus der Umsetzung des regionalen Handwerkerclusters „ClimEEC“ in der vorigen LEADER-Periode soll angeknüpft werden und eine erfolgreiche Weiterentwicklung angekurbelt werden.

Eine regionale Corporate Identity ist wichtig. Das Markenzeichen des Kantons ist im Thema Energie zu sehen u.a. durch innovative Betriebsberatungen in Richtung Nachhaltigkeit, dezentrale Energiespeicherung und Eigennutzung.



Mit einer Vermarktung lokaler Produkte und der Schaffung von Nischenprodukten könnte die wirtschaftliche Entwicklung vorangebracht werden. Bezüglich des Branchenmixes der Betriebe sollte der Frage nachgegangen werden, ob eine weitere Diversifizierung oder eine Stabilisierung des Bestehenden vorteilhafter für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist.

Mit dem Ziel einer nachhaltigen regionalen Kreislaufwirtschaft werden Verbindungen zu den anderen Handlungsfeldern geschaffen. Dabei kommt der regionalen Vermarktung von Produkten eine wichtige Rolle zu. Diese sollte über eine Plattform für Betriebe unterstützt werden mit einem Schwerpunkt in der Kundenorientierung.

Mögliche Projekte:

- ▶ Schlüsselprojekt: Regionale ökologische Vermarktungsstruktur
- ▶ Plattform für regionale Lebensmittelproduktvermarktung

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Schlüsselprojekt
A.1.1

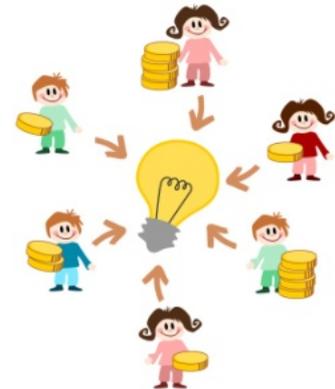
Regionale ökologische Vermarktungsstruktur

Ausgangssituation	<p>In den letzten Jahren hat sich viel theoretisches und praktisches Fachwissen im Bereich der Nachhaltigkeit in der Region gebildet und angesammelt. Die ClimEEC-Betriebe können z.B. komplette Packages im Bereich der Altbausanierung anbieten, welche alle Etappen von der Konzepterstellung über die Ausführung bis zur Finanzierung abdecken. Ein von den ClimEEC-Betrieben entwickeltes Konzept von Energieplushäusern, soll als eigenständige Marke auf dem Markt etabliert werden.</p> <p>Diese Leistungen können auch kommunikativ nach außen professionell in Szene gesetzt werden. Es fehlt dann allerdings an Personal-Ressourcen, um sie bis an den Kunden heranzutragen und zu verkaufen.</p> <p>Einzelnen Betrieben ist es meistens aus Kostengründen nicht möglich, eine solche Struktur alleine zu tragen. Die Idee ist es, dieses in der Region fehlende Know-how aufzubauen und mit Personal zu besetzen.</p>
Ziele	<p>Aufbau einer professionellen Vermarktungsstruktur um Projekte / Produkte / Dienstleistungen im Umwelt-, Sozial- und Kulturbereich durch aktive Kundenakquise zu verkaufen.</p> <p>Verbesserung der regionalen Produktvermarktung durch effizientere Strategien zum Verkauf und Transport.</p> <p>Visibilität des regionalen Produktangebotes für Produzenten und Konsumenten erhöhen.</p> <p>Zusammenarbeit zwischen Produzent und Konsument fördern.</p> <p>Konsument responsibilisieren.</p>
Innovation	<p>Die Kundenakquise erfolgt nicht primär nach Kriterien einer möglichst hohen Anzahl an Verkaufserfolgen, sondern ordnet sich in den Rahmen ein, welcher durch die Definition einer nachhaltigen umwelt- und sozialverträglichen Regionalentwicklung gegeben wird. Die Bereiche sollen nicht eindimensional sondern vernetzt sein und dadurch Synergien in der Region und nicht zuletzt bei den Kunden schaffen.</p> <p>Neue Arten von Handelsbeziehungen zwischen Konsumenten und Produzenten erschaffen --> "Prosument"</p>
Zielpublikum	Privathaushalte, Betriebe, Gemeinden

Möglicher Projektträger	ClimEEC asbl
Mögliche Partner	Interkommunales Syndikat „De Réidener Kanton“, CELL asbl, Vereinigungen ohne Gewinnzweck aus der Region
Beschreibung	<p>ClimEEC wäre bereit eine solche Vermarktungsplattform aufzubauen und sie in einer 2. Phase auf Produkte aus z.B. dem Sozial-, Kultur-, Mobilitäts- oder Tourismusbereich auszudehnen.</p> <p>Die Plattform könnte auch als Weiterbildungsplattform dienen, um dieses Know-how durch Multiplikatoren in der Region zu verbreiten.</p> <p>Landwirtschaft: Schaffen von Konsumgruppen (z.B. AMAP - Association pour le maintien d'une agriculture paysanne, CSA – Community Supported Agriculture) in der Region fördern.</p>
Möglicher Zeitrahmen	2 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	100.000 € über LEADER

A.2 Aufbau gemeinschaftlicher Finanzierungsmodelle

Alternative Finanzierungsmodelle, wo Bürger und Betriebe selbst die lokale/regionale Wirtschaft unterstützen können, bieten neue Möglichkeiten, regionale Wirtschaftskreisläufe zu begünstigen sowie Motivation für Existenzgründungen. Hierdurch kann sicherlich die Region im gesamten ein Alleinstellungsmerkmal verinnerlichen.



Eine Verbindung zum sozialen und gesellschaftlichen Bereich würde über neue Finanzierungsmodelle gezogen, welche mit dem Sozialamt OS Care und der asbl „de Kär“ erarbeitet werden.

Beispiele:

- für regionale Lebensmittel wäre das Prinzip CSA (Community Supported Agriculture) zu testen;
- in der energetischen Gebäudesanierung könnten alternative Finanzierungsmöglichkeiten einen Anreiz zu einer innovativen und zertifizierten Umstellung geben.

Mögliche Projekte:

- ▶ Schlüsselprojekt: Alternative regionale Finanzierungsplattform
- ▶ Community supported agriculture (in Verbindung mit Schlüsselprojekt A.1.1)

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme

Weitere Förder-Möglichkeiten:

- ▶ Ethik-Fonds
- ▶ Interreg-Programm

Schlüsselprojekt
A.2.1

Alternative regionale Finanzierungsplattform

Ausgangssituation	<p>Im Kanton Redange wurde ab 2013 das Regionalgeld „Beki“ in Umlauf gebracht. In einer weiteren Etappe sollte eine Art Kontensystem geschaffen werden, auf welche Betriebe die Regionalwährung Beki einzahlen können und Überweisungen an andere Unternehmen tätigen können.</p> <p>Weiterhin soll auf Basis dieses Kontensystems ein Kreditsystem eingeführt werden.</p>
Ziele	<p>Eine Finanzierungsplattform schaffen, die alternativ und komplementär zu herkömmlichen / klassischen Finanzierungsformen und -quellen funktioniert, mit einem unmittelbaren Bezug zwischen Finanziers und Finanzierten, mit Hilfe der regionalen Komplementärwährung Beki und einer digitalen Erweiterung ebendieser. Unabhängige, selbstständige Kreditfinanzierung zu günstigen Zinsen. Stichwörter: Digitaler Beki, Beki-Kredit, Crowd- / Community-Funding.</p>
Innovation	<p>Zinsfreie Kredite, digitales regionales Bezahlsystem, regionale Finanzierungsplattform</p>
Zielpublikum	<p>Betriebe, Gemeinden, Vereine und Privatpersonen des Kantons Redange / der LEADER-Region Atert-Wark</p>
Möglicher Projektträger	<p>de Kär asbl</p>
Mögliche Partner	<p>Regios Genossenschaft Chiemgau / RES (Belgien) / Banken des Kantons Redange / Sita Software / Gemeinden des Kantons Redange / OS CARE / CELL asbl</p>
Beschreibung	<p>Betriebe, welche Beki besitzen, die sie nicht weiterverwenden können, könnten diese auf ein Konto einzahlen, von welchem aus Kredite in Beki gewährt werden könnten. Die an die Kreditnehmer ausgeliehene Kreditsumme würde somit zurück an regionale Betriebe fließen. Der Kredit wäre in Euro zurückzuzahlen und diese Euros würden zurück an die Gläubiger, also die Betriebe, fließen, welche somit aus ihrer Sicht ihre Beki in Euro getauscht haben.</p> <p>Der Vorteil eines solchen Systems auf Basis der Regionalwährung Beki besteht in der veränderten Machtposition zwischen Gelbesitzern und potentiellen Kreditempfängern. Denn ein Betrieb, der Beki besitzt, die er nicht mehr</p>

	weiterverwenden kann, verliert 5% wenn er seine Beki in Euro zurücktauscht. Die Möglichkeit, auf dem Umweg über eine Kreditgewährung seine Beki mit einem geringeren Verlust zurückzutauschen, wäre von Vorteil für den Betrieb. So könnte beispielsweise dem Betrieb eine „Rückzahlung“ in Euro mit nur 3 % Verlust gewährt werden. In diesem Fall könnten die Zinsen für den Kreditempfänger um 3% gesenkt werden, bzw. könnte die Marge von 3% zur (Mit-)Finanzierung des Kreditsystems genutzt werden. Betriebe und Kreditempfänger würden gewinnen.
Möglicher Zeitrahmen	1 Jahr zur Einführung eines Kontensystems, 1 Jahr zur Etablierung eines Kreditsystems
Voraussichtlicher Kostenrahmen	80.000 € (Konzepterarbeitung, erste Schritte in der Umsetzung: Personalkosten, Einkauf von Software, juristische Gutachten, Werbekosten) über LEADER

A.3 Unterstützung von Existenzgründern

Zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung gilt es, zum einen die Atert-Wark-Region für Betriebsansiedlungen attraktiv zu gestalten und Unternehmensgründungen zu unterstützen. Gleichzeitig zielt die Region auf den Aufbau von Netzwerken zwischen bestehenden Betrieben und die Unterstützung bei der Vermarktung des Wirtschaftsstandortes. Ein besonderes Augenmerk liegt auf klein- und mittelständischen Unternehmen, die die Wirtschaftskreisläufe in der Region fördern.

Existenzgründungen werden sowohl über Maßnahme A.2 als über Zusammenschlüsse von Arbeitgebern unterstützt. Zusammenschlüsse könnten das vorhandene Potential bündeln. Es wird als notwendig und sinnvoll angesehen, dass Arbeitsplätze für die „einheimische“ Bevölkerung geschaffen werden.



Weiters werden mittels Kooperationen, Netzwerken und Mentoring Existenzgründungen erleichtert.

Mögliche Projekte:

- ▶ Schlüsselprojekt: Schaffung einer «Coopérative d'activités et d'emploi» (CAE)
 - ▶ Co-Working Spaces: Kostengünstige Arbeitsräume in Form von Co-Working Spaces & qualifizierte Ansprechpartner (Parrain/Marraine) zur Verfügung stellen
-

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Andere Strukturfonds:

- ▶ FEDER, FSE

Schlüsselprojekt Schaffung einer «Coopérative d'activités et d'emploi» (CAE) A.3.1	
Ausgangssituation	Schulabgänger resp. Berufswiedereinsteiger, welche gewillt sind, sich in bestimmten Bereichen selbständig machen wollen, fehlt es an der nötigen Erfahrung, um gleichzeitig die administrativen Zwänge und die Umsetzung der Idee auf die Reihe zu bekommen.
Ziele	Schaffung einer « Coopérative d'activités et d'emploi » in der Atert-Wark-Region
Innovation	Das kollektive Unternehmertum baut eine Alternative zum herkömmlichen Unternehmen. Die Bündelung unternehmerischer Initiativen in einer Kooperative kann eine neue Art von einer wirtschaftlich effizienten und sozial anspruchsvollen Organisation etablieren.
Zielpublikum	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitssuchende• Teilzeitarbeitende• Jugendliche und weniger Junge• Männer und Frauen
Möglicher Projektträger	Interkommunales Syndikat „De Réidener Kanton“
Mögliche Partner	ADEM, Action Locale pour Jeunes, Youth4Work
Beschreibung	Die CAE sind in Form von einer kooperativen Gesellschaft organisiert. Ihr Betrieb wird von einem Geschäftsführer und Missionsbeauftragten gewährleistet. Jeden Monat sind die Angestellten-Unternehmer gebeten an einer Management-Sitzung des CAE teilzunehmen.

Angebotene Leistungen:

Die CAE bieten den Interessierten an:

- einen Rechtsrahmen (eine MwSt.-Nummer und eine Eintragung in das Handels- und Gesellschaftsregister),
- ein Statut als Unternehmer-Mitarbeiter mit unbefristetem Vertrag,
- eine Verwaltung der Aktivität was beinhaltet: Buchhaltung - die Berechnung und Auszahlung der Löhne,
- eine Möglichkeit sich mit anderen Unternehmer-Mitarbeitern auszutauschen,
- eine Begleitung.

Für alle diese Leistungen zahlt der Unternehmer-Mitarbeiter 10 % seines Geschäftsumsatzes ausschließlich Steuer an die CAE, ab Ausgabe der ersten Verkaufsrechnung.

Betrieb:

1. Der Unternehmer-Mitarbeiter findet einen Kunden (Unternehmen, Organisation, Verwaltung, Privatkunde) und verhandelt mit ihm die Art des Dienstes, seine Dauer und sein Preis.
2. Sobald die Dienstleistung abgeschlossen ist, sendet der Auftragnehmer-Mitarbeiter eine Rechnung mit den Koordinaten des CAE.
3. Jeden Monat erhält der Auftragnehmer-Mitarbeiter ein Gehalt, von welchem die Gebühren der CAE sowie die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Sozialversicherungsbeiträge abgezogen werden.

Art der Tätigkeiten in einer CAE:

Die CAE sind Generalisten, sie helfen bei der Entwicklung von verschiedenen Aktivitäten wie Kunst und Handwerk, Dienstleistungen für Privatkunden, Dienstleistungen für Unternehmen, Handel und Gewerbe.

Werden nicht von den CAE betreut: reglementierte Aktivitäten, Aktivitäten welche einen kommerziellen Mietkontrakt erfordern resp. zu hohe Anfangsinvestitionen benötigen.

Im gemeinsamen Aufbau eines starken geteilten Unternehmens, können die Mitarbeiter-Unternehmer sich verschiedenes leisten, auf was weder ein unabhängiger Arbeitnehmer noch ein Verwalter einer Mikro-Gesellschaft je Anspruch haben könnte: das Arbeitsrecht, eine Sicherheit, einen Sozialschutz, eine Bündelung von Aufwendungen und Fähigkeiten, Geschäftsmöglichkeiten, Finanz-Tools, eine Solidarität.

Möglicher Zeitrahmen	2 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	90.000 € (Konzepterarbeitung, erste Schritte in der Umsetzung) über LEADER

A.4 Aufbau einer Mobilitätszentrale

Die Leader-Region Atert-Wark nimmt seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle im Bereich der Sensibilisierung für umweltrelevante Themen ein. Diesem Engagement in den Bereichen Energie und Wasser soll nun ein weiterer wichtiger Klimaschutz-Baustein folgen: die Mobilität.



Mit der Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes im Rahmen des nationalen Klimapakt-Abkommens, werden erste Pisten aufgezeigt, wie die Region in diesem wichtigen Handlungsfeld voranschreiten kann. Dabei werden unter anderem der ÖPNV, das bestehende Fahrradwegenetz und mögliche Verkehrsberuhigungspotentiale analysiert. Darüber hinaus soll dieses Konzept aufzeigen, wie man in den Bereichen Car-sharing, Car-pooling, Pedi-Bus und Elektromobilität vorankommen kann.

Durch den Aufbau einer regionalen Mobilitätszentrale, welche diese Ideen und Anregungen, der "erneuerbaren Energien-Region" gerecht und in enger Verbindung mit dem Handlungsfeld Tourismus ("sanfter Tourismus"), weiterführt und umsetzt, soll eine Anlaufstelle für alle geschaffen werden.

Mögliche Projekte:

- ▶ Schlüsselprojekt: Regio-Mobilität
- ▶ Mitfahrzentrale

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Klimapakt

Schlüsselprojekt A.4.1		Regio-Mobilität
Ausgangssituation	Es gibt Schwächen im ÖPNV-Netz und das Angebot an Alternativen zum Individualverkehr ist ausbaufähig und kaum bekannt.	
Ziele	Alternativen zum Auto als Fortbewegungsmittel aufzeigen. Mobilitätszentrale regional aufbauen.	
Innovation	Nachhaltige Mobilität: zu Fuß zur Schule, mit dem Fahrrad zur Arbeit, mit dem Bus in die Stadt, das Auto mit anderen teilen Tourismus: die gesamte Region erschließen	
Zielpublikum	Alle	
Möglicher Projektträger	Réidener Energiatelier asbl	
Mögliche Partner	Sämtliche Kommunen, interkommunales Syndikat „De Réidener Kanton“, Schulen,...	
Beschreibung	<p>Die Mobilitätszentrale soll als regionale zentrale Anlaufstelle verstanden werden.</p> <p>Hier werden folgende Dienstleistungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe von Busfahrplänen, Wanderwegen, Energie-Touren • die Organisation eines regionalen "Car-sharing" • die Organisation eines regionalen "Car-pooling" (covoiturage) • Pedi-Bus: mit einer erwachsenen Begleitung gehen Kinder zu Fuß zur Schule • Sensibilisierung für erneuerbare Energien und deren Einsatz in Elektro-Mobilität • Hilfestellung für Kommunen in punkto Verringerung der Geschwindigkeiten innerhalb der Ortschaften durch "30er" Zonen - Fußgänger-Vorrang • Hilfestellung für Kommunen und öffentliche Einrichtungen im Bereich "Barrierefreiheit" z.B. Bürgersteige, akustische Ampeln, Rampen und Aufzüge, Piktogramme, behindertengerechte Parkplätze und Toiletten, ... • Erschließung bestehender und neu zu definierender Wanderwege welche die Highlights der Region verbinden (erneuerbare Energie- 	

	Anlagen, soziale Projekte,...) --> evt. als Vorbereitung auf möglichen Ökotourismus (z.B. éco-gîte,...)
Möglicher Zeitrahmen	2 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	100.000 € für Betreuung der Mobilitätszentrale über LEADER

B Maßnahmen im Handlungsfeld Tourismus

Sanften Tourismus in der Region aufbauen - Akteure vernetzen

Den in der SWOT herausgearbeiteten Schwächen (fehlende Beherbergungsstätten und ein unzureichendes Marketing der Attraktionen und Aktivitäten, mangelnde Kommunikation zwischen den Akteuren) wird sich konkret angenommen. Es existieren sehr viele Angebote und Aktivitäten in der Region, allerdings weiß der eine oft nicht richtig, was der andere macht. Eine Vernetzungsplattform ist für Austausch und Kooperationen notwendig und für die touristische Zukunft entscheidend. Eine Positionierung im nachhaltigen Tourismus soll oberstes Ziel sein.

Eine gemeinsame Struktur mit einem Info-Point „Tourismus“ ist für eine erfolgreiche touristische Vermarktung der Region unabdingbar. Hier gilt es vor allem zusammen mit der Nachbarregion Lëtzebuerg West, die Weichen beim zuständigen Ministerium für Tourismus zu stellen, um in naher Zukunft ein Office régional de tourisme im Westen anzugehen.

Alle touristischen Angebote, Aktivitäten und Attraktionen sollten erfasst werden. Die Vernetzung und der Informationsaustausch der Akteure ist dafür Voraussetzung. Eine einheitliche Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit sollte die Folge sein.

Darauf aufbauen kann eine Arbeitsgruppe Tourismus, die Angebote für bestimmte Zielgruppen sowie zu bestimmten Themen zusammenstellt. Eine Reservierung von Touren oder Karten sollte über den Info-Point möglich sein. Es besteht die Chance einer themenbezogenen Vermarktung, z.B. Radtourismus und Mountainbike.

Fehlende Infrastrukturen wie Indoor-Aktivitäten, Hotels und andere Übernachtungsmöglichkeiten sind der große Schwachpunkt. Es wird als Herausforderung angesehen, die Infrastrukturen, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren, zu schaffen und diese so aufzustellen, dass sie sich nach zwei Jahren selbst tragen.

B.1 Aufbau Vermarktung, Vernetzung und Koordination der Atert-Wark-Region und ihrer touristischen Angebote

Die Atert-Wark Region ist touristisch praktisch unbekannt. Durch zielgruppenspezifische Angebote will sich die Atert-Wark-Region innerhalb Luxemburgs profilieren und ihren überregionalen Bekanntheitsgrad verbessern. Dafür ist es wichtig, gemeinsam und einheitlich nach außen aufzutreten und mit den Nachbarregionen zusammenzuarbeiten. Die Kooperation ist für den Tourismus als wachsende Wirtschaftsbranche der Region von besonderer Bedeutung.

Um die Region zentral zu vermarkten, müssen sich die regionalen Akteure miteinander vernetzen und bei der Koordinierung von Angeboten zusammenarbeiten. Eine Verbindung mit Produkten aus heimischer Landwirtschaft wird hierbei auch angestrebt.

Mögliche Projekte:

- ▶ Schlüsselprojekt: Touristische Vernetzungsstelle
- ▶ Office Régional de Tourisme Westen

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Plan quinquennal Tourisme

Schlüsselprojekt B.1.1		Touristische Vernetzungsstelle
Ausgangssituation	Eine zentrale touristische Schaltstelle fehlt gänzlich in der Region.	
Ziele	Tourismus im Atert-Wark Gebiet entwickeln und Hilfestellung bei Erarbeitung von diversen Konzepten, Vernetzung der Akteure	
Innovation	Tourismus im Atert-Wark Gebiet entwickeln	
Zielpublikum	Touristen/Gäste, Einheimische	

Möglicher Projektträger	Interkommunales Syndikat „de Réidener Kanton“
Mögliche Partner	Gemeinden, Office national du Tourisme, Tourismus-Akteure
Beschreibung	<p>Professionelle Vermarktung der LEADER-Region Atert-Wark im Bereich Tourismus.</p> <p>Gemeinsame Linie finden (offizielle "Marketing-Etikette" erstellen, um die verschiedenen Themen miteinander zu verbinden).</p> <p>Gemeinsames Labeling für die verschiedenen touristischen Attraktionen (z.B. Rundwanderwege, Fahrradwege, Mountain-Bike-Touren, Nordic-Walking-Touren, historische Stätten, usw. in der Region).</p> <p>Tourismus-Nische für Luxemburg besetzen, z.B.: Übernachtungen und Attraktionen für das Zielpublikum Familie, nachhaltiger Tourismus in der Region mit biologischen oder regionalen Produkten, „Besinnungs- und Spiritueller“ Tourismus mit Wanderungen und Übernachtungen.</p> <p>Bessere Vermarktung und Bewerbung der Attraktionen der Region.</p>
Möglicher Zeitrahmen	2 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	200.000 € für Personal- und Begleitkosten über LEADER

B.2 Erschließung von Zielgruppen für die Atert-Wark-Region und Entwicklung passender Themen

Innerhalb von Luxemburg ist es für die Atert-Wark-Region wichtig, ausgehend von den eigenen Stärken und Potenzialen, touristische Nischen zu besetzen und den Rad-Tourismus sowie Thementourismus (alternative Energien, Mittelalter, frühere Industriestätten,...) zu fördern. Die zielgruppenspezifische Angebotsentwicklung unter Berücksichtigung aktueller Trends muss dabei im Auge behalten werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei Familien, Aktiv-Jugendlichen und den Zielgruppen "50 plus" sowie Senioren.

Mögliche Projekte:

- ▶ Schuerelser Schlass (siehe auch unter C.4)

- ▶ Geschichte erleben: Theater animierte Führungen durch die historischen Stätten
- ▶ Interaktive Tour rund um das Mittelalter: Leben in die Kulturstätten bringen, einem Besuch einen festlichen Charakter geben, was einen besseren Einblick in die betreffende Thematik gewährt
- ▶ Burg Useldange: Audio-Media-Guide System für gehbehinderte Menschen
- ▶ Mittelalter-Taverne im Dorfkern von Useldange
- ▶ Themenweg "Réimerwee": Vernetzung/Verknüpfung verschiedener historischer Stätten, die sich im Umkreis von Useldange befinden
- ▶ Themenweg "Wasser und Farbe - früher und heute": Führungen zum Thema Wasser und Farbe in Useldange in Ko-Produktion mit Distribution d'Eau des Ardennes (DEA) und Peintures Robin s.a.
- ▶ Spezieller Themenweg (sentier de revalidation) für physisch behinderte Menschen

Fördermöglichkeiten:

- ▶ PDR

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Plan quinquennal Tourisme
- ▶ Kulturministerium

Hervorzuhebendes Projekt:

Projekt B.2.1		Schuerelser Schlass	
Ausgangssituation	Mittelalter-Feste sind vielfach ein Publikumsmagnet. Es gibt aber wenig Möglichkeiten, sich authentisch und historisch lebendig mit dem Wirken im Mittelalter auseinanderzusetzen.		
Ziele	Historischer Teilwiederaufbau mit mittelalterlichen Techniken des Schuerelser Schlosses mit historisch belegten Mitteln nach dem Vorbild Guédelon in Frankreich. Partizipatives Projekt		
Innovation	Erstes Projekt dieser Art in Luxemburg		

Zielpublikum	Touristen, Schulen, Museen, Geschichte und Mittelalter-Interessierte, sonstige Vereine, Betriebsausflüge, usw.
Möglicher Projektträger	HMB Luxembourg asbl (Mëttelalter a Reenactment Veräin)
Mögliche Partner	Eigentümer, Gemeinde Rambrouch, interkommunales Syndikat „de Réidener Kanton“, Kulturministerium, regionale Handwerks-Betriebe, Office National du Tourisme, Service National de la Jeunesse
Beschreibung	<p>Das Ziel ist die Restaurierung, bzw. der teilweise Wiederaufbau des Schuerelser Schlosses mit Hilfe archäotechnischen Mitteln. Zum Aufbau werden nur historische Methoden und Materialien verwendet (13. und 14. Jahrhundert als Vorbild).</p> <p>Unter Berücksichtigung der Charta von Venedig, wird die „Baustelle“ in enger Zusammenarbeit mit „Sites & Monuments“ durchgeführt. Ausgrabungen können bereits als partizipative Maßnahme mit im Projekt angedacht werden. Dabei gilt: Der Weg ist das Ziel! Es geht weniger darum in kurzer Zeit eine fertige Anlage zu haben, sondern wie etwas dergleichen zu seiner Zeit gebaut wurde.</p> <p>In Form von "Chantier ouvert" (Mitmachbaustelle) für Menschen, die Lust haben mitzuhelfen (pädagogisch auch für Jugendliche).</p>
Möglicher Zeitrahmen	Mehrere Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	Begleitung des Projekts „Schuerelser Schlass“ im Rahmen von B.1.1

B.3 Entwicklung von buchbaren und innovativen (Pauschal-) Angeboten

Im Rahmen der Arbeiten unter B.1/B.2 und zukünftigem Office Régional de Tourisme (ORT) gilt es, touristische Angebote in der Atert-Wark-Region (weiter) zu entwickeln und sie zu buchbaren, innovativen Pauschalangeboten zusammenzuführen. Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Office National de Tourisme hinsichtlich Vermarktungswegen (neue Medien-Plattformen) ist dabei sinnvoll.

Mögliche Projekte:

- ▶ Weiterentwicklung und Ausbau der Angebote, die im Rahmen des LEADER-Projekts CultTrips 2011-2013 entwickelt wurden
 - ▶ Weiterentwicklung und Ausbau der Angebote, die im Rahmen des LEADER-Projekts Self discovering Tours 2014 entwickelt wurden
 - ▶ Pauschal-Angebote für Fahrradtouristen (im Kombination mit Bed&Bike)
 - ▶ Pauschal-Angebote für Wandertouristen
-

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Plan quinquennal Tourisme
-

B.4 Sicherstellung von Angebot, Qualität und Service

Die Sicherstellung von Angebot, Qualität und Service ist aufgrund des starken Wettbewerbs der Tourismusregionen von großer Bedeutung für die Atert-Wark-Region. Um die Konkurrenzfähigkeit zu verbessern, müssen sich die Beherbergungs- und Gastronomie-Betriebe auf die Sicherstellung von Qualitätsstandards verständigen.

Der Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten und die Ergänzung zielgruppenorientierter Angebote (z.B. "Chambres insolites", „Wohnwaggons“ oder „Baumhäuser“, Spielscheune, Bed&Bike, Pferd Tourismus,...) steht dabei im Vordergrund.

Bei allen Angeboten soll auch der Barrierefreiheit ein besonderes Augenmerk gewidmet werden (Aktivitäten, Beherbergung, Toiletten,...) sowie der Ersten Hilfe bei Unfällen (Notfall-Treffpunktschilder bei Aktivitäten in freier Natur,...).

Mögliche Projekte:

- ▶ Ausbau der Beherbergung mit vor allem „ungewöhnlichen“ Übernachtungsmöglichkeiten
- ▶ Einrichtung neuer Dienstleistungen (Tourist-Info-points, Fahrrad-/Segway-Verleih, ...)
- ▶ Wiederbelebung der Atert-Linn von Noerdange-Rombach/Martelange über Öko-Jhangeli-Schmalspurbahn auf Rädern (mit Möglichkeit zum Transport von Fahrrädern)
- ▶ Qualifizierung des Hotel- und Gaststättengewerbes
- ▶ Schulung von Tourismus-Guides (auch in Verbindung mit dem Projekt CultTrips → siehe Kapitel 5.5.2)
- ▶ Schaffung von gemeinsamen Verwaltern für mehrere individuelle kleine Beherbergungseinheiten (chambres d'hôte, gîtes), um administrative Angelegenheiten für diese Betriebe zu erleichtern (z.B. 1 einzige MwSt.-Nummer)
- ▶ das Netz von Camping-Car-Plätzen in der Region ausbauen

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Plan quinquennal Tourisme
- ▶ Strukturfonds FSE

C Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur

Regionale Identität, Lebensqualität, Selbstverwirklichung und bürgerschaftliches Engagement sind für ein Weiterkommen unentbehrlich.

Das vielfältige kulturelle Erbe in der Atert-Wark-Region, zahlreiche Baudenkmäler und abwechslungsreiche Angebote sowie die Mischung der naturräumlichen und kulturhistorischen Qualitäten gilt es zu bewahren und für Einheimische sowie Touristen zugänglich zu machen. Im Zuge der Projektarbeiten sind die regionale Geschichte sowie kulturhistorische Besonderheiten in den kommenden Jahren aufzuarbeiten und zu dokumentieren. Zur Verbesserung bzw. Schaffung und Erhaltung von Kultureinrichtungen werden arbeitslose Jugendliche aus der Atert-Wark-Region eingebunden (siehe auch D.2). Dies ermöglicht ihnen eine weitere Qualifizierung, denn Wissenstransfer und Arbeitsteilung mit älteren Beschäftigten sind dabei wesentliche Bestandteile. Die Vernetzung der Akteure in der Region Atert-Wark ist auch im Kulturbereich eine Notwendigkeit, um bisherige ähnlich gelagerte Aktivitäten zu bündeln, den Austausch zu fördern und gemeinsam weiterzuentwickeln.



C.1 Digitales Dokumentationszentrum schaffen

Dem Aufbau digitaler Archive sollte mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Digitale Archive können für die Bewahrung der Zeugnisse aus der eigenen Geschichte von unschätzbarem Wert sein.

Mögliche Projekte:

- ▶ Schlüsselprojekt: Regionales Dokumentations-Zentrum

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Kulturministerium

Schlüsselprojekt
C.1.1

Regionales Dokumentations-Zentrum

<p>Ausgangssituation</p>	<p>Autisme Luxembourg asbl ist eine Vereinigung ohne Gewinnzweck, deren Ziel darin besteht, Arbeitsplätze für autistische Menschen zu schaffen.</p> <p>Im Jahre 2010 starteten sie eine Werkstatt des elektronischen Dokumentenmanagements. Zurzeit ist die Werkstatt mit drei Scannern und einem Buchscanner ausgestattet. Hier lernen die behinderten MitarbeiterInnen, Dokumente zu digitalisieren, in verschiedene elektronische Formate zu konvertieren (PDF, TIFF, JPG,...), zu indexieren und die Dateien abzuspeichern. Ihre Erfahrung der letzten Jahre, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Beckerich, Stadtbredimus und Remich, einer Anwaltskanzlei sowie dem Europäischen Gerichtshof, ermöglicht der asbl, Organisationen und Vereinen beim Start in eine moderne Form des Dokumentenmanagements zu helfen.</p> <p>Die behinderten MitarbeiterInnen sammeln hiermit Erfahrungen im IT-Bereich, um später, hoffentlich, den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt zu schaffen.</p> <p>Die Digitalisierung von Papierdokumenten spart Platz, die Indexierung ermöglicht eine Inhaltssuche, die Archivierung von mehreren Kopien erhöht die Sicherheit vor Verlust.</p>
<p>Ziele</p>	<p>Anlaufstelle für sämtliche Dokumentationen. Bücher, Zeitschriften, Artikel, Photos, Filme, Dokumentationen die inhaltlich mit der Region zu tun haben, dies können sowohl historische wie auch neuzeitliche Dokumentationen sein.</p> <p>Digitalisierung, Indexierung und Archivierung von Daten (inklusive Audio) sowie Erstellung von Datenbanken.</p>
<p>Innovation</p>	<p>In der Region gibt es kein zentrales Regional-Archiv. Hier bietet sich die Gelegenheit, das Know-how in der Region zu bündeln und vorhandenes Wissen anhand neuester Techniken langfristig zu erhalten und zugänglich zu machen.</p>
<p>Zielpublikum</p>	<p>Gemeinden, Vereine, Organisationen, Öffentlichkeit</p>
<p>Möglicher Projektträger</p>	<p>Viichter a Mäerzeger Geschichtsfrënn</p>
<p>Mögliche Partner</p>	<p>Autisme Luxembourg asbl (Zweigstelle Beckerich), kommunale</p>

	Kulturkommissionen, lokale Geschichtsvereine, lokale Historiker
Beschreibung	<p>Die Projektpartner erarbeiten zunächst ein Konzept für ein langfristig nutzbares regionales Archiv (was wird gesammelt, in welchem Format digitalisiert, wie und für wen zugänglich gemacht, Klärung der Rahmenbedingungen u.a. Urheberrechte).</p> <p>In Zusammenarbeit mit den Partnern sammeln dann die „Geschichtsfrënn“ Dokumentationen, zeichnen Zeitzeugen auf und bereiten es dann mit der Autistenvereinigung digital auf.</p> <p>Datenbanken werden erstellt und eine Einweisung der Partner in den Umgang damit vorgenommen.</p> <p>Die Autisten-Vereinigung kann mit diesen weiteren Erfahrungen auch in Zukunft Betrieben, Vereinen, Organisationen und Privatpersonen aus der Region helfen, Datenbanken zu erstellen und sie mit deren Umgang vertraut machen.</p> <p>Die soziale Komponente wäre für die behinderten MitarbeiterInnen, der Kontakt mit verschiedenen Organisationen, um die jeweiligen Bedürfnisse zu erfassen und technisch umzusetzen.</p> <p>Technische Fragen, die in der Konzeptphase zu klären sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wo würden die Daten abgespeichert? 2. Welche Software käme in Frage? 3. Sicherheit der Daten 4. Unterweisung in der Benutzung
Möglicher Zeitrahmen	3 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	55.000 € über LEADER

C.2 Gemeinsame Geschichte der Region Atert-Wark aufarbeiten

Stärkung und Aufwertung der „Heimatsforschung“ in Form von „Geschichts- und Kulturwerkstätten“, in denen Laien in Zusammenarbeit mit Experten die spezifische Geschichte und Entwicklung „ihrer“ Region aufarbeiten.

Mögliche Projekte:

- ▶ Schlüsselprojekt: Unsere bioregionale Geschichte und Zukunft neu schreiben
- ▶ Vernetzung der Geschichtsvereine in der Region
- ▶ Themenweg - "Erinnerungen un de Krich": Erklärungen und Erläuterungen in Form eines Themenweges zur Geschichte des Kantons Redange im generellen und im speziellen der Gemeinde Useldange während der Zeit des 2. Weltkrieges – auch aufbereitet für die jüngere Generation

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Kulturministerium

Schlüsselprojekt C.2.1 Unsere bioregionale Geschichte und Zukunft neu schreiben	
Ausgangssituation	Viele Menschen, die in der Region wohnen, sind nicht "de souche" (ohne Wertung) von hier, wollen aber eine Zugehörigkeit erfahren.
Ziele	Einbezug von älteren "Personnes-ressources" und Lokalhistorikern zur Aufarbeitung der Regionalgeschichte Region (neu) wertschätzen
Innovation	Gelebte Geschichte der Region
Zielpublikum	EinwohnerInnen der Region

Möglicher Projektträger	CELL asbl / d'Millen asbl
Mögliche Partner	Ältere Menschen, Fotografen und Historiker/Anthropologen
Beschreibung	Ankern von Menschen in eine Region durch Explizitmachen ihrer Geschichte und möglichen Zukünften, was ihnen helfen kann, sich für ihre Region einzusetzen und ihr eine neue Patchwork-Identität zu geben. Produkt: Buch aus historisch-anthropologischem Blickwinkel mit Fotos und historischen Dokumenten
Möglicher Zeitrahmen	2 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	10.000 € über LEADER

C.3 Förderung von Traditionen, Bräuchen

Passen Bräuche noch in die heutige Zeit? Sind sie nicht etwas Altmodisches? Der moderne Mensch tut nicht einfach etwas, weil es Brauch ist, er entscheidet selbst, was er für richtig hält. Dennoch haben sich gerade in unseren Dörfern noch viele Bräuche erhalten. Sie fördern den Zusammenhalt und die Gemeinschaft und sie geben einen Rahmen, so dass man nicht ständig alles hinterfragen und rechtfertigen muss. Dinge sind selbstverständlich, sie haben sich über Generationen übertragen. Das gibt vielen in unserer hektischen Welt Geborgenheit und Sicherheit.

Mögliche Projekte:

- ▶ Förderung des Chorgesangs in der Region
- ▶ neues Konzept für das „Musée vivant Thillenvogtei“ eingebettet in die regionale Ausrichtung
- ▶ 3 Berufe von früher: Schmied-Müller-Gerber – Ausbau im Sinne einer Mitbenutzung, Erläuterungsstoff für Kinder-Workshops
- ▶ Kochen wie im Mittelalter (Suppe wie im Mittelalter)
- ▶ Workshop "Wasser und Farbe – früher und heute"
- ▶ Workshop Grünholzwerkstatt, Schmiede, Holzarbeiten

Einzelne dieser vorgenannten Projektideen können auch im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts CultTrips (siehe 5.5.2) eingesetzt werden.

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Kulturministerium

Hervorzuhebendes Projekt:

Projekt C.3.1 Förderung des Chorgesangs in der Region	
Ausgangssituation	Viele Dorfchöre sind am „Aussterben“ und kämpfen um Nachwuchs in ihren Reihen.
Ziele	Erhalt der Gesangkultur in unseren Dörfern Kinder und Jugendliche wieder für den Gesang begeistern (mit kompetenter Leitungsperson)
Innovation	Neue Herangehensweise, um Gesangkultur für jüngere Generationen interessant zu gestalten
Zielpublikum	Kinder und Jugendliche
Möglicher Projektträger	Union Saint Pie X – Piusverband
Mögliche Partner	INECC, Musikschule, interkommunales Syndikat „De Réidener Kanton“
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Plattform erarbeiten für Gesang mit Jugendlichen • Brücke schlagen zwischen Musikschule und Maison relais • Interessierte Chöre mit einbinden • Kleine Projekte erstellen zusammen mit „Atert-Lycée“ • Mittelfristig Person mit der „Animation“ beauftragen • Integration von „Nicht-Luxemburgern“

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung von Dirigenten und Dirigentinnen
Möglicher Zeitrahmen	2 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	10.000 € über LEADER

C.4 Inwertsetzung von historischer Architektur

Der Respekt vor dem kulturellen Erbe und der Wille zur Vermittlung des kulturellen Erbes an heutige und künftige Generationen ist Grundvoraussetzung, um eine Region nach innen und außen authentisch erscheinen zu lassen. Der Inwertsetzung der historischen Architektur kommt dabei eine wichtige Rolle zu, um zu erhalten, wo wir herkommen. Die geeignete Methode zur Sensibilisierung ist das A und O, um Interesse zu wecken und das Verständnis für Zeugen aus vergangenen Zeiten ins rechte Licht zu rücken.

Mögliche Projekte:

- ▶ Weiterbildung Archäologie: Personen ausbilden, welche an Archäologie interessiert sind, so dass Sie Prospektion machen (in Zusammenarbeit mit dem Musée national d'Histoire et d'Art) → auch in Bezug zum Projekt B.2.1 „Schuerelser Schlass“ für Unterstützung bei Ausgrabungsarbeiten.
- ▶ Sensibilisierung der Gemeinden für Ausgrabungen bei Bauprojekten
- ▶ Freilichtmuseum "Mäerzeger Steekaulen": Die Geschichte der Steinbrüche und die Bedeutung des Mertziger Steines neu aufleben lassen und auf interessante Art und Weise weiter vermitteln
- ▶ D’Kierch am Duerf: Die Bevölkerung sensibilisieren zum Erhalt unserer Kirchen, Nutzungsmöglichkeiten ausfindig machen, die Geschichte der einzelnen Kirchen veröffentlichen (Infotafeln, Broschüren, etc.), Wanderweg von Kirche zu Kirche anbieten, Diskussionsrunden und Vorträge organisieren

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Kulturministerium

D Maßnahmen im Handlungsfeld Sozialer Zusammenhalt

D.1 Aufbau neuartiger sozialer Dienste

Um mit den Akteuren im Sozialbereich Austausch und gemeinsame Aktionen herbeizuführen, ist eine Vernetzungsplattform ein wichtiger Baustein. So können bestehende Probleme der sozialen Ausgrenzung besser angegangen und gelöst werden. Es sollte eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet werden („maison sociale“), die für alle Fragen und Probleme in Bezug zur sozialen Inklusion zuständig ist. Des Weiteren wird eine sinnvolle Vernetzung von Aktivitäten in Form von integrativer Sozialarbeit, z.B. Schulsozialarbeit in der Schule, als nötig angesehen.

Als Ziele für 2020 wird eine zentrale Anlaufstelle genannt, an die sich Personen wenden können, egal, welches Problem sie haben, um dort professionell beraten und an die „richtige Adresse“ vermittelt zu werden. Mit Blick auf die Frage „wer macht was?“ ist eine Vernetzung sehr wichtig.

Vernetzung der bestehenden Angebote im Bereich der Begleitung, Beratung und des Zugangs zu sozialem Leben

Im Bereich der Beratung und Begleitung entsteht in Redange ein Haus der sozialen Unterstützung. Es geht hier vorrangig darum, bestehende Dienste in Luxemburg regional beziehungsweise lokal so miteinander zu vernetzen, dass eine holistische Sozialarbeit mit dem Klienten möglich ist. Nach dem Prinzip « Man darf niemandem seine Verantwortung abnehmen, aber man soll jedem helfen, seine Verantwortung zu tragen » entsteht so in diesem Haus zu allererst ein Haus der Begegnung. Ein sozialer Einkaufsladen (Épicerie sociale) z.B. gibt Menschen, die, aus welchen Gründen auch immer, in soziale oder finanzielle Schieflagen geraten sind, die Möglichkeit, sich die nötigen Grundnahrungsmittel zu beschaffen während der Zeit der Schieflage. Die Zugangsgewährleistung zum sozialen Einkaufsladen erfolgt nach Analyse der Situation durch die Sozialarbeiter des Sozialamts „OS CARE“ und ist zeitlich begrenzt. Neben diesem sozialen Einkaufsladen kommt es zur Schaffung eines sozialen Kleiderladens, wo an sozial Schwache gut erhaltene Kleidung preisgünstig oder gratis weiter gegeben werden kann.

Nach dem Prinzip, dass man anstatt den Menschen Fische schenkt, sie eher lehren sollte zu fischen, wird es also in diesem sozialen Haus unter anderem zu Basis-Kochkursen kommen. Es gibt in der Zwischenzeit erschreckend viele Menschen, die glauben, dass Lebensmittel nur in TetraPaks und



Konserven wachsen und die Mikrowelle das einzig brauchbare Gerät in der Küche ist. Wie aus Kartoffeln, Zwiebeln, Möhren und Lauch eine schmackhafte Suppe wird und diese sich positiv auf die finanzielle Situation des Betroffenen auswirken kann, wird eine der Aufgaben und Herausforderungen dieses Hauses werden.

Es ging und geht den Verantwortlichen des OS CARE darum, bestehende Dienstleistungen, Angebote, Organisationen miteinander zu vernetzen und somit den Schwächsten aus unserer Gesellschaft den Zugang zu diesen Angeboten zu gewährleisten. Die Region wird also nächstens in diesem Haus Nahrung und Kleidung zum Cent-Tarif anbieten können, Säuglings- und Kleinkinduntersuchung und -beratung wird stattfinden, die Elternschule „Norden-Westen“ wird Gast in dem Haus sein, die Schaffung eines öffentlichen Gemüsegartens ist angedacht, ein sogenannter öffentlicher Schreiber steht den Menschen zur Verfügung, die in Wort und Schrift in einer komplexen Welt überfordert sind. Und es wird versucht, ein seit langem bestehendes Problem zumindest ansatzweise zu lösen: viele Menschen haben ein Problem damit, die Energie- und Heizkosten ihrer Wohnung in den Griff zu bekommen. Dies liegt sicher einerseits daran, dass schlechte Alltagsgewohnheiten einen erhöhten Energiebedarf mit sich bringen, andererseits liegt es sicher aber auch daran, dass manche Häuser und Wohnungen ganz einfach isolationstechnische Katastrophen sind.

In Zusammenarbeit mit dem Energieatelier kann es bei den Betroffenen also ohne Umwege zu einer kostenlosen Energieberatung kommen und über diesen Weg vielleicht auch zu einem Umdenken beim Energieverbrauch. Und in einer weiteren Zusammenarbeit mit der asbl „de Kär“ kann es bei den Betroffenen, die selbst Eigentümer der Wohnung sind, auch zu isolationstechnischen Nachbesserungen kommen, die ja dann sofort in einem niedrigeren Energieverbrauch münden. Angenehmer Nebeneffekt: der Finanzhaushalt der Familie wird weniger strapaziert und die Finanzlage des Haushalts kann sich schneller erholen.

Die Finanzierung könnte via Mikrokredit oder anderer noch zu definierenden Kreditmöglichkeiten in der regionalen Währung Beki erfolgen. Es bleiben natürlich noch einige Details zu klären; die drei Partner mit eventuell weiteren Interessierten sind aber zuversichtlich was die Praxisumsetzung der Idee anbelangt (siehe hierzu Kapitel 5.4.3 Maßnahme A.2).

Verbesserung des Informationsflusses über Wohnraum

Im Bereich Wohnen sollte eine regionale „Wohnungsvermittlungsstelle“ eingerichtet werden, die mit wenig Verwaltungsaufwand Wohnraum vermittelt. Hier sollte auf Standards der Ausstattung der Wohnungen geachtet werden, so dass spezifische Bedarfe befriedigt werden können.

Die Einführung eines „Logementlabels“, das nach objektiven Kriterien vergeben wird, wäre hiermit gekoppelt. Ein solches Projekt wäre interregional mit der Region „Éislek“ denkbar, weil die Idee dort auch angesprochen wurde (siehe hierzu auch interregionale Projekte unter 5.5.1).

Das intergenerationelle Wohnen ähnlich dem Projekt „Babuschka“ (Familienministerium in Zusammenarbeit mit u.a. Hochschulministerium: Förderung des Zusammenwohnens von jungen Menschen mit älteren BürgerInnen gegen eine bescheidene Mitbeteiligung und kleinen Diensten der jüngeren Generation, um so den Zusammenhalt unter Generationen zu steigern) soll mit einem Konzept für den ländlichen Raum in den Fokus gestellt werden.

Mögliche Projekte:

- ▶ Maison sociale mit verschiedenen Diensten wie z.B. Épicerie sociale, Écrivain public („öffentlicher Schreiber“)
- ▶ Wohnungsvermittlungsstelle
- ▶ Schaffung eines Logementlabels (Schlüssel-Klassifizierung) → siehe Kapitel 5.5.1
- ▶ Babuschka+

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ PDR
- ▶ Leader-Maßnahme

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Strukturfonds FSE

D.2 Bessere Integration von Jugendlichen in den regionalen Arbeitsmarkt

Das Schulsystem ist nicht direkt an spezifische Bedarfe angepasst und es fehlen professionell unterstützte Integrationsangebote, z.B. für Schulabbrecher. Mit der Schaffung von Strukturen, die durch Arbeiten und sozialer Hilfestellung ineinandergreifen, könnte diesem Problem begegnet werden.

Förderung des Unternehmertums bei Jugendlichen

„Früh übt sich, wer einmal Unternehmer werden will.“ Jugendliche können früh Kompetenzen erwerben, die als Jungunternehmer von hoher Bedeutung sind. Youth4Work, ein gemeinnütziges Pilotprojekt im Kanton Redange, setzt sich in diesem Bereich ein. Aus dem bisherigen Projekt Youth4Work (2012-2014) heraus entwickeln sich Jugendliche, die eine Selbstständigkeit planen und auf keinerlei beratende Strukturen zurückgreifen können.



YOUTH
4
WORK

Youth4Work will nun ein Konzept entwickeln und umsetzen, in dem praxisorientierte regionale Wirtschaftsbildungsprogramme für Jugendliche entstehen. Inhalt sollen die Kompetenzen in den folgenden Bereichen sein: "vernetztes und strukturiertes Denken", "unternehmerisches und verantwortungsbewusstes Handeln", "Entwicklung des eigenen Businessplans", "überzeugendes und sicheres Auftreten" sowie "fokussiertes Zielstreben".

Darüber hinaus will Youth4Work prüfen, inwiefern es eine Struktur schaffen kann, z.B. in Form einer Kooperative, in der junge UnternehmerInnen die ersten Schritte in die Selbstständigkeit in einem Rahmen machen, in dem sie auf eine Beratung z.B. bezüglich Finanzen, Marketing zurückgreifen können (siehe hierzu auch Verknüpfungsmöglichkeiten mit Schlüsselprojekt A.3.1). Weiterhin wäre innerhalb einer solchen Struktur ein Mentoring durch erfahrene UnternehmerInnen wünschenswert.

Neben der Teilnahme der JungunternehmerInnen an Workshops und an Peer-Gruppen, könnten sie auch an Handelsmessen vertreten sein, so dass sie sich langfristig im nationalen und internationalen Wettbewerb beweisen können.

Mögliche Projekte:

- ▶ An das erfolgreiche Projekt Youth4Work soll angeknüpft werden mit einem weiteren Ausbau dieser Plattform (Finanzierungsmöglichkeit über FSE-Programm).

Fördermöglichkeiten über Strukturfonds FSE

D.3 Sensibilisierung der Bevölkerung und der Jugendlichen im speziellen für nachhaltige Entwicklung

Stark an Erfahrungen aus Initiativen wie „Komm spuer mat“ (siehe Kapitel 2.4.4) sowie dem grenzüberschreitenden LEADER-Jugend-Projekt „The planet said to me...“ (siehe Kapitel 2.4.1), sollen Sensibilisierung in der nachhaltigen Entwicklung der Region weiter getrieben werden.

Mögliche Projekte:

- ▶ Gelebte Agroökologie
 - ▶ Earthship an der Region Atert-Wark
 - ▶ Ausbildung zum ökologischen Design zur Stärkung der persönlichen Klimawandel-Resilienz
-

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
 - ▶ PDR
-

Hervorzuhebende Projekte:

Projekt D.3.1		Gelebte Agroökologie	
Ausgangssituation	Heute sind viele Leute im ländlichen Raum Pendler und nicht mehr wirklich mit der Landschaft verbunden, d.h. sie beziehen ihre Lebensmittel größtenteils von außerhalb ihrer Region, sie haben z.T. Fertigkeiten wie Gärtnern oder Samenbau vergessen.		
Ziele	<p>BürgerInnen sensibilisieren auf nachhaltige Lebensweisen durch Partizipation und praktisches Anpacken.</p> <p>Dem Klimawandel entgegenwirken, indem wir verstärkt mit der Erde lernen.</p> <p>Einen Platz schaffen, der andere Projekte zur Verstärkung der Resilienz (Widerstandsfähigkeit) und Nachhaltigkeit bündelt und ihren Impact durch Synergien verstärkt.</p> <p>Empowerment der BürgerInnen, um resilienter eine ungewisse Zukunft zu leben und zu gestalten</p>		
Innovation	Agroökologie, gelebte low-impact, low-cost, autonome Nachhaltigkeit		
Zielpublikum	BürgerInnen der Region, Schulen und Maison relais, MultiplikatorInnen, ältere Personen aus Altersheimen und anderen Institutionen		
Möglicher Projektträger	CELL asbl		
Mögliche Partner	Gemeinden der Region Atert-Wark, Climax Coopérative, Réidener Jugendtreff, d'Millen asbl		
Beschreibung	Gemeinschaftsgärten auf mehreren Standorten anlegen - resp. bestehende (Privat-)Obst-/Gemüseärten in neuer Form nutzen - und hierbei junge Leute mit einbinden (z.B. im auch im Rahmen von Benevolatsaktionen), um Plätze zu		

	<p>schaffen, in denen praktisch an Nachhaltigkeit gearbeitet werden kann.</p> <p>Aktionen werden in folgendem Sinne durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinführung zur Erkenntnis, dass unser individuelles und kollektives Handeln langfristige positive oder schwerwiegende negative Folgen haben kann und dies weltweit; • vertiefende Sensibilisierung für diese Fragen und anschließende differenziertere Behandlung der Themen mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern durch Kurse und praktische Workshops; • praktische Umsetzung von veränderten Denk- und Handlungsmöglichkeiten in und um Gärten, die als soziale, gesellschaftliche und ökologische Räume angesehen werden; • zu einer "umweltfreundlichen" und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Gemeinde/Region werden.
Möglicher Zeitrahmen	3 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	40.000 € über LEADER

Projekt D.3.2 Earthship an der Region Atert-Wark	
Ausgangssituation	In unserer Region gibt es viele Nachhaltigkeitsinitiativen, doch noch keine richtige Auseinandersetzung mit dem Thema „Nachhaltig Wohnen“, im wahrsten Sinne des Wortes.
Ziele	<p>Jugendliche in low-impact Lebensstil sensibilisieren</p> <p>Empowerment von Jugendlichen und Erwachsenen durch partizipatives, praktisches Lernen und gemeinsamen Gestalten und Ausführen eines Projektes</p>
Innovation	1. Earthship in Luxemburg und der Großregion
Zielpublikum	Jugendliche und Erwachsene der Region
Möglicher Projektträger	CELL asbl

Mögliche Partner	Réidener Jugendtreff, Lycée Atert, Jugendclubs, Jongbaueren&Jongwënzer,...
Beschreibung	Mit einem Earthship aus lokalen und recycelten Baumaterialien sollen Jugendliche in ein spannendes Projekt eingebunden werden, bei dem sie selbst ein Haus (und Umgebung) als Modell geschlossener Kreisläufe und autonomer Energieversorgung mitplanen und mitgestalten können.
Möglicher Zeitrahmen	2 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	30.000 € über LEADER

Projekt D.3.3 Ausbildung zum ökologischen Design zur Stärkung der persönlichen Klimawandel-Resilienz	
Ausgangssituation	Die Menschen in der Region, die bisher nicht in ökologische und soziale Projekte eingebunden waren, verfügen eventuell nicht über das Know-how, wie sie ihr Leben nachhaltiger gestalten können.
Ziele	Empowerment der BürgerInnen für nachhaltige Lebensweisen Sensibilisierung und Förderung ganzheitlicher ökologischer Systeme in der Region durch Modellwirkung und Schaffen von MultiplikatorInnen
Innovation	gelebte low-impact, low-cost, autonome Nachhaltigkeit
Zielpublikum	BürgerInnen der Region, Atert-Lycée, Réidener Jugendtreff
Möglicher Projektträger	CELL asbl
Mögliche Partner	Socialmatter, TERRA
Beschreibung	Ausbildung zum Erlernen der Basis-Fähigkeiten über ein Jahr (ca. 10 Wochenenden oder 80 Stunden) zur ökologischen (Neu)Gestaltung ihres Lebensstils, Gartens, ihrer Lebensgrundlage,... hinsichtlich der klimatischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der nahen Zukunft Es geht hier nicht nur um Wissen, aber auch um praktische Fingerfertigkeiten

	und Möglichkeiten, das in Kursen Erlernte schrittweise ins Leben einzubauen.
Möglicher Zeitrahmen	1 Jahr
Voraussichtlicher Kostenrahmen	5.000 € über LEADER

D.4 Jugendliche entdecken ihre Region

Jungen Menschen bieten sich oftmals weder wirtschaftlich noch kulturell und sozial Zukunftsperspektiven in ihrer Region. Zukunft ist nur möglich, wenn aktiv Bleibeperspektiven für junge Männer und Frauen gestaltet und Chancen eröffnet werden. Die Dörfer müssen sich mit ihrer Jugend auseinandersetzen, sich für sie und mit ihr einsetzen und sie an der Gestaltung und Zukunft ihres Lebensraums beteiligen. Jugendliche auf dem Land brauchen Anerkennung, Gestaltungsräume und Partizipationsmöglichkeiten.

Jugendliche sollen dafür sensibilisiert werden, die Lebensqualitäten und die Chancen des ländlichen Raumes zu entdecken, damit das Land als Lebensraum für sie an Attraktivität gewinnt. Jugendliche werden motiviert, ihren Lebensraum nach ihren Wünschen und Interessen mitzugestalten und damit zu Akteuren für eine nachhaltige ländliche Entwicklung zu werden. Sie sollen ihre Kompetenzen entdecken, entwickeln und damit experimentieren.

Hierbei soll auch der Austausch von Best-Practice-Beispielen zwischen den Gemeinden gefördert werden.

Jugendliche

- kommen in Kontakt mit lokaler Bevölkerung / älteren Generationen
- lernen ihre Region kennen und schätzen
- identifizieren sich mit ihr und bringen sich in konkreten Aktionen mit ein.

Mögliche Projekte:

- ▶ Promenade-photos chez l'habitant
- ▶ Musical
- ▶ Spill an Spaß - Parcours
- ▶ Kinder-Themenweg „Natur“

- ▶ D’Bëschschoul am Hiesel mit Natur-Erlebnis- und Entdeckungsmöglichkeiten

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme
- ▶ PDR

Andere Möglichkeiten:

- ▶ nationale Förderung über Abteilung Jugend bei Erziehungsministerium

Hervorzuhebende Projekte:

Projekt D.4.1	Promenade-photos chez l’habitant
Ausgangssituation	Jugendliche sollen ihre Region und dessen Einwohner besser kennen und schätzen lernen.
Ziele	<p>Förderung von lokalen Foto-Künstlern, indem diese eine Ausstellung über originelle Plätze und die Menschen in den Dörfern der Region entwerfen. Die Künstler werden ihre Werke beim Einwohner ausstellen: in Gärten, öffentlichen Plätzen, Privathäusern, Kellern, Garagen,...</p> <p>Die Idee ist, zwei Aspekte des lokalen Lebens, Künstler und Orte, zu entdecken und hierdurch eine neue Sichtbarkeit zu erlangen.</p> <p>Austausch und Interaktion zwischen den verschiedenen Akteuren ermöglichen (Hobby-Fotografen, Eigentümer, Künstler, Besucher, Einheimische,...)</p>
Innovation	Die Idee zu diesem Projekt ist sehr innovativ für die Region. Sie gibt den Menschen die Möglichkeit, sich zu treffen und Ideen auszutauschen, auf ihre Nachbarn zuzugehen.
Zielpublikum	Vor allem von Jugendlichen für ein Publikum von 7 bis 77 Jahre
Möglicher Projektträger	Réidener Jugendtreff

Mögliche Partner	Neckel Scholtus, Foto-Künstlerin
Beschreibung	<p>Die Ausstellung wird dezentral in der Region organisiert werden, in charmanten Orten in bezug auf Architektur, Kulturerbe und Landschaft; dies, um eine offene Sicht auf unbekannte Orte zu schaffen.</p> <p>Eine Besonderheit des Projekts ist, dass die meisten Exponate in Privathäusern installiert werden.</p> <p>Ein Foto-Workshop in Residenz über eine Woche wird auch von Neckel Scholtus (Roulotographie) angeboten und animiert werden.</p> <p>Schließlich wird der Monat der Spaziergänge untermalt durch verschiedene Ereignisse (Literaturabende, Kino, Konzert, Tanz,...), welche vom Réidener Jugendtreff und anderen Partnern wie Genderhaus, Centre de Réfugiés durchgeführt werden.</p>
Möglicher Zeitrahmen	1 Jahr
Voraussichtlicher Kostenrahmen	10 000 € über LEADER

Projekt D.4.2 Musical	
Ausgangssituation	Mangelndes intergenerationelles, interkulturelles und interorganisationelles Zusammenwirken
Ziele	<p>Verschiedene Strukturen/Organisationen zusammenbringen, um ein gemeinsames Bühnenspektakel zu erarbeiten und aufzuführen und so den Austausch unter Akteuren fördern</p> <p>Das Bühnenspektakel in Form von Musical bietet die Möglichkeit, Akteure allen Alters mit ihren jeweiligen Talenten (Drehbuch, Kostüme, Dekorationen, Musik, Gesang, Bühnenrollen,...) in einem Großprojekt zu vereinen und den Austausch und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.</p>
Innovation	Erarbeitung und Durchführung eines Musicals

Zielpublikum	Alle
Möglicher Projektträger	Réidener Jugendtreff
Mögliche Partner	Atert Lycée, Centre de réfugiés Croix rouge, Op der Schock asbl, Altersheim, Foyer Lannejang, Maison relais
Beschreibung	Zusammenarbeit zwischen verschiedenen lokalen Akteuren für die Umsetzung eines Musicals über den Einbau von verschiedenen Aktionsbereichen wie Musik, Gesang, Theater, Tanz, Drehbuch, Kostüme
Möglicher Zeitrahmen	1 Jahr
Voraussichtlicher Kostenrahmen	20 000 € über LEADER

Projekt D.4.3 Spill an Spaß - Parcours	
Ausgangssituation	Die Beziehungen zwischen den Generationen und den Menschen leiden heutzutage oft unter dem Alltagsstress und Möglichkeiten zu gemeinsamen Aktivitäten sind meist oberflächlicher Natur.
Ziele	Schaffung von Möglichkeiten zu inter-generationellen Beziehungen in Form von spannenden Freizeiterlebnissen z.B. in Form von Rallye-Wanderung durch Orte, um so den Spaß am gemeinsamen Erleben und Erkunden wieder zu wecken. Mehrere Vereinigungen arbeiten zusammen, um das Zusammenleben in der Region zu fördern.
Innovation	Spaß-Wanderweg neu für die Region
Zielpublikum	Alle
Möglicher Projektträger	Réidener Jugendtreff

Mögliche Partner	Maison relais, Op der Schock, Centre de réfugiés Croix rouge, Altersheim, Foyer Lannejang, Crèche A Butzen, Club Senior Atertdall, Clubs des Jeunes
Beschreibung	<p>Erstellung eines Wanderwegs mit 10 Spiel- und Entdeckungsstationen (z.B. Riesen-Memory,...).</p> <p>Jeder Verein wird eine Station erstellen. Die jeweiligen Stationen sollten auf dem Thema "Spiel und Entdeckung" beruhen und mit Recycling- und Natur-Materialien hergestellt sein.</p> <p>Der Weg soll offen zugänglich für alle BürgerInnen der Region werden.</p>
Möglicher Zeitrahmen	2 Jahre
Voraussichtlicher Kostenrahmen	10.000 € über LEADER

D.5 Chancengleichheit

Um die Maßnahme D.5 so breit wie möglich anzugehen, würde ein **Regenschirmprojekt „Sozialwerkstatt“** gestartet, wo die BürgerInnen, insbesondere auch die Jugendlichen, dazu angeregt werden sollen, Eigeninitiative zu entwickeln, um kleinere Projekte in unterschiedlichen Bereichen der Armutsbekämpfung, der Migration und Integration einzureichen. Hierbei soll auch ein Augenmerk Menschen mit Behinderung sowie älteren Leuten mit Migrationshintergrund gelten. Den Beginn der Initiative bildet eine



umfassende Aktivierung der Bevölkerung für soziale Fragen durch eine umfangreiche und professionelle Kommunikationsarbeit. Eine Jury wird dann im jährlichen Wettbewerb über 3 Jahre die besten Ideen auswählen zur unterstützenden Umsetzung. Projektträger des Dachprojekts wäre die LEADER-Gruppe, die einzelnen Projektträger verantwortlich für die Umsetzung.

Die Arbeiten und Erfahrungen des Chancengleichheitsbüros „Genderhaus“ werden auch wieder in dieser LEADER-Periode sicherlich wertvolle Unterstützung bei Ansätzen von gleichberechtigtem Zugang von Frauen und Männern hinsichtlich Familie und Beruf liefern.

Regenschirm-Projekte – Definition:

- Ein Projekt - ein gemeinsames Ziel und einem spezifischen Fokus
- Viele Teilprojekte tragen bei
- Entscheidungsfindung-Gremium entscheidet, welchen Teilprojekten Unterstützung gewährt werden
- Vereinbarung mit jedem Teilprojekt
- Nicht mehr als 20 Teilprojekte
- Jedes Teilprojekt nicht mehr als 3 000 €

Mögliche Projekte:

- ▶ Schlüsselprojekt D.5.1: Sozialwerkstatt
- ▶ A Social Lab: aufeinander zugehen und die Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen in den Fokus bringen. Ihre speziellen Fähigkeiten/Interessen können sowohl von beruflicher und wirtschaftlicher Bedeutung sein sowie eine Bereicherung für unsere Gesellschaft bieten. Im neuen Regierungskoalitionsabkommen wurde festgehalten, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben so selbstständig wie möglich gestalten sollen. Durch das Konzept „Design for all“ (Social Design), sollen Betroffene miteinbezogen werden, um so Dienstleistungen und

Produkte individuell und optimal an ihre Bedürfnisse anpassen zu können. Um diesen Aktionsplan zu unterstützen, könnte ein Social Lab folgende Themen behandeln: neue IT-Businessmodelle entwerfen für eine ländliche Region (Start-up für Leute mit Behinderung), Events/Workshops, digitale Vernetzung, Interviews mit BürgerInnen (in diesem Sinne Verbindungen zu den Projekten C.1.1 sowie C.2.1)

- ▶ Interkulturelle Begegnungen: Integrationsförderung durch gemeinsames Kochen, wo Austausch zwischen MigrantInnen und Einheimischen automatisch stattfindet.
- ▶ Theater-pädagogische Arbeit über Chancengleichstellung

Fördermöglichkeiten (FEADER):

- ▶ Leader-Maßnahme

Andere Möglichkeiten:

- ▶ Strukturfonds FSE
- ▶ Ministère de l'Emploi
- ▶ OLAI

E Maßnahme (horizontal): Partizipative Projekte in den Gemeinden fördern unter Bezug zu den Schwerpunkten der 4 Handlungsfelder

Basierend auf den positiven Erfahrungen in der vorigen LEADER-Periode, wird den Gemeinden Eigeninitiative belassen, um während der Dauer der LEADER-Periode selbst Beteiligungsprojektideen zu entwickeln. Voraussetzung ist, dass die Bevölkerung die Möglichkeit erhält, selbst das Projekt mitzugestalten. Zudem soll die betreffende Projekt-Idee sich Themen aus einer der Maßnahmen der 4 Handlungsfelder der regionalen LEADER-Strategie annehmen. Unter anderem würden sich einzelne der in den vorigen Maßnahmen erwähnten Projektideen hierzu anbieten.



18.000 € - Beteiligungsprojekte in jeder Gemeinde mit Konzepterarbeitung über LEADER, dann Umsetzung über andere Programme resp. in Eigenregie.

F Kommunikation

Das in der vorigen LEADER-Periode, im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Abkommens mit einer in der Region ansässigen Agentur, ins Leben gerufene Regional-Magazin „Synergie“ hat sich bis zum Schluss der LEADER-Periode, zu aller Zufriedenheit, ein Platz in der regionalen Informations-Landschaft erobert. Diese fruchtbare Zusammenarbeit soll weiterentwickelt werden und demnach weiterhin für eine gute Informationskultur in der zukünftigen LEADER-Region stehen.



5.5 Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit

Die vergangenen LEADER-Perioden haben bereits gezeigt, dass der Blick über den eigenen Tellerrand oft den Weg ebnet für neue Lösungsansätze in vielen Bereichen der Regionalentwicklung. Grenzüberschreitender Austausch fördert nicht nur den offenen Geist, sondern auch den Mut, alte Wege zu verlassen und zusammen neue Pfade zu beschreiten.

Grenzüberschreitende Projekte in den vorigen LEADER-Perioden haben positiven Einfluss auf einzelne regionale Entwicklungsaspekte bewirkt: u.a. Maison de l'Eau in Redange, CultTrips, Pedag'EC.

Aber auch auf interregionaler Ebene konnten in der vergangenen Periode wichtige Akzente gesetzt werden: die Landakademie-Weiterbildungsplattform für dezentrale regionale Angebote konnte mit drei anderen LEADER-Regionen verankert und zum festen Bestandteil werden, eine Antenne der Elternschule im Nordwesten Luxemburgs wurde mit der Region Clervaux-Vianden aus der Taufe gehoben, eine Vernetzung der Kommunen über fahrradtaugliche Wege mit der Region Lëtzebuerg West herbeigeführt. Im interregionalen Kontext spielt ja meistens das Argument der kritischen Masse die herausragende Motivation bzw. steht das Interesse der LEADER-Gruppen, zusammen eine grössere Kohärenz herbeizuführen, im Vordergrund.

5.5.1 Interregionale Projekte

Für die LEADER-Region Atert-Wark ergibt sich auf interregionaler Ebene sicherlich mehrfach eine sinnvolle Zusammenarbeit, insbesondere im touristischen Bereich.

Mit der **LEADER-Region Lëtzebuerg West** wird vor allem eine Vermarktung hinsichtlich eines gemeinsamen Office Régional de Tourisme Ansätze liefern, um vereinzelt Ideen über LEADER zusammen anzugehen. Konkrete Ideen sollen hierzu nach Beginn der LEADER-Arbeiten ausgelotet werden.

Mit dem gemeinsamen LEADER-Projekt „Regional Mobil am Velo am Westen (2014) wurde bereits ein erster Schritt zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit mit dieser Region gemacht. Hier werden sich sicherlich weitere Anknüpfungspunkte auf tun.

Mit der **LEADER-Region „Éislek“** könnte ein gemeinsames Projekt im Bereich Soziales Wohnen angegangen werden:

Projekt Wohnungslabel

Es geht hier einerseits darum, Menschen, die auf Wohnungssuche sind, eine Orientierungshilfe an die Hand zu geben, andererseits soll aber auch eine Motivation für die Vermieter entstehen, ihren zu vermietenden Wohnraum derart zu gestalten, dass er den Mindeststandards entspricht, oder eben auch mehr. Die Labelvergabe würde sich objektiv an den definierten Kriterien orientieren. Die mit dem eventuellen Prädikat „sehr gut“ ausgezeichneten Wohnungen lassen sich natürlich dementsprechend besser vermieten.

Die **Landwirtschaftskammer** ist interessiert ein inter-regionales

Projekt zum Thema Imagewerbung für die einheimische bäuerliche Landwirtschaft aufzubauen:

Projekt „EisBauern.lu“

Hier wird Information und Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich der Bedeutung einer nationalen landwirtschaftlichen Produktion sowie der vielfältigen Dienstleistungen der einheimischen Landwirtschaft großgeschrieben.

In den letzten Jahren hat sich der Trend hin zu einem nachhaltigeren Konsumverhalten verstärkt. Das Interesse an regionalen und saisonalen Lebensmitteln wächst. Den KonsumentInnen ist es zunehmend wichtig zu wissen, woher seine Lebensmittel kommen und wie sie produziert wurden.

Die sozio-ökonomisch bedingte Entfremdung der letzten Jahrzehnte zwischen Verbraucher und Landwirtschaft hat jedoch dazu geführt, dass in unserer Gesellschaft viele Zusammenhänge, die die landwirtschaftliche Produktion maßgeblich beeinflussen, weitgehend in Vergessenheit geraten sind. Die landwirtschaftliche Produktion ist zum einen abhängig von vorgegebenen, regional jedoch sehr variablen Standortfaktoren (v.a. Boden und Klima). Andererseits ist sie agrar- und umweltpolitischen Zwängen unterworfen – ganz zu schweigen von wirtschaftlichen Zwängen.

Die Landwirtschaft hatte in der Vergangenheit einen erheblichen Einfluss auf unsere Kultur. Sie spielt im ländlichen Raum auch weiterhin eine wichtige und vielfältige Rolle, die es zu vermitteln gilt. Sie ist Arbeitgeber (sowohl direkt als auch indirekt) und Lebensmittelproduzent; sie trägt wesentlich zum Erhalt unserer wertvollen Kulturlandschaft bei und unterstützt so den sogenannten sanften Tourismus.

Das von der Landwirtschaftskammer getragene Projekt hat zum Ziel, das Bewusstsein in unserer Gesellschaft zu schärfen für die Bedeutung einer einheimischen landwirtschaftlichen Produktion, die von der traditionellen Familienbetrieb-Struktur geprägt ist. Eine ausgewogene Darstellung des landwirtschaftlichen Alltags in seiner ganzen Vielfalt und Komplexität soll dazu beitragen, die Bedeutung dieses Wirtschaftssektors für unser Land und speziell den ländlichen Raum zu unterstreichen.

Das Projekt soll Verständnis wecken für die Belange der landwirtschaftlichen Betriebe, indem die tägliche Arbeit der Menschen (Bauern, Winzer, Gärtner) aus ihrer Anonymität herausgeholt und in all ihrer Vielfalt dargestellt wird.

Durch gezielte Kooperationen mit den verschiedenen landwirtschaftlichen Akteuren soll eine hohe Effizienz bei der Umsetzung der einzelnen Projektziele erreicht werden.

Die Kampagne beruht vorrangig auf einer spezifischen Internetplattform, die allgemeine Informationen zur Luxemburger Landwirtschaft vermitteln sowie deren Arbeiten im Jahresablauf darstellen soll. Dies soll ergänzt werden durch Events auf landwirtschaftlichen Betrieben, Interviews (z.B. mit JunglandwirtInnen), Video-Clip- bzw. Foto-Wettbewerbe, Fact-Sheets zur wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaft, Veröffentlichungen zu Zusammenhängen zwischen Landwirtschaft und Umwelt, usw.

Die Vereinigung der Privatwaldbesitzer „Lëtzebuenger Privatbësch“ macht sich bereit, ein interregionales Projekt zum Thema

„Mein Wald im Internet - Digitaler Waldberater“

anzugehen.

In den vergangenen Jahren ist das Interesse am Wald und dessen Bedeutung für die Allgemeinheit laufend gestiegen. 12.000 Waldbesitzer im Land teilen sich etwa die Hälfte der landesweiten Waldflächen. Viele von ihnen wissen aber nicht wo diese Waldflächen liegen, wie deren Grenzen verlaufen, welche Baumarten auf ihnen stocken, welche Waldarbeiten erforderlich sind, etc.

Die junge Erbgeneration will einen lebendigeren Bezug zu diesem wertvollen Gut bekommen. Jeder von ihnen hat Zugang zu den neuen Medien und ist mit dessen Umgang vertraut. Somit bieten diese eine ideale Plattform, junge Waldbesitzende zu erreichen und in ihm die Neugier zu wecken, sich mit dem Thema „Wo ist mein Wald?“ und „Was mache ich mit meinem Wald?“ zu befassen. Gleichzeitig können hierbei Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie mit dem Wald im Hinblick auf eine nachhaltige Bewirtschaftung umgegangen werden soll.

5.5.2 Transnationale Projekte

Über die regen Kontakte zum Ausland der Region Redange-Wiltz während der vorigen LEADER-Periode, hat die Region Atert-Wark bereits konkrete Ansätze für zukünftige Kooperationen im grenzüberschreitenden Kontext parat. Im Rahmen der aktuellen Strategie liegen nämlich Perspektiven für Folge-Projekte von „CultTrips“ und „The planet said to me“ vor:

CultTrips

Sieben Lokale Aktionsgruppen (LAG) haben in den Jahren 2010 bis 2013 gemeinsam ein neues Konzept eines nachhaltigen sozio-kulturellen Tourismus im ländlichen Raum erarbeitet.

Die folgenden LAGs nahmen an dem transnationalen LEADER-Projekt "CultTrips" teil:

Luxemburg: LAG Redange-Wiltz –
LEAD Partner

Österreich: LAG Urfahr-West &
LAG Oststeirisches Kernland

Estland: LAG Raplamaa

Finnland: LAG Joensuu Region & LAG Central Karelian Jetina

Italien: Valle Umbra LAG E Sibillini.

Der "CultTrips"-Ansatz basiert auf folgenden Schlüsselwerten:

- **Kontakt mit der lokalen Bevölkerung:** Die Gäste sollen die Möglichkeit zum Austausch mit den Einheimischen erhalten.
- **Gemeinsames Lernen:** Indem die Gäste einbezogen werden, können sie sich mit der lokalen Kultur vertraut zu machen. Die Organisation unterschiedlicher Tätigkeiten wie Workshops oder Kochkurse verstärkt den gegenseitigen Austausch.
- **Authentizität:** Präsentation von Themen/Angeboten, die ihren Ursprung oder ihre Wurzeln in der Region haben, z.B. Traditionen oder Geschichte und Geschichten, durch diejenigen, die stark damit verbunden sind.
- **Geschichten erzählen:** Vermittlung von Einblicken durch das Erzählen von Geschichten z.B. aus dem Alltagsleben oder über alte Mythen oder Legenden unter Verwendung dramaturgischer Elemente.



EXPERIENCE
PEOPLE & CULTURE
IN EUROPE



- **Verborgene Schätze:** Präsentation von besonderen Orten und Aktionen, die nicht allen Besuchern zugänglich sind.
- **Soziale Nachhaltigkeit:** Respekt für die Kultur, Erwartungen und Anschauungen der Einheimischen und ein Beitrag zu verstärktem interkulturellem Verständnis und zur Toleranz.
- **Ökologische Nachhaltigkeit:** Die Reise wird möglichst umweltfreundlich gestaltet, z.B. hinsichtlich Transport, Unterkunft, Essen und Aktivitäten.
- **Ökonomische Nachhaltigkeit:** Die durch CultTrips erzielten zusätzlichen Einnahmen dienen auch der ländlichen Entwicklung und können neue Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung schaffen.

Dieser neue Ansatz wurde in den Jahren 2010-2013 in einer ersten LEADER-Phase ausgearbeitet und getestet.

Erste Angebote wurden während sogenannten „Pilot Trips“ mit Test-Personen durchgeführt und ihr Feedback gestattete, die Feinabstimmung des gemeinschaftlich erarbeiteten Konzepts für eine spätere professionelle Marketing-Phase.

Die Idee ist, diese Marketing-Phase in einem zweiten Projektschritt über das LEADER-Programm 2014-2020 zu beginnen.

Die CultTrips Projektbewertung in LEADER 2007-2013 machte deutlich, dass alle Partner-Regionen das Projekt weiterführen wollen.

Aspekte, welche in einer nächsten Projektphase im Fokus stehen, sind vor allem die professionelle Vermarktung von touristischen CultTrips-Produkten, die Zusammenarbeit mit (internationalen) Netzwerken, die Entwicklung von weiteren touristischen CultTrips-Produkten und die Zusammenarbeit mit Tourismusbüros, Aufbau von Qualitätskontrollen, Organisation der Netzwerkarbeit.

Eine nächste Projektphase während der LEADER-Periode 2014-2020 sollte es ermöglichen, CultTrips als zusätzliches Angebot im nachhaltigen Tourismus zu positionieren z.B. im Slow Tourism. Die Vernetzung mit anderen Initiativen wie Kreativ-Tourismus, Slow-Food-Reisen, Greeter-Initiative, usw. werden auf der Tagesordnung stehen.

In einer zukünftigen LEADER-Projektphase werden neue Partner-Regionen (LAGs), welche bereit sind die CultTrips-Philosophie zu teilen, willkommen sein, um den Ansatz weiter zu verbreiten.

Das Projekt wäre eventuell zu kombinieren mit Creative Tourism (ORTAL), Slow Food Travel (Auslotung einer Projektidee während LEADER-Phase 2007-2013 mit den LEADER-Regionen Clervaux-Vianden-L, Oststeirisches Kernland-A und Steirisches Vulkanland-A).

Das Projekt wäre luxemburgischerseits sicherlich in Kooperation mit der LEADER-Region „Éislek“ durchzuführen, da das Konzept auch partnerschaftlich mit Akteuren aus dem Kanton Wiltz (Naturpark Obersauer, Coopérations asbl) erarbeitet wurde.

Artour – eine Folgeidee vom grenzüberschreitenden LEADER-Projekt „The planet said to me“ (2010-2013)

Aufgrund der guten Zusammenarbeit im Projekt „The planet said to me“ machen sich die beteiligten LEADER-Gruppen aus Luxemburg, Estland, Finnland und Frankreich mit ihren Projektpartnern vor Ort für ein Folgeprojekt stark, um den Arbeiten Kontinuität zu geben.

In Anbetracht, dass die Kultur schwieriger zugänglich ist in ländlichen Gebieten, ist geplant, die Kultur und die Treffpunkte in die Dörfer zu bringen.

Das Ziel ist diesmal, die Talente der jungen Menschen hervorzuheben, indem ihnen angeboten wird, an Orten aufzutreten, die sie kennen. Die Idee ist, Kultur zu teilen ohne weg zu müssen von Dörfern und Lebensräumen: offene Szenen an verschiedenen Orten (Städte , Dörfer,...) schaffen, wo junge Menschen auftreten könnten. Es werden lokale Aktionen umgesetzt, welche junge Menschen dazu ermuntern, sich in Theater, Musik, Straßenkunst zu versuchen. Es werden Events organisiert, die die lokale Bevölkerung einbeziehen: Schaffung von Festivals (Musik, Theater,...), Treffen von verschiedenen musikalischen und künstlerischen Stilen. So können sich die Regionen entwickeln und öffnen.

Das Ziel ist auch, jungen Menschen vor Ort Unterhaltungs- und Austauschmöglichkeiten zu bieten, um ihr Auswandern zu verhindern. Die Dörfer sollen sich wieder dynamisieren und die lokale Bevölkerung soll motiviert werden.

Aufgrund der guten Erfahrungen aus dem Vorgänger-Projekt „The planet said to me“ wird dieses transnationale Projekt auf drei Jahre angelegt mit lokalen Aktionen, Treffen und Best-Practice-Austausch. Jeder Partner entwickelt Aktionen in seinem Land und eine jährliche grenzüberschreitende Austausch-Woche erlaubt den Jugendlichen, gemeinsam an verschiedenen Techniken zu arbeiten.

5.5.3 Wirkungen

Weiterer Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen ländlichen Regionen Luxemburgs, vor allem mit den Nachbarregionen Éislek und Lëtzebuerg West;

Durchführung gemeinsamer Aktionen im grenzüberschreitenden Bereich und damit größere Werbeträgerkraft zum Bekanntmachen unserer Region;

Grenzüberschreitende Schritte zum Erfahrungsaustausch und zur Zusammenarbeit erlauben schnelleres Vorankommen in einzelnen Umsetzungsphasen von verschiedenen lokalen Projekten (übertragbare Methoden).

5.6 Finanzierungsplan

Indikative Finanztabelle (2015-2021) in €

Maßnahmen	GESAMT	EU/STAAT		GEMEINDEN		PRIVAT	
	€	%	€	%	€	%	€
kofinanziert über LEADER							
Projekte lokal/regional	1 100 000	67	737 000	27	297 000	6	66 000
<i>A. Maßnahmen im Handlungsfeld Wirtschaft & Energie & Mobilität</i>	370 000						
<i>B. Maßnahmen im Handlungsfeld Tourismus</i>	200 000						
<i>C. Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur</i>	75 000						
<i>D. Maßnahmen im Handlungsfeld Sozialer Zusammenhalt</i>	157 000						
<i>E. Maßnahme (horizontal): Partizipative Projekte in den Gemeinden</i>	198 000						
<i>F. Kommunikation</i>	100 000						
Projekte inter-regional	200 000	73	146 000	19	38 000	8	16 000
Transnationale Kooperation							
Vorbereitungsphase	20 000	100	20 000	0	0	0	0
Projekte transnational	380 000	79	300 200	14	53 200	7	26 600
Verwaltung	800 000	64	512 000	36	288 000	0	0
TOTAL	2 500 000	68,6	1 715 200	27,0	676 200	4,3	108 600
kofinanziert über Ministerium Landwirtschaft	GESAMT	STAAT		GEMEINDEN		PRIVAT	
	€	%	€	%	€	%	€
Animation&Begleitung Umsetzung Strategie	1 030 000	64	659 200	36	370 800	0	0
TOTAL	1 030 000		659 200		370 800		0
GESAMTTOTAL	3 530 000		2 374 400		1 047 000		108 600

Die indikativen Projektkosten (rund 1,7 Mio. €) bewegen sich in etwa in der Größenordnung der zur Verfügung stehenden Geldmittel während den vergangenen LEADER-Perioden (Redange-Wiltz). Der finanzielle Aufwand für die Verwaltung des Programms und die Animation (Koordination & Betreuung der Projektträger) ist den Erfahrungswerten aus den vorangegangenen LEADER-Perioden zugrunde gelegt (in Berücksichtigung der laufenden Index- und Gehälteranpassungen). Mit zwei Personen (1 verantwortlicher Leiter sowie 1 technische Hilfskraft) wird hierzu das Minimum an Begleitpersonal zu gewährleisten sein, so wie dies auch in den vorangegangenen LEADER-Perioden in allen Regionen Luxemburgs der Fall war. Dass dies natürlich über 7 Jahre (2015-2021; sh. nähere Einzelheiten weiter unten) ein gewisses Budget voraussetzt, ist einleuchtend: 800.000 € für die Aufgaben der Verwaltung des Programms sowie 1.030.000 € für die Koordination und Betreuung der Projektträger. Die Finanztafel ist als „mögliches“ Zielinvestitionsvolumen bis 2021 zu verstehen und ist abhängig von den jeweiligen Dotierungen vom Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz, zuständig für die Entwicklung des ländlichen Raums inklusive LEADER.

Die letzten Projekte, welche über die kommende LEADER-Periode beantragt werden können, müssen bis Ende 2020 eingereicht sein. In Anbetracht der Erfahrungen aus den vorangegangenen LEADER-Perioden muss ein zusätzliches Jahr zum erfolgreichen Abschluss der noch laufenden LEADER-Projekte sowie zur definitiven Finanzabwicklung hinzugerechnet werden. Demnach muss also das Funktionieren der LEADER-Koordinationsstelle bis Ende des Jahres 2021 abgesichert sein.

5.7 Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung

Die Atert-Wark-Region begleitet und bewertet die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie im Rahmen einer Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung. Anhand einer kontinuierlichen Erfolgskontrolle wird vermittelt, inwieweit die bisherigen Ergebnisse einen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungs- und Umsetzungsziele und damit zur Realisierung der regionalen Entwicklungsstrategie für die Atert-Wark-Region leisten. Die Steuerungs- und Kontrollmechanismen erlauben es der LAG, Abweichungen von den Zielen frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern, um die Qualität der Umsetzung zu gewährleisten. Gleichzeitig kann die LAG frühzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen in der Atert-Wark-Region reagieren und neuen Handlungsbedarf im Leader-Prozess berücksichtigen.

Während der LEADER-Periode sind gemeinsam mit allen Projektträgern und relevanten Akteuren 2-3 Bilanzierungsveranstaltungen im Rahmen von Regionalforen vorgesehen, die auf Grundlage von Umsetzungsergebnissen einen Rückblick und einen Ausblick auf die weitere Planung zum Schwerpunkt haben. Bei diesen Gelegenheiten wird auch eine Überprüfung der Zielsetzungen und ggf. Fortschreibung der regionalen Entwicklungsstrategie vorgenommen.

Die Atert-Wark-Region berücksichtigt für die Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung sowohl die nach dem PDR vorgegebenen Indikatoren als auch die spezifischen Indikatoren der Entwicklungsstrategie der Atert-Wark-Region.

Die laufende Bewertung während der Umsetzung des LEADER-Programms in der Atert-Wark-Region wird in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz abgestimmt.

5.8 Ergänzung/Mehrwert in Bezug zu den Mainstream-Programmen

5.8.1 Gemeindeentwicklungspläne

In den Gemeindeentwicklungsplänen spielt die Bürgerbeteiligung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Projekten in der Gemeinde eine wichtige Rolle. In der vergangenen LEADER-Periode 2007-2014 konnte im Rahmen der LEADER-Strategie die Region Redange-Wiltz in jeder Gemeinde über Bürgerbeteiligungsprozesse in unterschiedlichen Bereichen Akzente setzen, oftmals direkt angelehnt an die Entwicklungspläne in den Gemeinden. Mit dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ zeigten die moderierten Arbeitsprozesse mit der Einwohnerschaft, dass die „Mühe“ sich lohnt, um langfristig die BürgerInnen mit in die Verantwortung miteinzubeziehen. Sie danken dies mit allgemein mehr Interesse am Gemeinde- und Regionalgeschehen sowie der Identifikation mit Projekten.

5.8.2 Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums (PDR)

So wie bereits in der vergangenen LEADER-Periode, sollen viele der LEADER-Projekte komplementär zu späteren Umsetzungen im Rahmen vom PDR dienen. Diese Synergie konnte bei vielen früheren Bürgerbeteiligungsprojekten im Rahmen von LEADER positiv genutzt werden und somit eine bestmögliche Nutzung der eingesetzten Gelder herbeiführen. So soll es in Zukunft auch gehandhabt werden („Software“ über LEADER, „Hardware“ über PDR). In der vorliegenden LEADER-Strategie der Region Atert-Wark gibt es wieder genügend Potential für direkte und begleitende Umsetzungen von Projekten im Rahmen vom PDR.

5.8.3 Programm des Office Luxembourgeois de l'Accueil et de l'Intégration

Während der vergangenen LEADER-Periode ist über den Pacte Intégration eine sehr enge Zusammenarbeit der Region Redange-Wiltz mit den Verantwortlichen des OLAI hergestellt worden. Hierdurch konnte vor allem auch im Rahmen des „Nationalen Plans für Integration 2010-2014“ die Region einzelne Projekte durchführen (u.a. Vernetzung der kommunalen Integrationskommissionen im Kanton Redange/Gemeinde Mertzig, Caramba Pilot-Projekt). Diese Erfahrungen und die bestehende Vernetzung auf regionaler Ebene werden weiteren Projektideen im Rahmen des in Ausarbeitung befindlichen Nationalen Aktionsplan für Integration und zur Bekämpfung von Diskriminierung 2015-2019 Auftrieb geben.

5.8.4 Plan Quinquennal Tourisme

Da die Entwicklung als Tourismusregion im generellen und neuer Tourismuseideen im speziellen in der Atert-Wark-Region großgeschrieben wird, spielt der „Plan Quinquennal Tourisme 2013-2017“

sicherlich eine eminent wichtige Rolle, um unterstützende Maßnahmen zu den im Rahmen der LEADER-Strategie entwickelten Konzepten in Anspruch zu nehmen.

5.9 Berücksichtigung der EU-Politiken

Die Basis der gesamten EU-Förderpolitik für den Zeitraum 2014-2020 bildet die Europa 2020-Strategie, die auf zehn Jahre angelegte Wachstumsstrategie der Europäischen Union. Die Strategie beinhaltet 3 Prioritäten (intelligent, nachhaltig, integrativ), konkretisiert in 5 Kernzielen (Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft, Bildung sowie Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung) und angelagerten 11 thematischen Zielen. Die LEADER-Strategie der Region Atert-Wark zollt diesen Vorgaben Rechnung und kann mit den vorgestellten Projektideen diesen Zielen mit konkreten Schritten begegnen.

Europäische Kernziele 2014-2020:

5.9.1 Beschäftigung

Bezug zur Strategie

Die Region hat mit ihrem Rückgrat an vielen Klein- und Mittleren Unternehmen ein gutes Netz an unterschiedlichen Beschäftigungsplätzen zu bieten. Die gute Zusammenarbeit zwischen Atert-Lyzeum und Betrieben als auch Initiativen wie Youth4Work tragen dazu bei, vor allem Jugendliche in Arbeit zu führen und Know-how in der Region weiter aufzubauen und zu halten.

Insbesondere bieten eine ganze Reihe von geplanten Projekten, die nötige Unterstützung sowohl für Arbeitssuchende als auch für Unternehmensgründer. Durch die Stärkung bestehender Unternehmen über eine Vernetzung, den Aufbau touristischer Angebote werden Vollzeit-, Teilzeitarbeitsplätze in der Region geschaffen.

5.9.2 Forschung und Entwicklung

Bezug zur Strategie

Die Region wird neue Formen im Kontext der Spezifität des ländlichen Raums erarbeiten, sei es im Bereich Beschäftigung, alternative Finanzierungsmodelle (auch hinsichtlich dem Thema Inklusion) oder Mobilität.

5.9.3 Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft

Bezug zur Strategie

Die Region Atert-Wark und im speziellen der Kanton Redange hat seit Jahren Nachhaltigkeit und Innovation in der Energiewirtschaft auf seine Fahnen geschrieben. Dieser Pioniergeist wird auch in

Rahmen der LEADER-Strategie fortgeführt und der Sinn nach nachhaltigem Wirtschaften zieht sich wie ein roter Faden durch die geplanten Aktionen.

5.9.4 Bildung

Bezug zur Strategie

Die Verringerung der Schulabbrecherquote sowie fachlich abgestimmte Qualifikationen auf die Bedürfnisse der Region werden in Zusammenarbeit mit Youth4Work und Atert-Lyzeum weiter eng verfolgt. Die „Tripartite“ - Lyzeum, Gemeinden, Betriebe - ist gelebte Wirklichkeit und zementiert auch die Ansätze in der LEADER-Strategie.

5.9.5 Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Bezug zur Strategie

Den von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Menschen werden über neue Ansätze im Rahmen des Global-Projekts „Maison sociale“, der Erprobung alternativer Finanzierungsmodelle u.ä., in enger Zusammenarbeit mit dem Office Social (eminent wichtiger Partner in der Lokalen Aktionsgruppe) Hilfestellung geboten.

ANHANG

LITERATUR-/BILDNACHWEIS

Bureau LEADER Eschdorf, 2008: Bewerbung zum LEADER-Programm 2007-2013 der Region Redange-Wiltz, Entwicklungsplan Version 25. Januar 2008, 84 S. + Anhang.

Coopaname: L'entrepreneuriat collectif, www.coopaname.coop

Coopérer Pour Entreprendre: Les CAE pour qui, pourquoi, comment ?, www.cooperer.coop

CultTrips, 2013: Tourismus-Handbuch, Handbuch für die Entwicklung eines partizipativen Kultur-Tourismus-Konzeptes im ländlichen Europa, publiziert im Rahmen eines grenzüberschreitenden LEADER-Projekts der LEADER-Region Redange-Wiltz, 54 S.

De Réidener Kanton, 2014: Bewerbung zum Europäischen Dorferneuerungspreis 2014, 133 S.

DVS – Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume, 2013: LandInForm-Spezial Jugend und Regionalentwicklung, N°3/2013, 63 S.

EU-Kommission, 2013: VERORDNUNG (EU) Nr. 1303/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates

EU-Kommission, 2013: VERORDNUNG (EU) Nr. 1303/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates

Forum – für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, 2003, Nr. 225, Kanton Redingen: Aufbruch im "Wilden Westen", 59 S.

Gemeinde Mertzig, 2011 : Eppes mateneen erliewen, Buch zur Bewerbung zum Europäischen Dorferneuerungspreis 2010, 126 S.

Greschner Steffen, 2012: CoWorking: Ein Thema für den ländlichen Raum?, [x Politics] – Was Politik bewegt - Ein Politblog über gesellschaftspolitische Veränderungen jenseits der Tagespolitik

Keune Reinhard, 2002: Hat Medienentwicklung Zukunft? Einige Schlussfolgerungen aus 35 Jahren deutscher Medienhilfe, Nord-Süd aktuell: Vierteljahrszeitschrift für Nord-Süd u. Süd-Süd-Entwicklungen.- Hamburg : Inst, ISSN 0933-1743, ZDB-ID 2282793. - Vol. 16.2002, 4, pp. 651-656

Kollwelter Serge, 2012: Livre blanc pour le dialogue interculturel, 38 S.

LEADER Event 2012: Unterlagen zum Event Lokale Entwicklungsstrategien und Zusammenarbeit, Brüssel, Belgien - April 27-28, 2012

LEADER Event 2013: Unterlagen zum Event Brücken bauen für die Zukunft, Brüssel, Belgien - April 17-18, 2013

LEADER Event 2013: Unterlagen zum Event Financing for LEADER/CLLD: Opportunities and relevant practices, Brüssel, Belgien - November 12, 2013

Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, 2012: Brochure d'information Stratégie globale pour une mobilité durable, 28 S.

Ministère du Développement Durable et des Infrastructures, 2013: Unterlagen zur Konferenz « Les nouveaux programmes opérationnels 2014-2020 (Interreg, FEDER, FSE, ESPON,...) », 25. Oktober, 2013

Ministre des Classes moyennes et du Tourisme, 2013: Neuvième plan quinquennal d'équipement de l'infrastructure touristique, MEMORIAL Journal Officiel du Grand-Duché de Luxembourg, A - N°66, 9 avril 2013, pp. 841-859

OS CARE – Office Social du Canton de Redange, 2013: Rapport d'Activité 2011-2012, 51 S.

ÖAR – Regionalberatung, 2002: Systemische Instrumente für die Regionalentwicklung – Endbericht, 183 S.

Syvicol, 2013 : Annuaire des communes luxembourgeoises

Tagwerk e.G., Dorfen, 2003: Nachhaltigkeit durch regionale Vernetzung – Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften im Bedürfnisfeld Ernährung – Endbericht, 135 S.

Viichter a Mäerzeger Geschichtstfrënn, 2012: De Viichter Geschichtstfrënd N°11, Zäitschrëft, 82 S.

Wieslacher Woche, 2008: Artikel „Mitnehmen und Mitfahren: ein weiteres Move-Modell“ – 27. Februar 2008

Bildnachweis

S. 46 – © Trueffelpix - Fotolia.com

S. 54 – © Annett Seidler - Fotolia.com

S. 55 – © VRD - Fotolia.com

S. 56 – © WoGi - Fotolia.com

S. 57 – © Bernd Ege - Fotolia.com

S. 59 – © Julvektoria - Fotolia.com

S. 60 – © Artco - Fotolia.com

S. 62 – © M.studio - Fotolia.com

S. 64 – © doris_bredow - Fotolia.com

S. 68 – © Torbz - Fotolia.com

S. 71 – © thingamajiggs - Fotolia.com

S. 73 – © Kheng Guan Toh - Fotolia.com

S. 76 – © pass - Fotolia.com

S. 85 – © masterofall686 - Fotolia.com

S. 103 – © masterofall686 - Fotolia.com

S. 104 – © Trueffelpix - Fotolia.com

ZUSAMMENFASSUNG DER LEADER-ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die für die Ausarbeitung der LEADER-Strategie berücksichtigte Zone basiert auf der Region des Kantons Redange sowie der Gemeinde Mertzig. 19.038 Menschen leben in der Region, die sich auf einer Fläche von 278,60 km² erstreckt. Die mittlere Einwohnerdichte beträgt 68,33 Einwohner/km². Der Kanton Redange arbeitet bereits seit Anfang der 90er Jahre auf Kantonsebene zusammen und hat durch die Kandidatur beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2014 anschaulich bewiesen, dass dem Motto „Besser leben“ keine leeren Worthülsen zugrunde liegen, sondern „gelebter“ Alltag ist. Die Gemeinde Mertzig hatte bereits Ende 2007 angefragt, bei der LEADER-Gruppe Redange-Wiltz mitmachen zu dürfen und so war die Teilnahme an einer Aufstellung der neuen LEADER-Region Atert-Wark selbstverständlich.

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) LEADER für die Region Atert-Wark setzt sich aus 32 lokalen, regionalen und nationalen Partnern zusammen: die 10 Gemeinden des Kantons Redange sowie die Nachbargemeinde Mertzig, das interkommunale Syndikat „De Réidener Kanton“, das Atert-Lyzeum, das kantonale Sozialamt, sowie 18 nicht-öffentliche Partner aus Land- und Forstwirtschaft, (Solidar-)Wirtschaft, Kultur, Tourismus, Soziales, Jugend und Chancengleichheit.

Die **Entwicklungsstrategie** der Atert-Wark-Region gliedert sich in drei strategische Bereiche: Leitbild, Ziele und Handlungsfelder. Ein übergeordnetes und themenübergreifendes, verbindendes Leitziel (strategisches Oberziel) sowie Leitthemen beschreiben den angestrebten Zukunftszustand in der Atert-Wark-Region (Vision). Leitbild, Ziele und Handlungsfelder wurden aus der SWOT-Analyse und den Erfahrungen mit LEADER abgeleitet und berücksichtigen Aussagen der übergeordneten Planungen. Sie verdeutlichen die strategische Ausrichtung des regionalen Entwicklungskonzepts.

Es setzt sich aus dem **übergeordneten Leitziel**

Regionale Kreisläufe fördern, nachhaltig wirtschaften, sozialen Zusammenhalt leben

sowie einer Vision mit **3 querschnittsorientierten Leitthemen** zusammen:

Generationen

Die Atert-Wark-Region bietet allen Generationen ein attraktives, lebenswertes Umfeld. Es gibt zahlreiche Freizeit- und Mobilitätsangebote für die verschiedenen Altersgruppen. Kinder, Jugendliche, Senioren und Familien können ihre vielfältigen Bedürfnisse in der Region erfüllen. Die Region fördert durch generationsübergreifende Angebote den Austausch und die gegenseitige Wertschätzung. Die Atert-Wark-Region gewährleistet eine vorbildliche Versorgungsstruktur, besonders auch für ältere Menschen. Familie und Beruf lassen sich durch eine familienunterstützende soziale Infrastruktur einfach miteinander vereinbaren. In der Atert-Wark-Region kommt das Wissen und die Erfahrung von nachhaltigem Wirtschaften im Umgang mit allen Bevölkerungsschichten aktiv zur Geltung.

Traditionelles Wissen sowie bestehendes Know-how sind ein in der Region hoch geschätztes Gut, das im regen Erfahrungs- und Wissensaustausch erfasst sowie in Planungen und Projekte einbezogen und offensiv genutzt wird.

Wertschöpfung

Die Atert-Wark-Region ist durch ein konsequentes, gemeinsames Marketing ein attraktiver, gefragter Wirtschaftsstandort für nachhaltig wirtschaftende Unternehmen und Existenzgründer.

Ortsansässige Unternehmen haben einen hohen Stellenwert und steigern die Attraktivität der Atert-Wark-Region auch für die Ansiedlung neuer Familien. Eine vorbildliche Infrastruktur garantiert eine optimale Mobilität und Erreichbarkeit und trägt zur Sicherung regionaler Wertschöpfung bei.

Die Atert-Wark-Region bietet ihrer Bevölkerung ein vielfältiges Angebot an zukunftsfähigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen in den Bereichen Handel, Gewerbe und Dienstleistungen. Durch die konsequente Nutzung historischer, kultureller sowie landschaftlicher Besonderheiten bekommt die Atert-Wark-Region eine höhere Bedeutung und Beliebtheit als Urlaubsregion und steigert insbesondere in der Tourismusbranche das Arbeitsplatzangebot. In Partnerschaften setzen Landwirtschaft und Tourismus gemeinsame Projekte um und erhöhen dadurch die Wertschöpfung in der Region.

Die Atert-Wark-Region nimmt eine Vorreiterrolle bei der Nutzung regenerativer Energien ein und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Dies hat auch Nutzen für die heimische Wirtschaft, denn der Ausbau des Wirtschaftszweiges sowie die Errichtung und Wartung der Anlagen binden heimische Betriebe (z.B. Handwerk) mit ein und ermöglichen ihnen neue Betätigungsfelder. Landwirte arbeiten in einem Netzwerk als Energieproduzenten mit Kommunen und Stromerzeugern aktiv zusammen.

Inklusion

Die Atert-Wark-Region ist eine Region wo soziale Inklusion gelebt wird: Ein Netzwerk der sozialen Dienste erlaubt frühzeitige Erkennung von Problemen und kann lösungsorientierte Hilfestellungen anbieten, sei es im schulischen, sozialen oder beruflichen Kontext.

Hierbei soll auch das Potenzial erkannt werden, was bei gut ausgebildeten und motivierten Fachkräften mit Behinderung schlummert, da diese es leider viel zu selten auf den sogenannten ersten Arbeitsmarkt schaffen. Und dabei ist Fachkräftemangel in Luxemburg ein ständiges Thema. Besonders junge und mittelständische Unternehmen haben es oft schwer neue Fachkräfte zu finden.

Weiters soll sich stärker an den Fähigkeiten und Begabungen von sozial benachteiligten Menschen orientiert und Ihnen vielfältige Gelegenheiten gegeben werden, ihre kreativen Potenziale zu entwickeln und zu fördern.

Kooperationsstrategie: Stärkung von Kooperation und regionaler Eigeninitiative

Ergänzend setzt die LAG Atert-Wark zur erfolgreichen Zielerreichung auf eine **konsequente Umsetzung der Kooperationsstrategie**. Die beteiligten Akteure verwirklichen mit dieser Strategie den Ansatz von interkommunaler Kooperation, stärken ehrenamtliches Engagement sowie die Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Akteuren und fördern somit regionale Identität und Innovation gleichermaßen.

Die Region zeigt sich bürgerorientiert und die Kommunen ermöglichen ein breites Angebot zur Mitgestaltung. Die Menschen der Atert-Wark-Region identifizieren sich mit ihrer Region und zeigen eine hohe Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement. Dies ist auch in Bezug auf z.T. begrenzte Handlungsspielräume der Kommunen ein wichtiger Aspekt, da es das öffentliche Angebot ergänzt. Durch die Beteiligung der verschiedenen Akteure werden Kräfte der Atert-Wark-Region gebündelt und neue Potenziale erschlossen.

Unternehmen der Atert-Wark-Region kooperieren miteinander in den verschiedensten Bereichen. Sie erreichen eine Bündelung ihrer Initiativen und tragen eigenverantwortlich zur Entwicklung der Atert-Wark-Region bei.

Die enge Kooperation der Wirtschaft mit dem Atert-Lyzeum gewährleistet nicht nur praxisnahe Ausbildungen sondern auch die Auslotung neuer Ausbildungspotentiale.

Entwicklungsziele

- Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten in der Atert-Wark-Region
- Förderung der touristischen Entwicklung und Koordination des touristischen Angebots in der Atert-Wark-Region
- Stärkung der regionalen Identität über kulturelle Vernetzung in der Atert-Wark-Region
- Förderung des sozialen Zusammenhalts durch integrative Sozialarbeit in der Atert-Wark-Region

Aus diesen Entwicklungszielen ergeben sich vier zentrale Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung der Atert-Wark-Region:

Wirtschaft, Energie & Mobilität – Tourismus – Kultur - Sozialer Zusammenhalt.

Bei der Abgrenzung der Handlungsfelder wurden die Ergebnisse aus dem Ideenwettbewerb berücksichtigt.

Die Handlungsfelder wirken im Hinblick auf die Erreichung der Entwicklungsziele zusammen. Zahlreiche Maßnahmen der einzelnen Handlungsfelder (siehe hierzu Schema der Entwicklungsstrategie) tragen gleichermaßen dazu bei, Arbeitsplätze in der Region zu erhalten bzw. neue zu schaffen, die Wertschöpfung zu erhöhen und die Lebensqualität zu sichern und entsprechen damit letztlich dem Leitziel „Regionale Kreisläufe fördern, nachhaltig wirtschaften, sozialen Zusammenhalt leben“ in der Atert-Wark-Region.

Über die Region hinaus

Die vergangenen LEADER-Perioden haben bereits gezeigt, dass der Blick über den eigenen Tellerrand oft den Weg ebnet für neue Lösungsansätze in vielen Bereichen der Regionalentwicklung. Grenzüberschreitender Austausch fördert nicht nur den offenen Geist, sondern auch den Mut, alte Wege zu verlassen und zusammen neue Pfade zu beschreiten. Für die LEADER-Region Atert-Wark ergibt sich auf interregionaler Ebene sicherlich eine sinnvolle

Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen, insbesondere im touristischen Bereich. Über die regen Kontakte der Region Redange-Wiltz zum Ausland während der vorigen LEADER-Periode hat die Region Atert-Wark bereits konkrete Ansätze für zukünftige Kooperationen im grenzüberschreitenden Kontext parat. Im Rahmen der aktuellen Strategie liegen nämlich sinnvolle Perspektiven für Folge-Projekte im Tourismus sowie im Jugendbereich mit den bisherigen Partner-Regionen vor.

SCHEMATISCHE DARSTELLUNG DER LEADER-STRATEGIE ATERT-WARK - 2014-2020



Leitbild

Leitziel

Regionale Kreisläufe fördern,
nachhaltig wirtschaften,
sozialen Zusammenhalt leben

Vision mit Leitthemen

Generationen

Wertschöpfung

Inklusion

Kooperationsstrategie: Stärkung von Kooperation und regionaler Eigeninitiative

Entwicklungsziele

- Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten
- Förderung der touristischen Entwicklung und Koordination des touristischen Angebots
- Stärkung der regionalen Identität über kulturelle Vernetzung
- Förderung des sozialen Zusammenhalts durch integrative Sozialarbeit

Handlungsfelder

Wirtschaft, Energie & Mobilität

Tourismus

Kultur

Sozialer Zusammenhalt

Regionale Vermarktung und Sensibilisierung für nachhaltige regionale Wertschöpfung

Aufbau gemeinschaftlicher Finanzierungsmodelle

Unterstützung von Existenzgründern

Aufbau einer Mobilitätszentrale

Aufbau Vermarktung, Vernetzung und Koordination der Atert-Wark-Region und ihrer touristischen Angebote

Erschließung von Zielgruppen für die Atert-Wark-Region und Entwicklung passender Themen

Entwicklung von buchbaren und innovativen (Pauschal-) Angeboten

Sicherstellung von Angebot, Qualität und Service

Digitales Dokumentationszentrum schaffen

Gemeinsame Geschichte der Region Atert-Wark aufarbeiten

Förderung von Traditionen, Bräuchen

Inwertsetzung von historischer Architektur

Aufbau neuartiger sozialer Dienste

Bessere Integration von Jugendlichen in den regionalen Arbeitsmarkt

Sensibilisierung der Bevölkerung und der Jugendlichen im speziellen für nachhaltige Entwicklung

Jugendliche entdecken ihre Region

Chancengleichheit

SCHÉMA STRATÉGIE LEADER ATERT-WARK - 2014-2020



WEITERE ANHÄNGE

ZUKUNFTSWERKSTATT- PROTOKOLL

Der Bericht zur Zukunftswerkstatt im Vorfeld der Ausarbeitung einer zukünftigen LEADER-Strategie für die Region Atert-Wark dokumentiert die hervorragenden Auftaktgespräche mit konkreten Projektideen der lokalen Akteure hinsichtlich der heutigen Gegebenheiten in der Region. Dieser Workshop legte die Basis für eine zielsichere Formulierung der Regionalstrategie.

Siehe Anhang

PARTNER - KONVENTION LOKALE AKTIONSGRUPPE ATERT-WARK

Eine erste Fassung der Konvention wurde vom Gremium der Partner in der Sitzung vom 14. Juli 2014 in Mertzig verabschiedet. Die nun vorliegende Form wurde nach Begutachtung durch das Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz an einigen Stellen ergänzt bzw. geändert und ist jetzt reif zur offiziellen Abstimmung durch die Partner der LAG.

Siehe Anhang